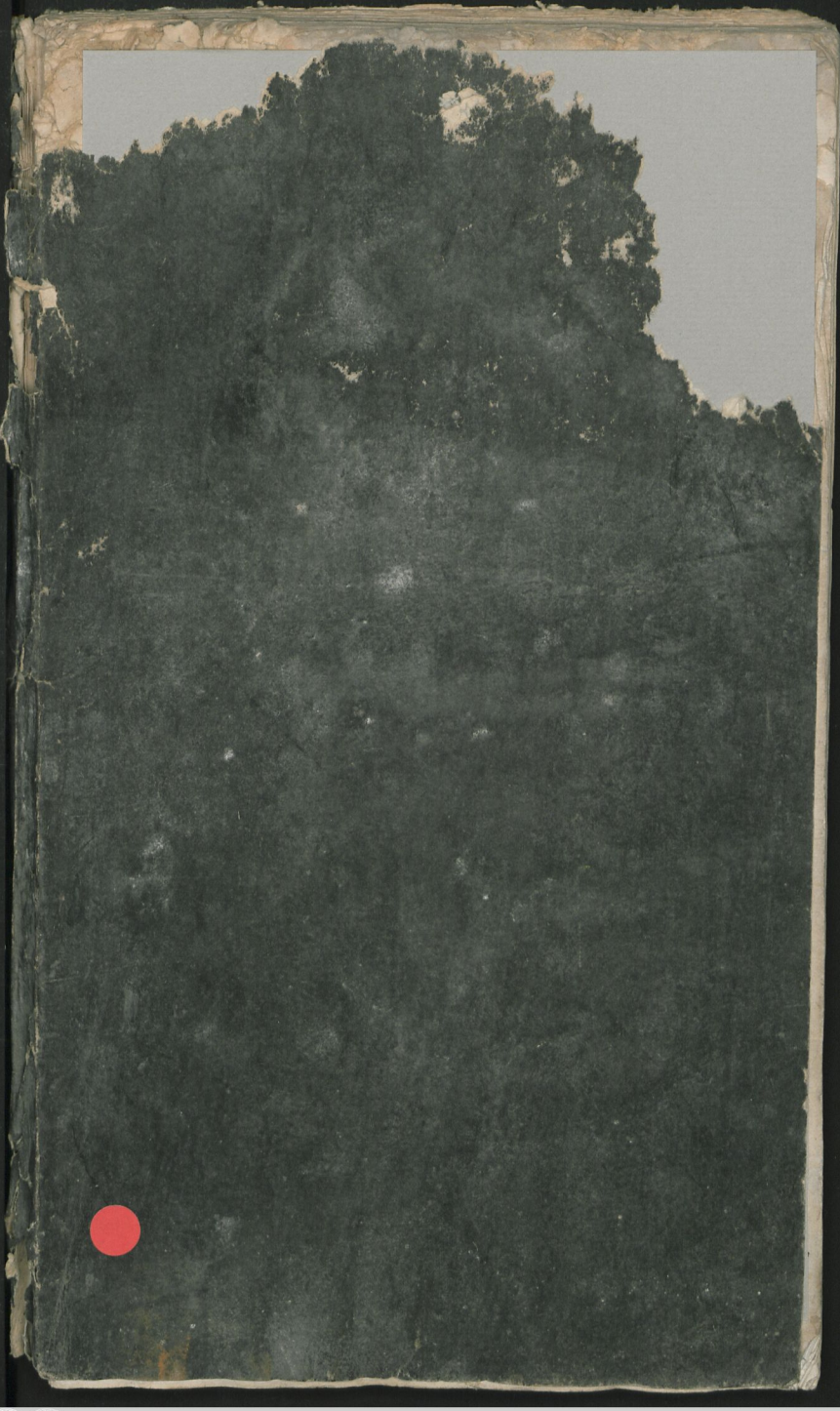

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-653970-p0001-0

Als
Eine in das Buch des Lebens
mit den Gerechten eingeschriebene
Gerechte
wolte
die Wohl-gebohrne Frau/
FRAU
Anna Elisabeth
von Arnstedt/
Gebohrne von Hauß
Des
Hochwürdigen und Wohl-gebohrnen
HERRN
Herrn ERASMI
CHRISTIAN
von Arnstedt/
Des hohen Stiffts zu Magdeburg Hoch-meritirten Dohm-Dechands und Obedientiarii, wie auch der Collegiat-Stiffter St. Nicolai, imgleichen St. Petri und Pauli, auch Gangolphi respect. Hochansehnlichen Præpositi, und Thesaurarii, Erb-Herrn auff Ottdorff und Bardeleben.
Meines gnädigen Herrn
Hochgeliebte Frau Gemahlin
Bey der verlangten Gedächtniß-Predigt aus den 1. Tessal. 5. v. 9. 10.
In der hohen Stiffts Kirchen am 25. Octobr.
des 1703. Jahrs einfältigst
vorstellen
Gottlieb Treuer/ Dohm-Prediger.

Magdeburg/ Gedruckt bey Johann Dam. Müllern/ Königl. Preuß. privil. Buchdrucker.

Der Wohlgebohrnen
Und nunmehro
In Christo Ihrem Erlöser Hoch-Seeligen
Frauen
Hinterlassenen und Schmertzlich betrübten
Herrn Wittwer/
Ihro Hochwürd. und Gnaden
Hochmeritirten Dohm-Dechand des hohen Stiffts/
Meinem sehr gnädigen Herrn/
Denen Wohl-Gebohrnen Herrn Söhnen/
Und
Wohl-Gebohrnen Fräulein Töchtern/
Wie auch
Wohl-Gebohrnen Frau und Fräulein Schwestern/
Meinen gnädigen Herren/Frau und Fräulein
Ubergiebet
Auff dero Befehl
Beygefügte Gedächtniß-Predigt
Unter hertzlichem Gebeth und Wunsch/
Daß der GOtt aller Gnad und Barmhertzigkeit
In Ihrem Leid- und Trauer-Stande
Ihnen
Mit kräfftigen Trost seines heiligen Geistes beystehen/
Und
Bey Glaubens-voller Erkäntniß seines Willen/
Heiliger Gedult und Gelassenheit
Mit allem so Geist- als Leiblichen Seegen
Sampt und Sonders
Beständig kröhnen
wolle

Ihro Hochw. und Gnaden / wie Dero Wohl-Geb.
Herrn Söhne und Fräulein Töchter auch Frau und
Fräulein Schwestern

Beständigster Vorbitter
bey GOtt.

Der Autor.

Die Gnade GOttes des Vaters / der Friede Jesu Christi / und die Trost-reiche Gemeinschafft GOttes des H. Geistes sey / bleibe und vermehre sich itzo und in Ewigkeit bey uns allen! Amen.

IHnen überaus herrlichen Nach-Ruhm stellete GOttes auserwehltes Rüstzeug / der Apostel Paulus / Geliebte in dem HErrn / seinen Mit-Arbeitern bey dem heiligen Evangelio / und schriebe denselben nicht an ein prächtig Epitaphium, als welches vielen Zufällen und Veränderungen / dabey es leicht zerstöret und vernichtet werden kan / unterworffen / sondern in das durch GOttes unsers Heils begierige Vorsorge gantz beständige / und bis ans Ende der Welt auff seine und untere Nachkommen verbleibende Bibel-Buch / zwar in sehr wenigen / iedoch hochbedencklichen und Hertz und Seel erquickenden Worten: **Welcher Nahmen sind in dem Buche des Lebens / wie wir sie also exprimiret finden** Philipp. 4. v. 3. von seinen eignen Nahmen (de quo dignus, qui legatur Augustin libr. de Spirit. & lit. Cap. VII. It. Ligtfooth Comment. in Act. Aplorum T. 2. Opp. f. 797. Wittich.

in Rom. 1. v. 1. p. 18. Dandavver. Christeid. Act. 1. Opt. Dram. Theatr. 1 Phæn. 3. p. 122.] wuste Er gewiß / daß Er darinnen stehe / und ward dessen ungezweiffelt versichert / an Seiten GOttes / durch seine theure Gnade / welche seine Seele mit unter die gerechnet / so Er erwehlet durch Christum / ehe der Welt Grund geleget worden / daß sie solten seyn heilig und unsträfflich für Ihm in der Liebe / und verordnet zur Kindschafft gegen Ihm selbst durch diesen unsern Heyland nach dem Wohlgefallen seines Willens zu Lob seiner herrlichen Gnade / durch welche Er uns hat angenehm gemacht in dem Geliebten Ephs. 1. v. 4, 5, 6. Nach derselben hatte Er Ihn auch als der GOtt der Gnaden beruffen zu seiner ewigen Herrligkeit in Christo JEsu / und wolte Ihn / der eine kleine Zeit das Seine zu leiden hätte / vollbereiten / stärcken / kräfftigen / gründen 1. Petr. 5. v. 10. Und Ihn also feste behalten bis ans Ende / daß Er unsträfflich wäre auff den Tag unsers Herrn JEsu Christi 1. Cor. 1 v. 8, 9. An seiner Seiten aber durch seinen dahmaligen Zustand / bey welchen Er sich befleißigte zu haben Glauben und gutes Gewissen und einen guten Wandel zu führen 1. Tim. 1. v. 19. Ebr. 13. v. 18. Und solcher massen seinen Beruff / und Erwehlung feste zu machen / in Betrachtung daß / wenn Er solches beständig thäte / Er nicht straucheln / und Ihm reichlich würde dargereichet werden / der Eingang zu dem ewigen Reiche unsers Herrn und Heylandes JEsu Christi 2. Petr. 1. v. 10, 11. (conf. Gerhard in h. l. à p. 60. usque 72.) Darauff hiesse Ihn der Mund der Warheit achten / nicht nur da Er Predigte: Also hat GOtt die Welt geliebet / daß Er seinen eingebohrnen Sohn gab / auff daß alle / die an Ihn gläuben / nicht verlohren werden / sondern daß ewige Leben haben / Joh. 3. v. 16. Sondern auch / da Er hinzu thät: Wer beharret biß ans Ende / der wird seelig Matth. 24. v. 13. Und dem Engel der Gemeine zu Smirnen wissen liesse: Sey getreu bis an den Tod / so will ich dir die Crohne des Lebens geben. Apocal. 2. v. 10. Umb des willen subsumirete sein erleuchtetes und mit grosser Krafft des Glaubens erfülletes Hertz: Ich weiß an welchen ich gläube / und bin gewiß / daß Er kan mir

meine

meine Beylage bewahren biß an jenen Tag 2. Tim. 1. v. 12. Denn das ist je gewißlich wahr und ein theuer werthes Wort/ daß Christus JEsus kommen ist in die Welt/ die Sünder seelig zu machen/ unter welchen ich der Fürnehmste bin. Aber darumb ist mir Barmhertzigkeit wiederfahren/ auff daß an mir fürnehmlich Jesus Christus erzeigte alle Gedult zum Exempel denen/ die an Jhn gläuben sollen zum ewigen Leben 1. Tim. 1. v. 15, 16. und schlosse endlich: Ich bin gewiß/ daß weder Tod noch Leben/ weder Engel noch Fürstenthum/ noch Gewalt/ weder gegenwärtiges noch zukünfftiges/ weder hohes noch tiefes/ noch eine andere Creatur mag uns scheiden von der Liebe GOttes/ die in Christo JEsu ist unserm HErrn Rom. 8. v. 38. Und solte Er auch nicht/ da Er des dreyeinigen GOttes Zeugniß für sich hatte/ welches Jhn confirmirete/ daß es bey seinem Fürsatz und Gnade bleiben solte? Ruffete doch der Vater: Ich habe meinen Sohn nicht gesandt in die Welt/ daß Er die Welt richte/ sondern daß die Welt durch Jhn seelig werde. Wer an Jhn gläubet der wird nicht gerichtet. Wer aber nicht gläubet/ der ist schon gerichtet/ denn Er gläubet nicht an den Nahmen des eingebohrnen Sohnes GOttes Joh. 3. v. 17, 18. der Sohn beschwur es: Warlich/ warlich ich sage Euch! Wer mein Wort höret und gläubet dem/ der mich gesandt hat/ der hat daß ewige Leben/ und kömmt nicht in das Gerichte/ sondern Er ist vom Tode zum Leben hindurch gedrungen. Joh. 5. v. 24. Und dieweil sich auch seine Seele darnach achtete/ ward Er versiegelt mit dem H. Geiste der Verheissung/ welcher ist das Pfand unsers Erbes zu unserer Erlösung/ daß wir sein Eigenthum würden zu Lob seiner Herrligkeit Ephes. 1. v. 13, 14. Diesen kunte Er besser trauen/ als der also genante Franciscus, die Maria Oigniacensis, und Petrus Alcantara Jhren Nuntiis Prædestinationis, davon Cornelius à Lapide so viel Wesens machet/ und Sie denen Aposteln und Evangelisten an die Seite stellet [in Prov. Salomon. XV. f. m. 383. lit. B.] niemals aber ausführen können/ ob Sie weiß oder schwartz gewesen/ oder ob dasselbe/ was von Jhnen erzehlet wird/ Grund in der Warheit habe/ ohn daß Er einer von

denen / welche in diesem Leben keinen eine Gewißheit de Gratia suæ Prædestinationis und daß sein Nahme im Buche des Lebens / gestatten wollen (Est enim Papistarum communis. Bres. L. 2. de Consc. c. 13. p. 199. c. 15. 206. seqq. ubi oia eorum in nucleo. Contra illos vid. ex Reformatis Whitaker. L. VIII. de Paradoxis T. 1. Opp. Theolog. f. m. 185. 186. Georg. Sohn. T. II. Artic. IV. de Justific. Appendic. pag. 36. 87. Gvilielm. Perkins. Cathol. Reformat. Controv. 3. Cap. 1, 2, 3, 4. p. 47 74. Burman. Synop. Theol. T. 2. L. VI. c. X. §. 17. 18. seqq. pag. 272. 273. seqq. Joh. Heidegger Tumul. Trident. Conc. T. II. ad Ses. VI. Quæst. XII. p. 427. 428. seqq. & alios Ex Nostratibus Mart. Chemnitius alter noster Lutherus Exam. Decret. Concil. Trident. p. I. de Fid. Justif. Cap. X. fol. 190. D. Balth. Menzer. T. II. Opp. Lat. contr. Pistor. Disp. V. de Justif. §. 228. seqq. p. 1672. seqq. & Apolog. Disp. 1. p. 1840. Danhavver. Hodomor. Spiritus Papæi Phantasm. IX. pag. 383. 384. seqq. Heinr. Eckhard. Pandect. Contr. Relig. p. 2. Cap. 22. quæst. 3. f. 204. 205. seqq. atque alii. Num. Augustinus pro Pontiff. fecerit, L. XI. de Civit. Dei Cap. 12. T. V. Opp. f. 624. videant, qui hanc notam ipsi in urunt; nobis certum est, ipsum certitudinem saltim absolutam & stoicam esse inficiatum. conf. D. Calov. Just. & Necessar Antapolog. ad Rintel. Epist. Apologet. p. 337. 338. 339.) Was der vor GOtt bestellete Heyden Lehrer von jenem Grunde empfangen / setzte Ihn aus der Gefahr alles zweiffels und ursachete / daß auch seine Liebe / von seinen Gehülffen / die mit Ihm des theuren Glaubens an Christum theilhafftig worden / eben dergleichen hoffete / und durch GOttes heiligen Geist / durch dessen Trieb Er die Feder führete / davon bekräfftiget wurde / daß auch Sie des Glaubens Ende erlangen würden.

Unter denen machete er sich an den ersten mit diesē Ausspruch: σύζυγε γνήσιε, aus welchen etlicher Unverstand ein Nomen Proprium gemacht. Andere nehmen Ihnen die Mühe und suchen dabey einen Atticismum, nach welchen das Masculinum pro Fœminino gesetzet worden / mit vorgeben / Paulus habe an seine Ehe-Frau geschrieben (Hemming. in h. l. f. m. 481. Philipp. Heinr. Friedlieb. Observ. Clas. VII. f. m. 264.) der Engelländer Ligt-

foodt

sooth hat Barnabam und Silam im Sinne und will es auff einen unter diesen ziehen (Chronic. Temp. & Ord. Text. N. T. T. II. Opp. f. m. 106.) Natalis citiret/welche den Epaphroditum dadurch verstanden (Opp. Critic. Ang. T. V. in h. l. f. m. 709.) nicht erwegend / daß derselbe biß dahin sich zu Rom auffgehalten/und nun an seine Geliebte das hievon handelende Schreiben überbracht. Chrysostomus und mit denselben nicht wenig unter denen heutigen Lehrern stehen in denen Gedancken/ Er sey einer von denen Ehe-Männern derer Weiber/derer in vorhergehenden Versiculo erwehnet worden. [Erasm. Rotor: & Clarius in h. l.] müssen es auch aber für Muthmassungen stehen lassen/welche sie keinen auffdringen mögen. Ein berühmter Mann in der Kirchen kan Er doch wohl gewesen seyn/weil auff dessen Authorität soviel gesetzet worden / und ein gewaltiger Lehrer / welcher Preiß und Ehre bey der Gemeine gefunden / und dem Apostel ein solcher κοπιωντος und Geselle / welcher mit Jhm gleiches Joch in der Mühe und Arbeit / in Wachen und Sorgen/ im Lehren und Predigen / in Verfolgung und Trübsaal / in Noth und Tod übernommen/und sich des Zeugnisses JEsu Christi nicht geschämet / welches auch keiner thun soll / nach 2. Timth. 1. v. 8. Ein recht getreuer σύζυγος welcher besser aushielt als Demas / der Jhn sobald verließ und die Welt lieb gewanne 2. Tim. 4. v. 10. [Sic judicat D. Ægid. Hunn. in h. l. Philipp. Part 2. p. 207. Balduin in h. l. fol. m. 1020.] der ander war Clemen, der mit dem Cognomine Romanus von andern unterschieden wird/und eine grosse Stelle bey denen Päbstlern unter Jhren Bischöffen erlanget / über welcher Sie sich doch noch nicht vereinigen können/ob Sie Jhm die ander oder die dritte / oder die vierdte nach den ersten Petrum lassen sollen. Uber dieß gibt man für / der Apostel / dessen Stuhl-Erben die Päbst seyn wollen / habe Jhn kurtz vor seiner Marter zu seinen Ampt beruffen/und Jhme zum Successorem bestellet. Solte es seyn / so hätte Er die Kirche wohl versehen/ in dem Er beydes ein Grund Gelahrter und recht heiliger Mann/der auff dem Wege der Gerechten beständig verblieben/ und nachdem Er Christi Evangelium mit grosser Krafft geprediget/ und viele

zum reich GOttes gebracht/ mit einem an seinem Halß gebundenen Ancker ins Meer geworffen und getödtet worden [Platina de Vit. Pontif. p. m. 25. Joh. Stella de Vit. & gest. Summor. Pontf. p. 6. D. Ittig Dissert. de Patr. Apost. §. 67. p. 207. qui de ipso maxime notabilia congessit, & § eod. docet, vulgo inter Episcopos Romanæ Sedis illum fuisse relatum, uti ipsius Præceptor desideratissimus D. Danhavver Christeid. Phæn. 8. p. 277. 288. Reverà enim Episcopatus aut Pontificale Officium hujus Clementis Ecclesiæ tunc temporis fuit Non: Ens. Chamier Contract. L. 13. de Oecumen. Pont. Cap. 2. §. 12. 13. f. 525. Calov Bibl. Illust. T. 2. f. 787. Hülseman. Disp. contr. Necessit. Conjunct. Evangel. cum Roman. Papat. Sect. 5. §. 4. pag. 174.) vor diesem gedachte Er auch an die/ so sampt Jhm über dem Evangelio gekämpffet/ und sahe auff die Evodian und Syntychen/ so Er ermahnet/ daß Sie eines Sinnes in dem HErrn seyn solten v. 2. Und diese hält man insgemein für zwo reiche Matronen/ welche mit Jhrer Liebthätigkeit zu der Auffnahme der Heiligen ein Grosses beygetragen: Wie dann auch solches nichts neues zu derselbigen Zeit/ und gar vielen ein ewiges Gedächtniß gemachet hat Luc. 8. v. 2, 3. cap. 10. v. 38. 42. Joh. 12. v. 3. Actor. 16. v. 14, 15, 16. und sie weit besser bey der Christlichen Nach-Welt recommandiret als die Herodias/ welche bey Jhrer greulichen Blutschande wieder GOttes Reich gestanden und den Täuffer und Vorläuffer Christi bis in den Tod verfolget Marc. 6. v. 19. 28. Halffen etliche von denen zu Antiochia dazu/ daß Christus Diener aus der Stadt verjaget wurden Actor 13. v. 50. so nahmen Sie diese mit guten Hertzen auff/ uñ blieben nicht allein den HErrn/ nachdem Sie von Jhm gehöret hatten / und in ihm gelehret waren/ treu / sondern bewiesen auch Jhres Glaubens Thätigkeit im Kampffe für Jhm mit den Teuffel und seinen Kindern/ mit der Welt und ihrer Aergerniß / mit so vielen Verführern und falschen Brüdern/ mit Fleisch und Blut/ und denen dadurch beständig gereitzeten Affecten. Uber diese müssen Sie sich hart beschuldigen lassen/ daß Sie von Jhnen übereilet/ beyderseits in Uneinigkeit gerathen/ und gegen einander gestanden. Gleichwie aber bißhieher von ihren Anklägern nicht erwartet wor-

worden/ daß Sie ausgeführet/ worüber Sie gezancket: Also ists auch aus diesem Orte nicht zu erzwingen/ daß Streit unter Ihnen gewesen/und levior Conjectura bey den Worten/ als daß jemand dadurch von der Beschuldigung Scheinbarkeit nur zu bereden. (Calvin. Commentar. in h. l. Edit. Noviss. fol. 378.) das von Ihnen verlangte αὐτὸ φρονεῖν kan auch niemand auff solche böse Gedancken von Ihnen führen/ sintemahlen es auff eine Verbindung der Gemüter gehet/welche/ ob sie wohl ungleich geartet/ und auff mancherley Dinge gerichtet seyn/ dennoch schaffet/ daß eins mit dem andern zu frieden/ und vergnügt ist/wie von der Menge der Gläubigen in der ersten Kirchen stehet/ daß Ihrer aller ein Hertz und eine Seele gewesen Actor. 4. v. 32. und primario den Consensum in der Lehre/ secundario aber die Concordiam Christianam und liebreiche Einigkeit oder Einträchtigkeit bezeichnet. Rom. 15. v. 5. In solcher stunden Sie bereits/ und wurden nur erinnert/ daß Sie mit solcher Tugend continuiren/ und so wohl den Bothschaffter an Christus statt/als seine Collegen ferner erfreuen solten. Diese sind Ihm συνεργοὶ Gehülffen/und wo nicht/ so lange Er sich in Ihrer Stadt auffgehalten/ allezeit bey und umb Ihn gewesen/doch/ wo Er Sie gefunden/ Ihm mit allem Fleiß begegnet/ nur damit Er unter der schweren Last seines Amptes einige Leichterung haben mögen. Solcher Gehülffen traff Er hin/ und wieder etliche und erfreuete sich Ihrer bey den Römern Rom. 16. v. 3. 9. 21. bey den Corinthiern 2. Cor. 8. v. 23 bey den Colossern Colos. 4. v. 11. An denenselben hatte Er offt grosse Freudigkeit Philem v. 4, 5, 6. 7. und lobete Sie von ihren Wercken Phil. 2. v. 20, 21, 22. Itzo handelte Er von Ihrer Seligkeit/ und in dem Er Sie in GOttes H. Ordnung zu derselbigen beständig observirete/ legete Er Sie allerseits in das Bündlein der Lebendigen zusammen/und versiegelte/daß Ihre Nahmen in den Buche des Lebens.

Dieses sind die Nahmen ihrer göttlichen Kindschafft/ damit Sie beschencket worden als Gläubige an Christum/ welche die Wahl empfangen zur Gnade Psalm. 65. v. 5. und zur Herrligkeit Ephes. 1. v. 4, 5, 6. die Nahmen/ dabey Er Sie

rufft Esa. 43. v. 1. die neuen Nahmen/welche Niemand kennet/ ohne der/ der sie empfähet Apocal. 2. v. 17. die Nahmen voll grosser Würde und Ehre/ welche die Nahmen der Söhne und Töchter weit übersteigen/ und nicht vergehen Esa. 56. v. 5. cap. 62. v. 2. cap. 65. v. 5. die Nahmen die Sie zu Königen und Priestern auffuhren für GOtt und JEsu Vater Apoc. 1. v. 6. die Nahmen/ darinnen Sie bekennen: Ich bin des HErrn Esa. 44. v. 5. dieser Nahmen werden sie so offte erinnert/ so offt Sie bey Ihren Tauff-Nahmen geruffen werden/ und dadurch eine Bezeugung erhalten/ daß der gnädige GOtt Ihnen diese Liebe erwiesen/ daß Sie GOttes Kinder heissen sollen. 1. Joh. 3. v. 1. Sie fühlen und empfinden auch davon die grosse Gnaden-Krafft des heiligen Geistes/der sie darüber bekräfftiget Rom. 8. v. 16. und zu erkennen giebt/ beydes wie theuer seine Güte/ nach welcher sie unter den Schatten seiner Flügel trauen Psalm. 36. v. 8. und was für ein Denckzedel geschrieben sey für Sie/und alle/ so den HErrn fürchten/und an seinen Nahmen gedencken. Malach. 3. v. 16. (D. Matth. Hoe in Comment. in Apocal. Cap. 2. f. 68. Joh. Marckii Anal. Exeget. in Apocal. C. 2. v. 17. §. 45. p. 89.) Mit diesen Nahmen zeichnete Sie der HErr nicht nur in seine Hände/ Esa. 49. v. 16. sondern auch in seinen Himmel Luc. 10. v. 20. nicht mit Sternen/ wie einige Rabbinische Cabbalisten und mit denen Banellus und Gaffarellus wollen] Leg. Schikardi Jus. Reg. Ebræor. C. 1. Theor. 2. p. 25. Gaffarell. Curiosit. Inaudit. Cap. XII. p. 257. & Not. Gregor. Michaelis in ipsum Not. 100. & ult. pag 445. seqq.) auch nicht mit Feder und Dinten/ deren sich Menschen zur Beschreibung ihrer Bücher bedienen/sondern mit göttlichen Andencken und Gnaden/wie in der Ewigkeit/nach der ewigen Versehung/also auch in der Zeit/ darinnen Sie den seligmachenden Glauben erlangen/ im Glauben täglich wachsen/ und zunehmen/ und endlich dabey bestehen/bis Sie ihren Lauff vollendet die Crohne der Gerechtigkeit davon gebracht. Dazu war es dazumahl mit Jenen noch nicht kommen; es war aber der getreue Knecht Christi der guten Zuversicht/daß sie dazu gedeyen würden. Drumb glaubte Er und schriebe in recht inbrünstiger Liebe/ das Ihre Nahmen in dem Buche des Lebens.

Das

Das ist nichts anders/als GOttes H. Wissen/ Gedächtniß und Rath von der gnädigen Auff- und Annahme in die Zahl seiner Kinder/ Himmels-Bürger/ und aus erwehlten/ welche den Engeln GOttes gleich worden/ und mit Ihnen für seinen Thron seiner Herrligkeit in unaussprechlicher Freud und Seeligkeit leben sollen/ also eingeführet durch ein Gleichniß von denen Israelitischen Geschlecht-Registern: Wer in denenselben seinen Nahmen nicht fande/ ward weder zu Israel gerechnet/ noch zu GOttes Erbe gelassen Ezech. 13. v. 9. Esr. 2. v. 59. oder von einer Stadt Matricul und wohl eingerichteten Bürger Buche/ das ein Rath oder Magistrat in einer Stadt hat/ darinnen alle Bürger in ihrer Ordnung zu finden/ und wer mit seinen Nahmen nicht darinen eingezeichnet ist/ der hat kein Bürger-Recht. Ist unterschieden vom Buche göttlicher Providentz Psalm. 139. v. 16. Apoc. 5. v. 1. bey welches Beschreibung GOtt die Menschen gantz anders betrachtet/ als Er thut/ wenn Er Sie ins Buch des Lebens schreibet (conf. D. Danhavv Reform. Salve p. 288. 289.) und von dem Buche des göttlichen Gerichtes/ dessen im Daniel. 7. v. 9, 10. Apoc. 20. v. 11, 12. gedacht worden (vid Augustin. L. XX. de Civit. DEi c. 14. T. V. Opp. col. 246 F. D. Hannekenii Observat. fidel. in tot. Syst. Theol Samuel Maresii Loc. XIV. §. 56.) Heisset im Munde der Klugen Abigail das Bündlein der Lebendigen 1. Sam. 25. v. 29. [Gerhard. T. VIII. LL. §160. Seb Schmid in h. l. T. 1. quæst. VII. pag. 840.] bey dem Fürnehmsten unter den Sündern die Gnaden-Wahl Ephes. 1. v. 4, 5, 6. 11. 12. [Brentius in nostrum Loc. pag. 129. 120.] und weiset solcher massen in seiner Beschreibung was daraus zu machen/ und das die jenigen im Buche des Lebens eingeschrieben stehen/ welche zuvor verordnet sind nach dem Fursatz des/ der da alle Dinge wircket nach dem Rath seines Willens/ daß Sie etwas sein zu Lob seiner Herrligkeit/ die zu vor auff Christum hoffen. Wer das hat/ hat auch sein πολίτευμα im Himmel Phil. 3. v. 20. und ist Krafft dessen kommen zu dem Berge Zion/ und zu der Stadt des lebendigen GOttes/ zu dem Himmel-Jerusalem/ und zu der Menge vieler tausend Engel/ und zu der Gemeine der Erstgebohrnen/ die im Himmel

angeschrieben sind / und zu GOtt dem Richter über alle / und zu den Geistern der vollkommenen Gerechten: und zu dem Mittler des Neuen Testaments JEsum und zu dem Blute der Besprengung / das da besser redet / denn Habels Ebr. 12. v. 22,23, 24. [agitur n. hic loci de Eccla adhuc militante in terris, constituta in communione cum Eccla triumphante incœlis. D. Scherzer. Breviar Hülsem. Enucleat. Cap. XVII. de Ecclesia Synthetica Th. VI. lit. C. p. 1220.) dahero geneust Er auch aller privilegien der Himmels Bürger / und der grossen Güter / die Ihm JEsus der Heyland erworben. Jene haben an GOtt alles in allen 1. Cor. 15. v. 28. diese bekennen nichts destoweniger / daß Er Ihnen besser als Himmel und Erden: HErr / wenn ich nur dich habe / so frag ich nichts nach Himmel und Erden. Wenn mir gleich Leib und Seel verschmachtet / so bistu doch GOtt allezeit meines Hertzens Trost und mein Theil Psalm. 73. v. 25,26. Jene sollen nach JEsu Gleichniß mit Abraham / Isaac und Jacob im Himelreich sitzen Matth. 8. v. 11. diese haben aber auch was Ihnen der HErr offeriret / mitzunehmen: Siehe ich stehe vor der Thür und klopffe an: So iemand meine Stimme hören wird und die Thür auffthun / zu dem werde ich eingehen / und das Abendmahl mit Ihm halten und Er mit mir Apoc. 3. v. 20. Jene sind ohne Sünd und den Engeln GOttes gleich Luc. 20. v. 36. diese reinigen sich gleich wie GOtt rein ist weil Sie wissen / daß Er ist erschienen / auff daß Er unser Sünde wegnehme / und ist keine Sünde in Ihm: Wer in Ihm bleibet / der sündiget nicht: Wer da sündiget / der hat Ihn nicht gesehen / noch erkant. 1. Joh. 3. v. 3, 5, 6. Lieben sich jene unter einander inbrünstig / so ist auch / da GOtt in diesem ist / die Liebe GOttes völlig in Ihnen 1. Joh. 4. v. 12, 16. 17. und leget auff Sie die Verwunderung: Siehe da! eine Hütte GOttes bey den Menschen / uñ Er wird bey Ihnen wohnen und Sie werden sein Volck seyn und Er selbst GOtt mit Ihnen wird ihr GOtt seyn Apoc. 21. v. 2. Haben Jene Schutz und Schirm von GOtt und Krafft dessen einen recht seeligen Friede nach seiner Verheissung Esa. 32 v. 17. 18. so leben auch diese bereits in demselben / und der Friede GOttes / welcher höher ist / denn alle Vernunfft / bewahret

wahret ihre Hertzen und Sinne in Christo JEsu Phil. 4. v. 7. Also haben in diesem Buche Ihren heiligen Gnaden Nahmen alle / die da überwinden Apoc. 3. v. 5. Also hatte darinnen den Seinigen Mose Exod. 32. v. 31. 32. Also war der treuen Jünger JEsu Nahmen dahin geschrieben Luc. 10. v. 20. Und nach dem / was diese an sich auffgewiesen / der biß in den dritten Himmel entzuckete Bothe GOttes auch an seinen Geliebten angemercket / kunte Er auch sein schönes Urtheil seiner auffrichtigen Liebe nicht anders fällen / als daß ALLER Nahme in dem Buche des Lebens.

Nun kan mich zwar / Allerliebste Zuhörer / annoch nicht rühmen / daß meine mir auff meine Seele gebundene Gemeine / und alle dazu gehörige Glieder also erkant / als der heilige Apostel die jenigen / an welche Er geschrieben; Ich bin aber der guten Zuversicht / daß / weilen Sie die Gnade GOttes dazu so wohl als Jene erhalten: Christus ist Ihnen nicht weniger als Jenen geschencket / und durch das süsse Evangelium vor die Augen gemahlet worden: Sie haben es auch angenommen: Sie stehen noch in denselben / und behalten es im wahren Glauben bis auff diese Stunde / auch Ihrer ALLER Nahme im Buch des Lebens stehe / gleichwie der Hoch-Seeligen Frauen / zu deren Gedächtnis vor itzo diese heilige Stelle betreten / da des immer seeligen GOttes Ehre wohnet. Das ist die Hoch-Wohlgebohrne Frau / Frau **Anna Elisabeth** vom **Hauß** / des Hoch-Würdigen und Wohl-Gebohrnen Herrn / Herrn Erasmi Christian von Arnstedt / des hohen Stiffts zu Magdeburg Dohm Dechands / und Obedientiarii, wie auch der Collegiat-Stiffter St. Nicolai St. Petri und Pauli, imgleichen St. Gangolphi respective Præpositi und Thesaurarii, Erb-Herrn auff Otzdorff und Bardeleben / Meines gnädigen Herrn im Leben Hochgeliebte Gemahlin. Deren Gedächtniß machet wohl bey Ihren Verlust Schmertz und Betrübniß. Schmertz und Betrübniß Ihren zurück gelassnen / von GOtt mit Ehren vollen Alter gekrönten HErrn / der mit Ihr so gar lange ein Hertz und eine Seele gewesen / und sich nunmehro Ihrer Liebe / Ihrer Treue / Ihre Pflege und der niemahls sattsam zuschätzen-

den Fürsorg begeben muß. Schmertz und Betrübniß Ihren Hochgeliebten und zwar durch GOttes Beystand erzogenen/ woran Sie auch Ihre Freude hatte und GOtt von Hertzen danckete/ daß Er Sie Ihr in solchem Stande wollen sehen lassen/ jedoch Ihrer / und sowohl Ihres Gebeths als Ihres Rahts und unermüdeten Beystandes Höchstbedürfftigen Kindern/ so allerseits eine grosse Zeule Ihrer zeitlichen Wohlfahrt/ eine beständige Vertreterin bey GOtt / und damit ich Alles auff einmahl nenne / die Allergetreueste Mutter verlohren. Schmertz und Betrübniß dem Hoch-Adelichen Geschwister/ und andern Blut- und Gemüths-Freunden / welche in sich selbst beseufftzen/ daß Sie Ihrer hertzlichen Auffrichtigkeit und auffrichtigen Liebe entbehren müssen. Wenn man aber erweget/ was Sie bey Ihren Ab- und Ausgang aus dieser Welt für einen herrlichen Wechsel getroffen / und daß jenige Reich erlanget / welches Sie bey Ihren mit GOtt auffgerichteten Tauff-Bunde in diesem Leben mit Furcht und Zittern suchen müssen/ solte uns Ihr Gedächtniß nicht einen guten Muth machen? Ich gedencke itzo/ wie Sie gleich wie vorher also auch seit dem / daß in Ihre Bekantschafft gerathen / alles darauff gerichtet/ und Ihrer Christen Pflicht nimmer vergessen/ nach welcher Sie als ein Kind des Lichts und des Tages Ihrer selbst allezeit wahr nahme / und beydes an daß Licht / Christum JEsum glaubete / und auch / da Sie das Licht hatte / in solchem Lichte wandelte Joh. 12. v. 35. nur daß man mehr aus Ihren Wercken als aus Ihren Worten verstehen mochte / wie das Ihre Freude sey / daß Sie sich zu GOtt halte/ und Ihre Zuversicht setze auff den HErrn / HErrn/ daß Sie verkündige sein Thun Ps. 73. v. ult. Dabey hatte Sie auch Ihrer Treue und Beständigkeit mannigfaltige Proben im Creutz und Trübsal: Diese hielte Sie Ihm aus und war gewiß/ daß Er auch treue sey und Sie nicht über Vermögen werde versuchen lassen / sondern der Versuchung ein solches Ende machen/ daß Sie es könne ertragen; Lernete aber unter solcher Last der Welt absterben/ und den ewigen Gütern GOtt gefällig nach streben. In solcher GOtt geheiligten Arbeit wachete Sie stets/ und da Sie

durch

durch die tägliche Erfahrung die Greuel der schnöden Heucheley mehr uñ mehr erkante/wie Sie den/wenn Sie solche bey diesem und jenem wahrnahm/die umb eine Hand-voll Ehre/umb einen Bissen Brods/ oder umb ein besseres Vergnügen/ oder weil das Vermögen zu der vorigen Uppigkeit nicht mehr zu reichen wolte/ sich scheinheilig auffüreten / und die Köpffe hiengen / unter auffgehabenen Händen und nassen Augen darüber kläglich ächzete / so bewahrete Sie dafür Jhre Seele/daß Sie in rechtschaffenen Wesen in Christo möchte behalten werden. Im übrigen betrachtete Sie bey ihren schwachen Leibe das Wohlgefallen des göttlichen Willens / und wolte hier keine bleibende Stätte wissen. So bald die letzte Kranckheit über sie kam/wie Sie denn auch gleich einen Löwen alle Jhre kräffte zerbrache/ nahm Sie solche an als einen Bothen von GOtt/der Sie aus diesem Leben fodert / und machete sich fertig zu williger Folge. Als ich Mittwoches vor Jhrem seeligen Ende zu Jhr kam/fand ich. Sie munterer als den Tag zuvor / sonder zweiffel / weil Sie alle Jhre Kräffte zusammen geruffen/damit Sie desto besser verrichten möchte/was Sie Jhr vorgenommen. Was Jhr beschwerlich fallen wolte / warff Sie ab / und gelobete sich wenn es Jhr gleich einfallen/oder etwas davon in die Augen kommen möchte / dessen gäntzlich zu entschlagen / und nicht einmahl zu achten / und hielte auch solche Jhre Gelübde mit recht Christlicher Weißheit. Vor Jhres Eh-Herrn Liebe und Treue dancket Sie GOtt / und betete / daß Er Jhn bey dem hohen Alter stärcken / und Jhren Kindern zu Trost und Freude noch eine zeitlang erhalten wolte. Drauff gedachte Sie Jhrer 12. Kinder mit Nahmen / und sowohl derer/welche Jhr bereits im Tode vorgegangen / als derer / welche noch im Leben / und Jhren hocherwünschten Ausgang betrauren: Und die weilen Jhr bey eines und des andern Gedächtniß eine Wehmuth überfiel / verlangete Sie / daß Jhr Vorsprechen solte/Sie wolte so wohl denen Abwesenden als Anwesenden von GOtt allen Seegen erbethen. Nach dem das geschehen / gab Sie noch eine und andere Erinnerung / wie Sie es in Jhrer Todes Stunde wolte gehalten haben und schlosse damit Alles unter diesen Seufftzer:

Nun Amen! Komm nun HErr JEsu / wenn du wilt! Legte darauff Ihre Beichte ab/ und empfieng die Absolution. Diese ertheilte Ihr bey Erklärung der Worte: GOtt hatt uns nicht gesetzt zum Zorn / sondern die Seeligkeit zu besitzen durch unsern HErrn JEsum Christ der für uns gestorben ist/auff daß/ wir wachen / oder schlaffen/zugleich mit Ihm leben sollen/und wiese bey der Application daß Ihr Nahme im Himmel angeschrieben stehe / und Sie denselben im Buche des Lebens bey würcklicher Geniessung der ewigen Freude und Seeligkeit vielleicht bald mit Ihren Augen lesen würde. Kaum aber hatte beschlossen / so fiel die Glaubens reiche Bekräfftigung aus dem matten Hertz und Munde: Ach ja! GOtt hat mich freylich nicht gesetzt zum Zorn/sondern die Seligkeit zu besitzen. Denn Er hat auch MIR JEsum Christum gegeben; Der ist auch für mich gestorben und hat mich mit seinem theuren Blute erlöset. Dessen tröste ich mich / und glaube festiglich daß ich mit Ihm ewig leben werde. Wenn denn dieses auch eben die jenigen Worte / welche auff gnädigen Befehl Ihro Hochwürden und Gnaden zum Grunde dieser vorseyenden Gedächtniß-Predigt legen sollen/als ersuche die Christliche Gemeine daß Sie bey deren Betrachtung mit mir für. GOtt trette und seine Gnade und den Beystand des heiligen Geistes dazu Ihnen allerseits und mir erbethe in einen heiligen und andächtigen Vater Unser:

Der verordnete Text stehet beschrieben im Cap. V. des ersten Briefes des Apostels Pauli an die Thessalonicer/und dessen Vers. 9. 10. lautet aber in unser Sprachen also:

GOTT hat uns nicht gesetzt zum Zorn / sondern die Seligkeit zu besitzen durch unsern HERRN JEsum Christ / der für uns gestorben ist / auff daß wir wachen / oder schlaffen zugleich mit Ihm leben sollen.

Weil

Ilge Sie aus dem Buche der Lebendigen / daß Sie mit den Gerechten nicht angeschrieben werden. Dieses Geliebte im HErrn / sind die Prophetischen Wort des HErrn Messiä / unsers Heylandes JEsu Christi / darinnen Er nicht Rache über seine Feinde fordert / sondern voransaget / wie es Ihnen bey ihren beständigen Unglauben / und daher entstandenen Wüten und Toben wieder seine Seele gehen werde / ob Er sie gleich per modum Imprecationis fürgebracht / solche über Sie durch ihr eigene Sünden abgepreßte Gerichte zu billigen / und Ihnen zu Gemüthe zu führen / daß Sie sich impunè an Ihm nicht vergriffen im Pf. LXIX. v. 30. Denn die Person / welche sich in dem vorhergehenden hören lassen / wird auch in diesem puncto nicht geändert / sondern ist / und bleibet eben dieselbige. Kein zweiffel ist / daß Sie mit dem tieffen Schlamm und grossen Wasser-Fluthen des blossen Menschen unerträglichen Leiden und die grosse Menge der unaussprechlichen Todes- und Höllen-Schmertzen / welche so wenig als die Tropffen im Meere zu zehlen / beschrieben habe / angesehen ihre Lebens Beschreibung von der eigentlichen Wassers-Gefahr nicht meldet / die Gleichniß aber von seiner Fluthen Grausamkeit bekant gnug ist / und angetroffen wird Pſalm. 18. v. 5, 6. Pſalm. 38. v. 5. Pſ. 87. v. 4, 5, 7, 8. 9. Eſa. 28. v. 2. cap. 43. v. 2. Diesen Jammer-Stand vergrössert die Ursach solcher Quaalen als welche Sie angiebet / wenn Sie klaget: Ich muß bezahlen / was ich nicht geraubet habe v. 5. und Sie also introduciret / als alienam eine Frembde / die bey und in Ihr nicht vorhanden / ad eoque imputatam und Ihm auffgeworffene / dadurch Er / da Er von keiner Sünde gewust / für alle Sünder zur Sünde gemacht worden / und dieses angemercket / auch gesandt ist in der Gestalt des sündlichen Fleisches / damit verdammet würde die Sünde im Fleisch durch Sünde Rom. 8, v. 3. 2. Cor. 5. v. 21. und also zur Endschafft käme / was vorher geweissaget worden: Fürwahr Er trug unsere Kranckheit / und lud auff sich unsre Schmertzen. Wir aber hielten Ihn für dem / der gepla-

get und von GOtt geschlagen und gemartert wäre. Aber Er ist umb unserer Missethat willen verwundet / und umb unserer Sünde willen zuschlagen. Die Straffe liegt auff Jhn / auff daß wir Friede hätten / und durch seine Wunden sind wir geheilet. Wir giengen alle in der irre wie Schaafe / ein jeglicher sahe auff seinen Weg / aber der HErr warff unser Aller Sünde auff Jhn. Esa. 53. v. 4, 5, 6. Von welchen es auch der Apostel Marthæus genommen und herrlich accommodiret Cap. VIII. v. 17. (leg. Dorsch. Synopf. Theol. Zachar. P. I. Cap. IX. §. 285. pag. m. 252. 253. D. Chemnit. Harm. Cap. 39. D. König Vindic. Sacr. Disp. 25. L. 83. Althoffer. Harmon. Evangl. emedullat. p. 242.] Petrus aber auffs beste erkläret / und in seinem Complemento gewiesen hat 1. Petr. 2. v. 24. Dabey muß man auch bestehen wegen der damit angegebenen satisfaction und Gnugthuung vor das / was Er nicht geraubet / wie denn auch das im fortali befindliche כשר mit grossem Nachdruck darauff gehet / und eine solche Bezahlung notiret / welche den Menschen zu viel kostete / daß Er sie muste anstehen lassen ewiglich Psalm. 49. v. 9. und GOtt selbst zu Jhrer Abführung nöthig hatte / in welcher Er sich selbst mit der Welt versöhnete 2. Cor. 5. v. 18, 19. (Sic enim nos edocuit natura Vocabuli, Chaldeus, translatio LXX. Consensus Interpp. & Commentatorum] und demnach eine Wahrhaffte Bezahlung / welche animo solvendi & liberandi geschehen von dem / der vor sich ad solutionem debiti nicht verbunden war / dennoch sich freywillich dazu erklärete / und sich für alle dahin gab: eine solche Bezahlung / über und ausser welcher es keine mehr bedarff / weilen Er dabey mit einem Opffer in Ewigkeit vollendet / die geheiliget werden: Die Aller vollkommeneste Bezahlung / dabey der HErr wohl nicht mehr noch weniger entrichtet / als gefordert worden von der göttlichen Gerechtigkeit; Sich aber auch so wohl auffgeführet / daß Er aus der Angst und Gerichte umb des willen müssen gelassen werden. Das bestärcket auch der Glaube an diese Person / den Jhr alle sollen finden lassen / für welche Sie sich in GOttes Gerichte gestellet / und die Jhm gegebene Versicherung / daß nicht confundiret werden sollen / welche ihr Vertrauen auff Sie

setzen.

setzen. v. 7. Denn ist es wohl etwas anders/ als da der Mann nach GOttes Hertzen sagt: Welche Ihn ansehen und anlauffen/ derer Angesicht wird nicht zu schanden Ps. 34. v. 6. Ist es etwas anders/ als da dieser Mund der Wahrheit sich hören lässet: Wer an den Sohn GOttes gläubt/ der hat das ewige Leben und kömmt nicht in das Gerichte/ sondern Er ist vom Tode zum Leben hindurch gedrungen Joh. 5. v. 24. Cap. 6. v. 38, 39. 40. Wenn diese Person sich gegen ihren GOtt heraus lässet; Umb deinet Willen trage ich Schmach/ mein Angesicht ist voller schande v. 8. bezeuget Sie wie tieff es Ihr in die Seele greiffe/ daß Sie ein Wurm und kein Mensch/ ein Spott der Leut und Verachtung des Volcks seyn müssen/wie denn auch alle/die sie sahen/ Ihrer spotteten/das Maul auffsperreten/und den Kopff schüttelten: Er klags dem HErrn/ der helffe Ihm aus/und errette Ihn/hat Er Lust zu Ihm Psalm. 22, v. 7, 8, 9. Matth. 27. v. 43. Sie beziehet sich aber auch auff Ihres Vatters Rath und Willen/ nach welchem Ihr alles wiederfahre/ und leget auff/ das Sie Ihm dabey gehorsam sey/ und in heiliger Gelassenheit seines Wohlgefallens dabey auszuhalten beschlossen/ damit Sie der einst recht sagen könne: Es ist vollbracht/wie auch geschehen Joh. 19. v. 30. Wie frembde ward Sie ihren Brüdern und wie unbekant ihrer Mutter Kindern v. 9. Sie kam in ihr Eigenthum/und die Ihren Nahmen Sie nicht auff Joh. 1. v. 11. Sie stiessen ihren Heyland/ den Herrn des Weinberges hinaus und tödteten Ihn Matth. 21. v. 39. Was Sie im übrigen von dem Eyffer umb das Hauß des HErrn vorgebracht v. 10. Haben von Ihr und keiner andern erfüllet zuseyn ihre Nachfolger bewiesen Joh. 2. v. 17. die heissen Zähren/ so Sie über grossen Spott und Hohn fliessen lassen v. 11, 12, 13. hat Paulus betrachtet und denen durch das Wort der Wahrheit ihrem Reiche gewonnenen vorgehalten Rom. 15. v. 3. Deñ vor angesehenen Eßig und Gallen-Tranck/darüber Er sich v. 22. beschweret/ haben Sie im Ausgang/ da man Ihr im höchsten Durst am Stamme des Creutzes solchen fürgehalten/ beschrieben Matth. 27. v. 34. Marc. 15. v. 36. Joh. 19. v. 28. Vieles mehres voritzo zugeschweigen/ weilen alles/

was noch vorläufft / so klar / daß es auch die Allesten unter denen Meistern in Israel von Niemand anders als den HErrn Messia angenommen / und die gelehrtesten Väter der ersten Kirchen wieder alle Feinde göttlicher Wahrheit zu ihrer Zeit vertheidiget / und in dessen Beobachtung hoch zu verwundern ist / wenn noch Jemand andere Gedancken davon fassen will. (Augustinus Justinianus Annot. ad Octapl. Psalm. c. Apud nostrates pro comperto habetur & pro constanti, hunc Psalmum Prophetiam esse de Christo, quod & ipse Salvator & Discipuli ejus & Apostolus insuper Paulus nobis aperuerunt multis in locis. Vid. T. II. Supplement. ad Critic. Anglic. col. 1177. Nicol. Arnold. Lux in Tenebr. in h. l. p. 440. Calovii Bibl. Illustr. contr. Grot. T. I. col. 1053. Dorsch. Pentad. Disp. VI. §. 7. p. 226. seqv. D. Joh. Adam Scherzer Fascicul. Dissert Theol. Dispp. X. §. 16, 17, 18. p. 12, 13, 14.)

Diesen Heyland nenneten das Buch des Lebens selbst complexe & cum quâdam ampliatione einige der alten Gläubigen: mit denenselben unser seeliger Herr Lutherus [Carpzov. Isagog ad Libb. Symbol. Formul. Concord. Sect. 2. Art. XI. de Elect. M. 2. not IV. p. 1617. und aus seinen schönen Schrifften unsere Symbolischen Bücher (p. 618. & 802.) weilen Er sein Blut vergossen und durch seine mit Glauben ergriffene Gnugthuung es dahin gebracht / daß die beständig Gläubige ins Buch des Lebens eingeschrieben / und zum ewigen Leben erwehlet werden Ephes. 1. v. 4. (Rappolr. Opp. Posth. Synops. Contr. F. C. Disp. 14. de Ætern. Prædest. p. 2106.] beschrieben Ihn auch also / daß zwischen Ihm und dem præcise und formaliter genommenen Buche des Lebens nur eine Distinction rationis, nicht aber realis statt haben können. (conf. quæ habentur ap. Meisln. Antropol. S. Decad. II. Disp. V. quæst. 4. p. m. 103. & quæ ad ipsa respond. Dn. D. Sebast. Schmid Decad. Dissert. Select. Dissert. 1. Membr. II. §. 20. 21. 22. Pulcherrime Brentius: Post quam Christus advenit, & revelatus est, tunc etiam revelatus est Liber Vitæ, atque adeò ut vere dicamus quod res est, hic Liber Vitæ, est Christus ipse Dominus noster. Nam in Christo JEsu revelatum est, qui pertineant ad æternam salutem, qui ad æternam

nam condemnationem. Qui credit Filio, inquit, habet vitam æternam. Qui verò non credit Filio, non videbit Vitam sed ira DEi manet super illum. Quare hoc tempore facile est hunc Librum legere, & cognoscere, quis sit in eo scriptus, propterea, quod quisquis inveniat se per fidem in Christo, is etiam scriptus sit in Libro Vitæ. Potuerunt & Patriarchæ hoc cognoscere ab initio orbis terrarum, videlicet, quantum potuerunt cognoscere de Christo promisso. Nunc autem propius est nobis salus, postquam Christus revelatus est. Ergò in hoc Libro nullus Turca, nullus impius Judæus, nullus impœnitens Nebulo, nullus pertinax hypocrita scriptus est, nisi conversi ad Dominum agnoscant Christum. Soli hi in eo scripti sunt, qui verè in Christum credunt. Et ut hunc Librum legamus, non est opus, ut cum ingeniosissimis hominibus ascendamus in cœlum ad perscrutanda arcana DEI, sed debemus cum simplicibus Pastoribus accedere ad præsepe, in quo Christus jacuit: Debemus Christum pro nobis hominem factum, passum & crucifixum inspicere & siquidem nos in Christo inveniamur, tunc legimus nomen nostrum in Libro Vitæ. explicat. Epiæ ad Philipp. Cap. IV. pag. m. 120.] Nach dem wir aber nicht auff das zu sehen haben / was das gottseelige Alterthum für das Buch des Lebens ausgegeben sondern was hier und an diesem Orte damit gemeinet sey / so haben wir auch alles / was davon vorkömmt / wohl zu bedencken. Zwar ist das Leben nur beziehet das nach diesem Buche die Menschen haben sollen; Grotius aber zielet es auff die gute Gesundheit / die man im zeitlichen und natürlichen Leben zu geniessen hat. Wenn Er erklären soll / wer die Viventes und Lebendigen / davon das Buch den Nahmen hat / schreibet Er in h. l. Viventes hic dicuntur, qui bona fruuntur Valetudine, quod legem servantibus Lex promittit die Lebendigen werden allhier die Jenigen genennet / welche guter Gesundheit geniessen / so das Gesetz denen / die es halten / verspricht. Nun stellen wir dahin / warumb man das hebe חַיִּים Lieber durch Lebendige / als durch Leben übersetzen wollen / welches doch seine eigentliche und fürnehmste Bedeutung ist / und einen guten und angenommenen Verstand machet / bevorab / da

nichts vorhanden / so uns auff das Participium zu dencken nöthigen könte. Soll man es aber behalten / so wird doch daraus nicht erpresset werden können / daß dadurch die Gesunden zu verstehen / und ob gleich dieser significatus dabey in der Schrifft etwa anzutreffen / weil man das Verbum, davon es kömmt / also auslegen will 1. Sam. 15. v. 26. so bleibets doch particular und kan auff alle Loca nicht gezogen werden. In Erwegung dessen hat auch das grosse heilige Bibel-Buch nirgend aus סֵפֶר חַיִּים ein Buch der Gesunden machen wollen / da es hingegen des Buch des Lebens so gar offt und so wohl gedacht. Philip. 4. v. 3. Apocal. 3. v. 5. cap. 17. v. 8. cap. 20. v. 12. cap. 22. v. 19. Manchesmahl auch wohl als ein Buch von GOtt geschrieben Exod. 32. v. 32. als ein Buch des Lebens des Lammes Apoc. 13. v. 8. cap. 21. v. 27. auch κατ' ἐξοχὴν schlechthin ein Buch Dan. 12. v. 1. nur angesetzet. Wer auch den Genium dieses sonst grossen Mannes nur einwenig bedencket / wird gar leichte finden warumb Er dabey bestanden. Er leget den gantzen Psalm secundum literam von David aus / und weilen dieser annoch im Alten Testament gelebet / will Er Ihm keine andere als Güter dieses Lebens zu gestehen / da Er doch bedencken solte / daß das Gesetz denen Gehorsamen gute Gesundheit und langes Leben versichere Devt. 30. v. 20. ausser diesen aber auch das ewige Leben zuschreibe Levit. 18. v. 5. Luc. 10. v. 28. Wenn סֵפֶר חַיִּים nur ein Buch der Gesunden seyn und nichts mehr als die leibliche Wohlthat denen dahin geschriebenen versichern solte / würden die / so mit denen Gerechten dahin nicht geschrieben werden sollen / daran ihren Mangel haben; Allein sie werden alt bey guten Tagen / und erschrecken kaum einen Augenblick vor der Hölle Job. 21. v. 13. Sie sind in keiner Fahr des Todes / sondern stehen fest wie ein Pallast: Sie sind nicht in unglück wie andre Leute / und werden nicht wie andere Menschen geplaget Ps. 73. v. 4, 5. Und O gerechter Jacob / gerechter Hiob / gerechter Hißkias / die Ihr mit so greulicher Kranckheit beleget worden! Ist dieses סֵפֶר חַיִּים nur für die so gute Gesundheit geniessen / so werden eure Nahmen dahin nicht geschrieben werden können. Wer will Euch

aber

aber mit denenselben daraus tilgen / da es als ein Buch des Lebens für beständig Gerechte geschrieben ist?

Auff ein Buch dieses zeitlichen und natürlichen Lebens wollen andere deuten mit Hammondo [Synopſ. Criticor. & aliorum Comment. adornat. à Matth. Polo Vol. 2. column. 956. Num & hic loci cum ipſo deſcendat Nobil. Dn. Jungmannus IC.tus, qui in ſuo Daniele Reſerato L. I. Sect. 2. Cap. 15. p. 434. quæ de Libro Vitæ Dan. 12. v. 1. exhibentur, de Libro hujus Vitæ exponit, ſubodorari non potui; fateor tamen, cui Danieliticus Locus Pſalmiſtæ parallelus eſt, me ipſius rationibus induci non potuiſſe, ut amplecterer ipſius ſententiam. Conf. D. Geier in Dan. 12. v. 1. p. 966. 967. & alios] und von dem geben nicht nur zu/ ſondern glauben auch / daß es bey GOtt ſey und ſeine heilige Vorſorge Krafft deſſen eine richtige Verfaſſung habe/ wie lange / und auff was weiſe eines jeden Leben allhier auff Erden geführet werden ſolle / und umb des willen alle Tage dahin geſchrieben / die noch werden ſollen / bereits eher / als ein einiger von denen ſelben dargewesen. Pſalm. 139. v. 16. Wollen auch nicht in Abred ſeyn / daß die / ſo in dieſem Buch nicht geſchrieben bleiben und ausgeleſchet werden / nicht beſtehen können / ſondern ſterben und verderben müſſen / in dem der / deſſen Auffſehen Ihren Othem bewahret Job. 10. v. 12. bey dem Ausleſchen ihres Nahmens aus dieſem Buche ſein Auffſehen endiget; Können aber dabey nicht leugnen / das viele dieſes Leben zeitig verlieren / deren Nahmen doch in dem Buche des Lebens beſchrieben verbleiben Eſa. 57. v. 1, 2. Sapient. 4. v. 7.—14. Derohalben werden Sie unter denen Gerechten auch behalten / welches nicht ſeyn könte / ſo auff das Buch des zeitlichen und natürlichen Lebens reflectiret würde / maſſen welche aus den סֵפֶר חַיִּים getilget werden / mit den gerechten nicht ſollen angeſchrieben werden. Und da alſo das Austilgen aus dieſem Buch von dem HErrn angegeben iſt als eine gerechte Straffe / ſolten wir noch von dieſem Leben einige Muhtmaſſungen haben / deſſen Verluſt denen Gerechten ſo eine groſſe Wohlthat heiſſet / daß ſie auch davon erklären: Chriſtus iſt mein Leben / ſterben iſt mein Gewin? Phil. 1. v. 21. Wer aus an dieſem Orte be-

zieleten Buche des Lebens getilget wird / den trifft / was des HErrn Mund geredet: Wer den Sohn nicht gläubet / der wird das Leben nicht sehen / sondern der Zorn GOttes bleibet über Ihn Joh3. v. 36.

Das erwegen auch etliche sehr wohl / und wollen an dessen statt aus dem סֵפֶר חַיִּים Librum Gratiæ ein Buch der Gnaden machen mit Entgegenhaltung desselben gegen das Buch der Herrligkeit des ewigen Lebens. In dasselbe werde man geschrieben nach und durch die gegenwärtige Gerechtigkeit des Lebens / so man nach der Gnaden GOttes durch den Glauben führet / aber auch wieder austilget durch grobe und vorsetzliche Sünde. (ap. Geier in h. l. p. m. 1408. Molinæus m. eò inclinat Anatom. Armin. c. 18. §. 15. Vid. Hackspan. Not. Philol. P. II. p. 239. Loqui etiam de hac videtur Sigvvart. de Libr. Vit. p. 75. ap. Prückn. Vindic. Bibl. P. 2. f. 321.) Und diese möchten doch zugleich bedencken / daß von dieser Sache nicht anders als aus und nach der Schrifft zu urtheilen / und daß eben dieselben von einem solchem Gnaden Buche nichts habe. Sie eröffnet uns die Gnade GOttes / zu welcher wir komen Eph. 2. v. 4. ꝛc. und rühmet die / welche darinnen stehen Rom. 5. v. 2. 1. Petr. 5. v. 12. gleichwie Sie uns auch benachrichtiget von denen / welche von und aus derselben fallen Galat. 5. v. 4. wir wissen auch durch ihre Versicherung / daß sein Gedächtniß in Gnaden über viele komme / wie es Ihm der bußfertige Sünder erbethet Psalm. 25. v. 6. 7. Wenn Sie aber eines solchen Gnaden Buches nirgend erwehnet / wird uns auch wohl nicht anstehen / ein solches einzuführen. Und was ist auch das für eine folge: Hier nennet Messias סֵפֶר חַיִּים ein Buch des Lebens. Darumb ist es das Buch der Gnaden GOttes. Das Buch / so die Wahrheit in ihren Munde führet / ist ein solches / in welches die Ungläubige Gottlose mit den Gerechten nimmer sollen geschrieben werden. In das Buch der Gnaden werden viele von denen geschrieben / welche ein zeitlang gläuben und wieder abfallen. Derhalben kan dasselbige wohl an diesem Orte nicht gemeinet seyn. Wir halten es auch umb soviel weniger dafür / weil sich das Einschreiben und Ausleschen / so GOtt in seinem Worte zu geleget

leget wird/ damit gar nicht räumet. Beydes geschiehet nach GOttes unbetrüglicher Vorsehung/ dabey Er von Ewigkeit erkant/ welche seine Gnade annehmen / und zum Heiligen und Gerechten Wandel brauchen werden/ und welche Ihr widerstreben/ und seinen heiligen Gebothen entgegen wandeln/ und also von Ewigkeit/ und eher als die/ so diese Gnade haben sollen / in die Welt kommen / und was GOtt vor angesehen/ thun oder lassen. Kommen denn Jene hinein durch die Inscription ehe sie in der Welt gefunden werden / und diese durch die Deletion hinaus/ ehe sie das vorangesehene Böse vollbringen/ wie will die obgedachte Description appliciret werden?

Unserer GOttes-Gelahrten Erklärung behält es / wie es angegeben ist/ und bekennet damit das Lieb- und Gnaden reiche Gedächtniß GOttes/ daß Er von denen beständig Gläubigen hat zum ewigen Leben/ darinnen Sie die Herrlichkeit ihres Seeligmachers mit den Apostelen sehen/ und sich mit Ihm unaufhörlich freuen sollen. Wird mit andern gerichts Büchern für GOttes Thron gebracht/ umb daß die Todten nach der Schrifft darinnen gerichtet werden Apoc. 20. v. 11. 12. 15. In Malach. 3. v. 16. ist es ein Denckzedel über alle / die den HErrn fürchten [conf. Comment. Cocceji. in h. l. f. 618] und weiset theils die Erkentniß derer die das ewige Leben erlangen sollen / theils den von Ihnen gemachten Rathschluß / und dessen Gewißheit 2. T.m. 2. v. 19. Apoc. 3. v. 5. denn es preiset der in seinen heiligen Gerichten unbegreiffliche GOtt dabey sein nach seiner Vorsehung gerichtetes Wohlgefallen über alle massen herrlich/ und da Er das in Sünden gefallene Menschliche Geschlecht mit Heyl und Leben wohl versehen / und demselben seinen Sohn zum Erlöser und Heyland nicht nur bestellet/ sondern auch verordnet/ daß wer an Ihm beständig und bis ans Ende glauben werde/ das ewige Leben erlangen und seelig werden solle / hat Er nicht allein für die / so diesen Willen dieses ihres himmlischen Vaters thun/ zu sorgen beliebet/ daß sie wieder die Macht des Sathanas / der Welt und ihres verderbten Fleisches bey der angenommenen Gnade möchten geschützet und darinnen bekräfftiget und versiegelt werden/

sondern Er hat Sie / da Sie sein alles vor an erkennendes Auge dabey beständig angetroffen / auch cum summo delectu erwehlet. Gleich wie in keinem andern Heyl / auch kein ander Nahme gegeben ist / darinnen wir sollen seelig werden / als allein im Nahmen JEsu Christi Actor. 4. v. 12. Also hat Er auch bey Auffrichtung dieses סֵפֶר חַיִּים und Einschreibung derer Nahmen / die darinnen stehen sollen / auff dessen theures Verdienst sein eignes Absehen gehabt Eph. 1. v. 4. 6. nicht wie es an und für Ihm selber ist / sondern wie es von dem Menschen angenommen wird mit wahren beständigen und bis ans Ende verharrenden Glauben Marc. 16. v. 16. Joh. 3. v. 16. Matth. 10. v. 22. Von welchen Er aber eodem intuitu in signo rationis suæ divinæ wahrgenommen daß Sie entweder gar nicht an JEsum Christum geglaubet / oder ob Sie schon eine zeitlang geglaubet oder glauben würden / doch nicht finaliter biß ans Ende in solchen seeligmachenden Glauben verharren sondern abfallen und ihr Leben im Unglauben und Unbußfertigkeit beschlissen würden / dieselben hat Er in der Election übergangen / und also aus seiner Gedächtniß zum Leben zu lassen / und in dem Buche des Lebens nicht zu dulden / unwiederrufflich beschlossen. Nach solchen Rath hat Er auch descendendo ad singulos alle in dividua tractiret / und zum Exempel von Petro gesetzet: So dieser sich gegen die Ihm dargebothene Gnade zum Leben / wie sichs gebühret / halten / dieselbe annehmen und nach meiner Vorschrifft brauchen wird / so soll Er eingeschrieben / und Ihm beydes das Recht des ewigen Lebens zu erkant / und zu rechter Zeit und Stunde der Einzang zu demselbigen gegeben werden; Wird Er fallen und / da man Ihm die wiederbekehrende Gnade reichlich darbiethen wird / und will / sich durch Busse wieder auffrichten / und im Glauben als denn aushalten biß ans Ende / so soll sein Nahme darinnen stehen bleiben / und was Ihm zugedacht worden / auch wie es Ihm zugedacht habe / würcklich ertheilet werden. Nun aber wird Er dieses alles bey sich finden lassen / wie ich es gewiß und unbetrüglich vor ansehe. Derohalben soll auch sein Nahme im Buche des Lebens eingeschrieben werden / darinnen stehen bleiben und Ihm das

ewige

ewige Leben gegeben werden. Hingegen soll Judas Ischarioth eben die Gnad empfangen / wie sie Petrus dar gebothen worden / und ihre Krafft und Würckung zur Erlangung des Glaubens und des ewigen Lebens geniessen ; Wird Er auch dieselbe sich regieren lassen / und den Glauben / den Sie Ihm darbiethen wird / annehmen / sich mit denselben an meines Sohnes Verdienst halten / und dabey biß ans Ende verharren / so soll Er eben wie Jener die Ehre haben / und sein Nahm in das Buch des Lebens eingeschrieben werden. Wird Er aber das nicht thun / und da Er wohl angefangen / Ubel endigen / am Glau-Schiffbruch leiden und in seinen Sünden sterben / so soll Er auch nimmer dazu kommen / und da Ihn die Barmhertzigkeit nach den vorhergehenden Willen zum ewigen Leben schreiben wollen / sein Nahme und Gedächtniß nach den folgenden Willen durch meine Gerechtigkeit unter den Gerechten und Seeligen nicht geduldet / sondern aus den Buch des Lebens ausgetilget werden. Nun sehe wohl vorher / wie Er sich anfangs so wohl halten und sich Krafft der dargebothenen und von Ihm angenommenen Gnade nach meinen Willen Glauben im halten Leben und thun werde / ich sehe gleich wohl aber auch / wie Er sich dieser Gnade durch Geitz entschlagen / den teuffelischen Eingebungen folgen / ein Verräther meines Sohnes werden / und bey Erkäntniß seiner Sünden Noth verzweifeln werde. Solte sein Nahme im Gedächtniß zum Leben bey mir bleiben? Ich will den aus meinen Buche tilgen / der also an mir sündiget Exod. 32. v. 32. Pontio Pilato, Caiphä und denen Hohenpristern soll wie Petro und Judä Ischarioth die Gnade zum Glauben und ewigen Leben dargebothen / und gegeben werden / daß Sie dadurch bekehret / zum Glauben gebracht / und dadurch des ewigen Lebens theilhafftig gemachet werden. Weilen aber von Ihnen mein Auge / dem alles blos und entdecket bey Ihnen ist / bereits gefunden / daß Sie ihr Hertz und Seele dafür verschliessen / und dieselbe niemahlen annehmen / vielmehr aber sich gegen dieselbe verhärten / den heiligen Geist wiederstreben / und also Selbst sich des ewigen Lebens unwürdig achten werden / so sollen Sie auch nimmer-

mehr in mein seeliges Andencken kommen/ und ihr Nahme mit denen Gerechten in Ewigkeit nicht geschrieben werden. (Nostra enim confessio est, quod DEus decretum de mittendo Filio & de salutis organis, quibus fides accenditur, fovetur & obsignatur, prius fecerit, quam de Individuis ad salutem eligendis, D. Kromayer Theol. Positiv. Polem. P. II. L. VI. Aphorism. 3. p. 129. Conf. quoque Leonh. Hutter. Loc. Comt. Artic. XXII. Controv. Special. III. f. 781. Controv. IV. f. 784. 785. Controv. VII. & VIII. quæst. 6. de Libro Vitæ f. 793. — 810. D. Menzer Sen. T. II Opp. Lat. Terr. Præc. Christ. Rel. Artic. de prædestin. p. 853. 854. Danhavveri Cathechißmus Milch Part. IV. Conc. 3. p. m. 520. 521.]

Dieses vorausgesetzet ist auch desto leichter zu fassen/in was für einem Verstande der HErr Messias sein Gebeth für GOtt gebracht: Tilge Sie aus dem Buche der Lebendigen/ daß Sie mit den Gerechten nicht angeschrieben werden/anerwogen Er auff die Jenigen siehet / welche mit denen Gerechten nicht in GOttes Ordnung bleiben/ sondern sich derselben mit allen ihren Kräfften wiedersetzen. Darauff gehet / wenn Er sich über sie beklaget/daß Sie Ihn ohnUrsach hassen/unbillig feind sind/ und Ihn verderben v. 5. daß Sie Ihn schmähen/spotten und ein Zechlied aus Ihn machen v. 10, 11, 12, 13. daß Sie seine Feinde und Wiedersacher v. 19. 20. daß Sie sich dadurch von denen unterschieden / die da an Ihm glaubeten / Ihn sucheten/ und bey und an GOtt blieben v. 7. daß Sie / nachdem Sie das gereitzete Gerichte ergriffen / aus einer Sünde in die andere gefallen und nicht zu seiner Gerechtigkeit kommen v. 28. sondern Ihn mit seinem Reiche und seiner Gerechtigkeit verworffen Matth. 21. v. 39. Was der HErr von Ihnen geklaget/ und in sehr grosser Wehmuth herausgewimmert: Grosse Farren und Hunde haben mich umbgeben und der bösen Rotte hat sich umb mich gemacht Psalm. 22. v. 13. 17. hat der Ausgang von und an Ihm bewiesen/massen Ihnen der Ochsen und Farren Nahme zukömmt / weilen Sie das Volck waren / oder doch vorgaben solches zu seyn / das GOtt der HErr auff eine sonderliche Weise gereiniget / geheiliget / von allen Einwohnern

nern des Erdtkreyses abgesondert und zu seiner Gemeinschafft gelassen hatte / eben gleich wie die Ochsen unter die reine Thiere gestellet / und auff dem Altar des Herrn gebracht wurden: Deren Blut die Juden auch zur Reinigkeit und Heiligkeit des Fleisches gebrauchet haben Ebr. 9. v. 13. da im gegentheil die Hunde im alten Testam. unreine Thiere / die mit ihren Preiß und Werth / man verstehe es eigentlich oder uneigentlich / nicht möchten zu einem Gelübde in das Hauß des HErrn gebracht werden / und die Heyden gar sonderlich bezeichnen / als die unrein und ohne Christo seyn / Frembde und ausser der Bürgerschafft Israels und Frembde von den Testamenten der Verheissung / und daher keine Hoffnung hatten und ohne GOtt in der Welt waren Eph. 2. v. 12. verfinstert im Verstande / und von dem Leben das aus GOtt ist / gantz entfremdet / und von sich selbst der Unzucht ergeben / zu treiben allerley Unreinigkeit sampt den Geitz Eph. 4. v. 18. 19. Er nennete Sie Brüder und seiner Mutter Kinder v. 9. sintemahl Er nach dem Fleisch von Ihnen kommen zu Ihnen gesand worden / und unter Ihnen gelebet und geleidet hat Luc. 1. & 2. Umb des Willen hätten Sie Ihn lieben sollen; Allein Sie waren Ihm feind und hiessen Ihn in solcher Feindschafft Beelzebub Matth. 10. v. 25. lästerten seine Lehre Joh. 8. v. 47. 48. schämeten sich des Glaubens an Ihm Joh. 7. v. 48. und strebeten in allen ihren Wegen nur dahin / das Christus möchte ausgerottet werden und nichts mehr seyn. Dan. 9. v. 26. dabey verblieben Sie / biß das Reich GOttes von Ihnen genommen und den Heyden gegeben ward die seine Früchte brachten Matth. 2. v. 43. der HEr suchte Sie zu bessern / und zur Busse zu führen / und sendete zu Sie Propheten und Weisen und Schrifftgelehrten Matth. 23. v. 34. und diese thäten auch das Ihrige / und luden Sie / daß sie wieder zum Herren kommen sollen Matth. 22. v. 3, 4. Es legte sich mit ihren Worte der heilige Geist an Ihr Hertz / und suchete Sie zu gewinnen Actor. 6. & 7. Das Wort bewiese bey Ihnen seine Krafft / und wolte Sie als GOttes lebendiger Saame von neuen gebähren. 1. Petr. 1. v. 23. aber Sie wolten nicht Matth. 23. v 37. Der HErr suchte Sie in solcher ihrer Härtigkeit zu schrecken / und ließ Ih-

nen wissen / was darauff erfolgen würde v. 39. gleich wie vorher Matth. 8. v. 12. Allein Sie glaubten Ihm nicht / und suchten Ihr Unglück / eben wie ihre Väter Jesa. 3. v. 9. Ose. 13. v. 9. Das sahe der HErr vorher / und verkündigete es / ehe es geschahe / gleich wie viele andere Dinge. Esa. 46. v. 10. Er ursachete aber mit diesem seinen Vorwissen nicht / daß es so und nicht anders sein solte / sondern weilen es also von Ihnen in der Zeit beschlossen ward / daß der HErr solte solcher massen gemißhandelt werden / sahe es sein heiliges Auge vorher. Dabey hatte Er seinen Rath / und triebe Sie wohl nicht / daß Sie sich also an seinen Sohn vergreiffen solten / sondern liesse nur zu / und hinderte es nicht physice, wie Er / wenn es geschehen sollen / nach seiner alles vermögenden Macht wohl kunte / weilen Ihn nichts dazu verpflichten kunte / als der Moraliter das Seinige zur Gnüge thät / und durch sein Ihnen gegebenes Gesetz und Zeugniß auffs deutlichste erklärete / was Ihnen oblage ; Er dirigirte es jedoch / daß geschahe / was sein Rath und Hand zuvor bedacht / daß geschehen solte Actor. 1. v. 28. und vindicirte endlich seines Kindes Ehre zeitlich / geistlich / ewig Matth. 24. Luc. 19. & 21. wie Er es vor angesagt durch dessen heiligen Mund Psal. 69. v. 23. — 28. (Vid. quæ in hâc noviter controversa materia lucem publicam aspexerunt per Dn. D. Georg. Neumann. Dispp. IV. Anti: Chiliast. in Rom. XI. v. 25, 26. quâ sententiam Lutheri de Judæorum Conversione defendit quâm fortissime. M Ernest. Christ. Boldigs schlechte Hoffnung besserer Zeiten / der grossen Bekehrung der Juden / gäntzlichen Untergang des Antichristischen Babels Cap. II. p. 222. seqq. Lic. Joh. Simon. Ungrund der Hoffnung zukünfftiger besserer Zeiten pag. 93. 94. seqq. & Ejusdem Examen Examinis per tot. Ante omnes Hornbek de Convincend. Jud. passim. Raymund. Martin. Pugion. Fidei Part. III. Dist. 3. Cap. 4. fol. 706 — 712. Pet. Dan. Huetii Demonstrat. Evangel. Propos. IX. Cap. 161. — 164. p. 1120. — 1135. seqq.]

Tilge Sie aus dem Buch des Lebens / daß Sie mit den Gerechten nicht angeschrieben werden / verlangete der von Ihnen verworffene Messias / und unterscheidete nicht nur / sondern

sonderte

so derte Sie auch von den Gerechten. Wer sind dieselbe? die Jenigen / denen ihr Glaube gerechnet worden zur Gerechtigkeit nach GOttes Wohlgefallen Rom. 4. v. 5. die Gerechte / welche in GOttes heiligen Rath im Glauben beständig ersehen sind / massen sie zur Seeligkeit gedeyen sollen als die nur denen biß ans Ende verharrenden nach der würcklichen Besitzung und seeligen Geniessung versichert ist Matth. 24. v. 13. die Gerechte / welcher Nahme im Buch des Lebens bleibet / und am jüngsten Tage daraus für aller Menschen Ohren kan gelesen werden Apoc. 20. v. 12. welche mit diesen geschrieben werden / haben das göttliche Zeugniß für seinen Richter-Stuhl, daß Sie mit zu sie gehören / und in Gottes Gerichte auch so gut / so rein / so heilig und gerecht als dieselbe erfunden worden / wie denn auch das Häbräische יִכָּתֵבוּ dieses mit sich bringet / und eine Metaphoram in sich fasset / welche hergenommen ist von der Verzeichnung entweder gewisser Familien / die zu einer Erbschafft gehören / oder gewisser Persohnen / die an irgend einen Privilegio, Würde und anderen Nutzbarkeiten theil haben / in welchem significato es notanter vorläufft / wenn der Sohn Amotz prediget: Wer da wird übrig seyn zu Zion und überbleiben zu Jerusalem / der wird heilig heissen / ein jeglicher der geschrieben ist unter die Lebendigen zu Jerusalem Esa. 4. v. 3. welche nicht zu sie geschrieben werden / haben Noth und Jammer gnug / und werden gehalten als die / so GOtt verlassen / massen diese zu schanden werden / und in die Erde geschrieben werden müssen Jer. 17. v. 13. [Phrasis enim ista alteri Nov. Test. quà nomina dicuntur in cœlo scripta esse, opponitur D. Sebast. Schmid. Comment. in Prop. Jer. h. l. part. I. pag. 635. Alii interpretantur, ac si hæc metaphorica locutio significaret detrusionem in infernum vel inferiores Partes terræ ut Psalm. 63. v. 10. Verum aliud est ingredi inferiores partes terræ, aliud scribi in terram; Insistimus igitur nostræ interpretationi cum B. D. Hülsem. Analys. in h. l. Comment. Posth. p. 279.) Haben die / so mit den Gerechten geschrieben werden / ihren Antheil an der Verheissung: Der Gerechtigkeit Frucht wird Friede / und der Gerechtigkeit Nutz wird ewige Stille und Sicherheit seyn / das mein Volck im

Häusern des Friedes wohnen wird/ in Sichern Wohnungen/ und in stoltzer Ruhe Esa. 32. v. 17, 18. so haben diese Gottlosen gar keinen Friede Esa. 57. v. 21. Keinen innerlich/ weilen Sie ihr Gewissen immer beisset ihres gantzen Lebens halber Job. 27. v. 6. Keinen eusserlich wegen der aus jenen entspringenen Furcht/ bey welcher sie sich des ärgesten versehen Sap. 17. v. 10, 11, 12. Keinen im Tode / in dem Er selber Sie als ein verworffenes Aas naget. Psalm. 49. v. 15. (vid. Joh. Fecht. Considerat. stat. Damnat. §. 77. pag. 105.] Keinen in Ewigkeit: Ihr Wurm wird nicht sterben/ und Ihr Feuer wird nicht verleschen/ und werden allem Fleisch ein Greuel seyn Esa. 66. v. 24. Marc. 9. v. 44. und also nur ihren Theil mit den Verzagten und Ungläubigen/ und Greulichen/ und Todtschlägern/ und Hurern und Zäuberern/ und Abgöttischen und allen Lügnern in dem Pfuhl der mit Feuer und Schwefel brennet / welches ist der andere Tod Apoc. 21. v. 8. Das verkündigt Ihnen anitzo der Richter der Lebendigen und der Todten und da Er Ihnen bezeuget/ daß Sie mit den Gerechten nicht geschrieben werden sollen / entdecket Er auch zugleich / daß Sie aus dem Buche des Lebens getilget seyn/ Und kein Gedächtnig bey GOtt zum ewigen Leben finden / als der Ihnen diese schweren Donner will hören lassen : Ich habe Euch noch nie erkant : Weichet alle von mir ihr Ubelthäter Matth. 7. v. 23. יִמְחוּ hat die heilige Sprache/ Sie sollen aus dem Buche des Lebens getilget werden von מָחָה so eigentlich so viel ist / als einen etwas greuliches abwischen/ wie man es denn antrifft von der Reinigung eines Topffs oder Schüssel von dem / so nicht darinnen seyn soll 2. Reg. 21. v. 13. Anderweit stehets von Auswischung der Buchstaben von einem Pergamen / oder Taffel Num. 5. v. 23. imgleichen von Vertilgung des Gedächtniß eines Ubelthäters von der Erden unter dem Himmel Exod. 17. v. 14. Psalm. 9. v. 6. Devt. 29. v. 20. von Vertreibung einer Wolcken durch die Sonnen-Strahlen aus der Lufft Esa. 43. v. 25. und lässet nach allen diesen Allegatis sich mit guter manier hieher ziehen. GOtt hält die verkehrte und böse Art für Schandflecken/ und nicht Kinder Devt. 32. v. 5. und die solte Er aus dem schönen / reinen

und

und unbefleckten Lebens Buch nicht tilgen? Ihre beständige Unbußfertigkeit und höchst verfluchter Unglaube hatte Sie unter die Greulichen geschrieben Apoc. 21. v. 8. und diese solten da ihren Nahmen haben / wo die Gerechten und Heiligen stehen? Er hatte ein Wort über Sie geredet: Ich will sagen: Wo sind Sie? Ich werde ihr gedächtniß auffheben unter den Menschen Deut. 23. v. 26. und das solte beständig in seinem Hertzen bleiben? Unter den Gerechten bleiben? Zum ewigen seeligen Freuden-Leben bleiben? יִמָּחוּ Sie sollen vertilget/ausgeleschet und ansgewischet werden / und keinen Theil nach Anspruch mehr am Reiche GOtes und dessen Herrligkeit haben / allermassen GOtt / wenn Er einen Jure & possessione illius Vitæ nach seinem Rathe und Gerichte entsetzet / vorgestellet wird / als ob Er seinem Nahmen getilget hätte. In solchem Verstande spräche Moses / ~~dafür~~ GOttes Thron Israel durch seine Intercession Gnade suchete / und es hiesse: Vergib Ihnen ihre Sünde / massen Er hinzu setzte: wo nicht, so tilge mich aus dem Buche / daß du geschrieben hast / aber auch zur Antwort dieses bekam: Was? Ich will den austilgen aus meinem Buche der an mir sündiget Exod. 32. v. 32, 33. So handelte der HErr / da Er die abtrünnige Rotte herunter in die unterste Hölle stürtzete Num. 16. v. 33. Also wolte Er mit allen Heuchlern umbgehen nach seinen Worte / Und Sie wie Jenen zu Laodicea ausspeien aus seinen Munde Apoc. 3, v. 16. Am jüngsten Tage wird Er es auch für aller Ohren und Augen also einrichten / daß Sie erfahren / was sein Austilgen nach sich gehabt / wenn Er Sie alle stürtzen wird in die ewige Quaal Matth. 25. v. 41.

Ein solches gerechtes und scharffes austilgen aus dem Buche des Lebens hatte die hochseelige Frau bey Ihr niemahls zu besorgen / als die wohl wüste / wie Sie mit GOtt und ihrem Heyland stunde. Es hatte Ihr der HErr JEsus seines himmlischen Vaters ewigen Satz und Rath eröffnet: Das ist der Wille des / der mich gesand hat / daß / Wer den Sohn siehet / und gläubet an Ihm / habe das ewige Leben / und ich werde Ihn aufferwecken am jünsten Tage Johan. 6. v. 40. und dadurch so kräfftig in ihrer Seelen gewircket / daß

Sie daraus für sich und ihres gleichen colligiret: GOtt hat uns nicht gesetzt zum Zorn / sondern die Seeligkeit zu besitzen durch unsern HErrn JEsum Christ / der für uns gestorben ist. Dabey bedachte Sie dieses Verdienst mit allem Fleisse und fand / daß es auf dasselbe ankomme / das Sie das seelige Leben erlange / massen Er / da Er vollendet ist / allen die Ihm gehorsam sind / eine Ursach zur Seeligkeit worden Ebr. 5. v. 9. Dannenhero Sie auch mit Augustino wiederholete: Ich hätte ja wohl wegen meiner vielfältigen Sünden / und unendlicher Nachlässigkeit verzweiffeln mögen / wo nicht dein Wort / o GOtt Fleisch worden wäre und in uns wohnete. Aber nun kan und darff ich nicht verzweiffeln / weil wir / da wir noch Feinde waren / versöhnet seyn durch den Todt seines Sohnes / ey wie viel mehr werden wir / als Versöhnete durch Ihn seelig werden. Denn alle meine Hoffnung und Gewißheit meiner gantzen Zuversicht habe ich allein in seinen theuren Blute / welches umb uns und unsere Seeligkeit vergossen ist. Darinnen erhol und erquicke ich mich / und dabey bin ich getrost und gutes Muths / und verlange zu dir zu kommen / nicht habend meine Gerechtigkeit / sondern dieselbe / welche ist von deinen Sohne / unsern HErrn JEsu Christo. Darumb sagen wir dir / o GOtt / du gnädigster und gütigster Liebhaber der Menschen Danck / daß du uns durch JEsum Christum / deinen Sohn / unsern HErrn / da wir noch nicht waren / durch deine grosse Krafft gemacht hast: Und da wir durch unsere eigne Schuld verlohren waren / wunderbarlich errettet / und wieder erworben hast. (Desperare utique potuissem propter nimia peccata mea, infinitas negligentias meas, nisi Verbum tuum DEus caro fieret, & habitaret in nobis. Sed desperare jam non audeo, quia cum inimici essemus, reconciliati sumus per Mortem Filii tui, quantò magis reconciliati salvi facti sumus per eum? Omnis namque spes & totius fiduciæ certitudo mihi est in pretioso sanguine ejus, qui effusus est propter nos, & propter salutem nostram. In id respiro, & in ipso confisus ad Te pervenire desidero; non habens meam justitiam, sed eam quæ est ex Filio tuo Domino nostro JEsu Christo. Unde gratias agimus

mus tibi, clementissime & benignissime Amator hominum, DEus, qui per JEsum Christum, Filium tuum Dominum nostrum, cum non essemus, potenter fecisti nos, & cum perditi fuissemus culpa nostra, mirabiliter liberasti & recuperasti nos. Meditat. Cap. IXIV. T. IX. Opp. f. 299. F.] Endlich beleuchtet Sie den Zweck selber / auff welchen Alles gerichtet worden / und ward immer fester / es werde / da Sie im Glauben an JEsum beständig / Ihr Nahme wohl im Buche des Lebens zu Ihrem Heyl und ewiger Seeligkeit gelesen werden / und ob Sie gleich darüber Sterben / und mit vielen Heiligen schlaffen gehen müste / doch Ihr Leib wieder aufferwecket werden / daß Sie in demselben ewiglich mit und bey JEsu bleiben möge / wie Sie den deshalben auch des Hiobs Worte Ihr eigen machte; Ich weiß / daß mein Erlöser lebet / und Er wird mich hernach aus der Erden Aufferwecken ; Und werde mit dieser meine Haut umbgeben werden und werde in meinem Fleische GOtt sehen / denselben werde ich mir sehen / und meine Augen werden Ihn schauen / und kein Frembder. Job. 19. v. 25. 26. 27. O Heilige Versicherung von der Seeligkeit! Wollen Sie weiter unterrichtet seyn / so nehmen Sie die Worte selber für sich / in welchen sich die Hoch-seelige Frau vorstellet / als

Eine mit den Gerechten ins Buch des Lebens eingeschriebene Gerechte / welche daß Sie eine solche sey / versichert

I. GOttes heiliger Rath und Rath
II. Christi von Ihr im Glauben ergriffenes Verdienst
III. Der von GOtt Ihr beliebte Zweck.

Hiebey aber schreib unsern Nahm auffs beste
Ins Buch des Lebens ein / (o JEsu /
Und binde unsere Seelen fein feste
Ins Lebens-Bündelein

Derer / die im Himmel grünen /
Und für dir leben frey /
So will ich ewig rühmen /
Daß dein Hertz treue sey!
Amen. Amen.

WAls unser Hochverdienter Erlöser JEsus Christus seinen Jüngern gesagt: Freuet Euch / daß eure Nahmen im Himmel geschrieben sind Luc. X. v. 20. das vergewisserte ihre Seelen / daß Sie mit den Gerechten im Buche des Lebens eingezeichnet worden / massen der Himmel eben dieses bezielet (Calvin. in Harmon. Evangel. Comment. in h. l. f. m. 147. Danhavet. Hodosoph. Phæn. 7. p. 591. 592. Edit. Noviss. Suavissimè Theophilactus in h. l. Nomina vestra scripta sunt in cœlis, non atramento sed memoria DEi & Gratia. Et Diabolus decidit de cœlo; homines autem, qui infra sunt, scribuntur supra. Verum itaque Gaudium, nomina vestra in cœlis scribi, & esse in memoria DEi f. 99. Interpr. Joh. Oecolomp.] es Practiciret aber die darinen an Sie gebrachte Anforderung nunmehro die Hoch-seelige Frau mit Ihnen / und freuet sich mit unaussprechlicher Freude. Hier in diesen Leben freuete Sie sich darüber auch / und hatte Lust an der Gnade und Barmhertzigkeit GOttes / welche Sie gerecht machen / und dahin schreiben wollen: Lust an JEsu Christo / und hielte sich an Ihm / als dem Einigen / in welchen die Einschrifft in das Buch des Lebens geschehen: Lust an dem Leben selbst / dazu Sie unter die Gerechte eingeschrieben worden / und war also frölich mit denen / die da nach den HErrn fragten / und sein Heyl liebeten / und sagte immer: Hochgelobet sey GOtt Psalm. 70. v. 6. da Sie aber nun zugenieſſen hat / was der Mund der Wahrheit Jenen und mit Ihnen allen beständig Gläubigen verheissen / ist die Freude unendlich grösser / und bleibet Ihr von JEsu in der höchsten Fülle zu seiner Rechten ewiglich Psalm. 16. v. 11. Sie wundern sich darüber nicht / allerliebste Zuhörer / daß Sie biß ans End ihres Lebens Getreu ihren Heylande / und bey so hohen und seeligen Ruhme

als

als EINE mit den Gerechten ins Buch des Lebens eingeschriebene GERECHTE vorstelle: Es beweget mich dazu

I. GOttes heiliger Satz und Rath/

Von welchen Sie mit dem Apostel so gar sonderbahre Worte brauchete: GOtt hat uns nicht gesetzt zum Zorn/ sondern die Seeligkeit zu besitzen/ und darinnen eröffnete / wo zu Er Sie nicht/und wozu Er Sie gesetzt. Von GOtt selbst möchte man wohl fragen / wie dort Agur / der Sohn Jacke: Wie heisset Er? Weissestu das Prov. 30. v. 4. massen Er in seinem Wesen ἀκατάληπτος unbegrefflich ist/ und einem Nahmen hat/ wie sein Sohn / den Niemand kennet als selber Apoc. 19. v. 12. (conf. Zeger. in h. l.) und eben deßhalben von Ihm angeben ist פלאי als ein verborgener und allen menschlichen Verstand übersteigender Judic. 13. v. 18, 19. es hat Ihm aber gefallen/ Ihme selbst einige zuzulegen / dadurch uns etlicher massen seine Natur bekand gemacht/ und von andern Dingen unterschieden wird. Unter denen ist der hier befindliche θεὸς, von welchen einige vorgeben/das die Heydnische Finsterniß denselben Sonne / Mond und Sternen / und dergleichen von ihrer verblendeten Vernunfft zu Göttern auffgeworffenen Dingen weit eher beygeleget/als Er dem Lebendigen Schöpffer und einigen HErrn Himmels und der Erden gegeben worden: Niemahls aber er weißlich machen werden / in dem bekant daß dieses Wort weit Aelter als der abgöttische Irrthum der Heyden. Daß Er das einige Wort / damit die Griechen das Numen anzeigen wollen / so von dem menschlichen Geschlechte sollen geehret und gefürchtet werden / überlassen wir denen/ die es schreiben. Den Ursprung des Nominis suchet man bey Vielen: Merckwürdig wäre es / wenn es Grund hätte / das es θεὸς käme/massen es GOtt als einen GOtt der Ordnung solcher massen beschreiben wurde / wie ers den auch ist 1. Cor. 14. v. 33. und alles mit Zahl / Maaß / und Gewichte geordnet Syrach 11. v. 21. solte es gelten / würde uns auch dieser Nahme Gelegenheit geben den Satz und Rath des HErrn nachzusinnen; Ich halte aber / es sey zu weit gesuchet / und mehr eine Allusio, als eine wahre Derivatio, welche jedoch andern

voritzo zu evolviren frey lassen muß. Das führe nur noch mit an/ daß es nicht so wohl auff GOttes Macht und Amt/ als anff sein Wesen/ und Natur gehe / und der fürnehmste usus scripturæ solche damit beschrübe. Nach derselben ist Er eins in dreyen Personen 1. Joh. 5. v. 7. und bey unsrer Tauffe angegeben Vater/ Sohn/ und heiliger Geist Matth. 28. v. 19. Sie haben auch allerseits bey diesem Satz und Rath das Ihrige/ in dem Er ein Aussen-Werck/ welches extra Deitatis sinum gehet/ dergleichen allen dreyen Personen gemein sind. Schreibet nicht der Heyden Lehrer : Wir sollen GOtt dancken allezeit umb Euch / geliebte Brüder vor dem HErrn/ daß Euch GOtt der Vater erwehlet hat von Anfang zur Seeligkeit in der Heiligung des Geistes und im Glauben der Wahrheit 2. Thess. 2. v. 13. nach seinem Fürsatz und Gnade/ die uns gegeben ist in Christo JEsu vor der Zeit der Welt 2. Tim. 1. v. 9. Spricht nicht Christus : Ich weiß welche ich erwehlet habe Joh. 13. v. 17. Sinds nicht die/ welche erwehlet sind nach der Versehung GOttes des Vaters durch die Heiligung des Geistes zum Gehorsam und Besprengung des Blutes JEsu Christi 1. Petr. 1. v. 2. [conf. Estium in h. l. Gerhard. in h. l. p. 30. 31. D. Eliam Veiel im geistlichen Pilgrams-Spiegel Conc. 2. p. 16, 17, 18. seqq.) und obgleich den Vater ins Gemein dasselbe zu geeignet wird/ weilen Er/ wie die erste Person in der Gottheit: Also auch der Brunquell aller göttlichen Handlung / so geschiehet es doch nirgend exclusivè, sondern also/ daß der Sohn und der heilige Geist mit eingeschlossen werden / welche die Einschrifft in das Buch des Lebens eben so wohl als der himmlische Vater führen/ nach dem in den grossen Concilio hujus individuæ Trinitatis der Satz und Rath beliebet worden. Ein Hochverständiger GOtt/ welcher dabey nicht ohne Bedacht zu gefahren / und etwas beliebet hat / welches Er nicht wohl erwogen / und hernach ändern müssen / sondern der in unbegreiflicher Weißheit alles vorgenommen / und feste gestellet [vid. Vogelsang. Exercit. Theolog. XV. de prædestin. §. 29. p. 472.) Wie weit hat Er hinaus gesehen/ nach Menschlicher Art davon zu reden/ da Er die Thesin von

diesen

diesen und Jenen gemacht 1.Petr. 1. v. 2. wie fleissig hat Er seinen προορισμὸν und Verordnung besehen / ehe Er sie appliciret Rom. 8. v. 30. Wie feste ist der Rath seines Willens worden / da Er nach demselben den Menschen zum ewigen Leben erwehlet Ephes. 1. v. 11. Er hat dabey freylich gehandelt / als ein frey- und ungebundener GOtt; Er ist ihm aber auch dabey selbst ein Gesetz geblieben / und hat antecedenter nach seiner allgemeinen Barmhertzigkeit umb Christi Verdienstes Willen eine gewisse Ordnung gestellet / nach welcher man ins Buch des Lebens einzuschreiben / wie sie uns auch der Meister mit der gelehrten Zungen offenbahret hat Joh. 3. v. 16. consequenter aber auch wohl beobachtet / wie sich diese und jene Seele bey solcher Ordnung aufführen / ob sie derselben gehorsam werden / oder ob sie selbige verwerffen werden Prov. 1. v. 20 — 33. Marc. 16. v. 16. Joh. 3. v. 16, 17, 18. Und also eine jegliche getroffen / nach ihren Glauben und Unglauben. Welche seine πρόγνωσιν im beständigen und bis ans Ende verharrenden Glauben gesehen / die hat Er auch erwehlet zum ewigen Leben / und also in das Buch des Lebens eingeschrieben (Absolutam enim Electionem & inscriptionem in Libr. Vitæ nescit scriptura: nescit Harmonia Decreti & executionis illius: nescit ipsa πρόθεσις, principium Electionis primum & mediatum, atque πρόγνωσις principium Electionis normans proximum & immediatum. Eph. 1. v. 3, 4. 2. Thess. 2. v. 13. 1. Petr. 2. v. 2. Rom. 8. v. 29. Legantur Nostrates in h.l.) Er hat Lust zu aller Leben Psalm. 30. v. 6. Ezechiel. 18. v. 32. und zeiget Mittel und Wege / wie dazu zu gelangen: Gibt Krafft und Vermögen / so Sie dazu brauchen / schreibt Schritt und Tritte für / durch welche Sie dazu kommen sollen / und thut so viel / daß Er mit gutem Grunde Fug und Recht fragen kan: Was solte man doch an dieser Seele thun / das ich nicht gethan habe an Ihr / nach Esa. 5. v. 4. Wenn Sie aber auch nicht wollen / wie jene Hällßstarrigen / und Unbeschnittenen an Hertzen und Ohren Matth. 23. v. 37. so kan Er wegen seiner Gerechtigkeit sich auch in seinem Gerichte nicht verleugnen / als der da bleibet / wie Er ist de suo Optimus: HErr / HErr GOtt / Barmhertzig und Gnädig und Geduldig und

von grosser Gnad und Treue / der du beweisest Gnade in Tausend Glied / und vergiebest Missethat / Ubertretung und Sünde Exod. 34. v. 6, 7. de nostrò justissimus als ein Gerechter Richter und ein GOtt der täglich dräuet. Will man sich nicht bekehren so hat Er sein Schwerd gewetzt / und seinen Bogen gespannet / und zielet und hat darauff geleget tödliche Geschoß: seine Pfeile hat Er zugerichtet zum Verderben. Psalm. 7. v. 12, 13.

Wolte man wissen / von wem dieser Satz und Rath GOttes zur Einschrifft in das Buch des Lebens geschehen / so heisset es bey GOttes Haußhalter und der Hochseeligen Frauen: UNS / und excludiret alle Engel / als die zu unserm Geschlechte nicht gehören. So will Sie auch der Satz und Rath GOttes nicht admittiren / weilen Sie keine Sünde haben / als welche der Terminus à quo, davon Sie dadurch zum Leben zu Ziehen / und in bono dermassen confirmiret worden / daß Sie nicht Sündigen können / und das Angesicht GOttes des himmlischen Vaters allezeit sehen Matth. 18. v. 10. Uber dem ist auch diese Positio in Christo geschehen / wie Eph. 1. v. 4. und ob Sie gleich 1. Tim. 5. v. 21. Auserwehlte benahmet sind / so ist Ihnen doch nur dieses Prædicat zugeleget wegen ihrer Schönheit / Herrlichkeit und Fürtrefflichkeit / auff Art und Weise / als unser Heyland und Erlöser ein auserwehlter Grund-Stein heisset Esa. 8. v. 16. 1. Petr. 2. v. 4. — 6. oder wie die Cedern auserwehlet eingeführet seyn Jer. 22. v. 7. Sie sehen aber mit diesen Pronomine auff Menschen / dazu Sie ihre Natur geschrieben hatte / und auff diese / nicht so fern Sie können und mögen erschaffen werden / sondern welche erschaffen und nebst andern Creaturen in die Welt gestellet werden sollen / in dem GOttes Satz und Rath mit Chimæris und Somniis nichts zuschaffen haben will / und Entia realia erfordert (Sie ipse Maresius contra Vôetium Fascicul Myrrh. á fol. 634. ad 800. Benedict. Pictetus Theolog. Christ. Lib. 5. Cap. 1. addit: Si DEus considerasset homines ut Creabiles tantum, de eevellet salutem aut exitium multorum hominum, qui nunquam sunt creati, nec creabuntur; At hoc non dignum esset

ellet Ente sapientissimo Decreta inutilia condere p. 445.] Und demnach auff diese / welche mit der Zeit wircklich in der Welt geleibet und gelebet / Gutes und böses thun können / und da es ihre Lebens Art und Zeit vergönnet / auch bey sich empfinden lassen: Wie Sie denn auch auff Sie reflectiren / nicht als mit GOttes Ebenbilde belegete / sintemahl Sie ut tales zum ewigen Leben erschaffen Sapient. 2. v. 23. Christi JEsu nicht bedürffen / als der / quantus quantus est, nur der Sünder Heyland ist / und kommen sollen sein Volck seelig zu machen von ihren Sünden Matth. 1. v. 21. Tim. 1. v. 15. Galat. 4. v. 4. 1. Joh. 3. v. 8. und dieses angesehen auch nicht brauchete / daß Sie umb seiner willen erwehlet / und ins Buch des Lebens geschrieben werden möchten / sondern **als durch Sünden verderbte Kinder** des Zorns von Natur / welche GOtt mit erbarmenden Augen in ihrem Blute betrachtet / und durch seine Barmhertzigkeit gerühret angesprochen: Ihr sollt Leben Ezechiel. 16. v. 6. welchen Er Christum JEsum geschencket / daß Sie durch Ihn seelig werden Joh. 3. v. 16. 17. welche Christus JEsus mit seinem Blute erworben und mit GOtt versöhnet 1. Petr. 1. v. 2. 2. Cor. 5. v. 19. welche das Verdienst des HErrn JEsu mit wahren Glauben ergreiffen und Ihnen in kindlicher Zuversicht zu eignen Eph. 1. v. 5. 2. Thessal. 2. v. 13. und in solchen Glauben biß an ihr Ende verharren Matth. 24. v. 13 Marc. 13. v. 13 Luc. 21. v. 19. Apoc. 2. v. 7. Wer nicht biß ans Ende in solchem Glauben bleibet / ist verdammt / Marc. 16. v. 16. und wird von dem Gerichte des Allerhöchsten Richters in das Buch des Lebens nicht gelassen / nach Joh. 3. v. 18. UNS / spricht die Hochseelige mit dem nach dem Beruffe letzten Apostel / und will zwar keine allgemeine Gnaden-Wahl introduciren / als welche auch das Wort verwirfft: der v. 5. verstehets nur von denen Kindern des Lichts und des Tages / welche nach dem v. 6. wachen und nüchtern sind / angethan mit dem Krebse des Glaubens und der Liebe / und mit dem Helm der Hoffnung zur Seeligkeit v. 8. Und wenn es auch gleich durch alle erkläret werden möchte / welches doch der

Context nicht zugeben kan / noch der Satz und Rath GOttes duldet / so würde doch damit nichts mehr behauptet werden können / als daß GOtt nicht eines einigen Sünders Todt verlange / damit aber noch lange nicht ausgemachet werden / daß eine allgemeine Gnaden-Wahl sey / und also alle Menschen in das Buch des Lebens angeschrieben worden. Gesetzt / daß GOttes allgemeiner Gnaden Wille alle wolle seelig haben; Daß auch Christus zu aller Seligeit gestorben: Daß auch umb Christi willen alle zur Seeligkeit beruffen und geladen worden / so gehöret doch auch der Glaube / uñ die endliche Beharrung im Glauben mit dazu / welche / da Sie nicht bey allen ist / auch nicht zugeben kan / daß eine allgemeine Election eingeführet werde Hunn. T. I. Opp. Latin. col. 919. — 922. Hutter in LL. Theol. f. 833. Antwort. D. Polycarp. Leysers auff das von D. Sam. Hubero angestellete Examen Qvæst. VIII. p. 29. 30. seqq. Brochmand. T. I. System. Theol. Art. de Prædest. Cap. 3. quæst. 10. Obs. p. 691. 692. Prückn Vindic. Part. V. f. 623.] Sie wollen aber sich damit von denen zugleich unterscheiden / welche die allgemeine Ordnung zur Seeligkeit nicht halten wollen / wie aus dem vorhergehenden klar und deutlich zu erkennen. Nebst diesem gestehen Sie gerne zu / daß es Ihnen / wie vielen andern Kindern GOttes ergangen / und daß bey so grosser Schwachheit Sie in solchem Glauben ihre Intervalla gehabt. Der Gerechte fället wohl sieben mahl Prov. 24. v. 16. lässet von seiner Gerechtigkeit / und thut böses / und lebt nach allen Greueln / die ein Gottloser thut Ezech. 18. v. 24. und verleurt also den Glauben totaliter und gäntzlich / in dem Er mit Sünden wieder das Gewissen nicht bestehen kan Jacob. 2. v. 5. usque 25 26. Deßwegen auch der König in Israel / als Er den Ehebruch und Mord an Uriâ begangen / und erkante / wie Er eine so geraume Zeit ohne Glauben / ohne heiligen Geist / und guten Gewissen gewesen / nun aber durch die Barmhertzigkeit und Gnade GOttes bekehret worden / und den Glauben und guten Geist GOttes wieder empfangen / in seinen Buß-Gebeth so sehnlich seufftzet: Ach GOtt nim deinen heiligen Geist nicht wieder von mir Psalm. 51. v. 12. Wer will sich auch nur einbilden /

bilden / daß Simon Petrus dazumahl den wahren Glauben gehabt / als Er den HErrn JEsum verleugnet und verschworen Matth. 26. v. 69 — 75. Sie erklären aber auch zugleich / daß Sie wieder dazu kommen / und finaliter darinnen von GOtt zu seinen Freunden / und ihrer Seeligkeit angetroffen worden / wie denn dieses der gnädige GOtt nicht nur verlanget / sondern auch / wenn es geschiehet / in hohen Gnaden Ihme gefallen lässet. Ose. 2. v. 14 — 20. und den Wiederkehrenden mit so grossen Vergnügen annimmt / als jener Vater seinen verlohrnen Sohn Luc. 15. v. 20, 24. Uns / uns / setzen Sie / und zehlen sich mit unter die Auserwehlten / welcher Nahmen bereits im Buch des Lebens stehet / mit Versicherung / daß Sie eodem ordine zu solcher Ehre gedeyen. GOtt hat uns seelig gemacht und beruffen mit einem heiligen Beruff / nicht nach unsern Wercken / sondern nach seinen Fürsatz und Gnade / die uns gegeben ist / in Christo JEsu vor der Zeit der Welt 2. Tim. 1. v. 9. Richtet Ihr nach dem Ansehen? Verlässet sich Jemand darauff / daß Er Christum angehöre / der dencke solches auch wiederumb bey Ihm selbst / daß gleich wie Er Christum angehöret / also gehören wir auch Christum an 2. Cor. 10. v. 7. Wir sind nicht von denen / die da weichen / und verdamt werden / sondern von denen / die da Glauben / und die Seel erretten Ebr. 10. Also achteten Sie den göttlichen Satz und Rath von ihrer Seeligkeit nicht anders als eine Kette / daran zwey Extrema und Enden sich befanden / nehmlich die Versehung GOttes von Ewigkeit und die Vollziehung der Seeligkeit am Ende ihres Lebens / und liessen alle beyde in den starcken Händen GOttes: Das Mittel aber von dieser Kette nemlich das Verdienst JEsu Christi fasseten Sie mit wahren Glauben / und waren in Ihnen Selbst durch seine Gnade gewiß / daß Sie dieser Ihr barmhertziger Vater nicht werde fallen lassen sondern zu rechter Zeit daran zu sich in dem Himmel ziehen. Denn GOtt hat UNS gesetzt

Nicht zum Zorn εἰς ὀργὴν welches Wort noch mehr vorkömmt in Rom. 2. v. 5. cap. 4. v. 15. cap. 12. v. 19. Ephes 2. v. 3. in der LXX. virali an statt des Hebräischen אַף Num. 16. v 46.

1. Paral. 27. v. 24. & 2. Paral. 19. v. 10. cap. 24. v. 18. an statt des Nominis אף Exod. 32. v. 10. Num. 11. v. 1, 10, 33. cap. 12. v. 9. 2. Sam. 12. v. 5. cap 24. v. 1. an statt des Substantivi חרון 2. Paral. 29 v. 10. Nehem. 13. v. 18. Psalm. 78. v. 10. und von denen Menschlichen Moribus auff GOtt transferiret worden. (Augustin. Enchirid. ad Laurent. Cap. 32. p. m. 73. & L. de Essent. Divin. p. 35.) der hat Ihn wahrhafftig Exod. 4. v. 14. Joh. 3. v. 36. Colos. 3. v. 6. Apoc. 19. v. 15. nicht wie ein Mensch Judith. 8. v. 13. sondern wie Er Ihm zukömt als einen solchen GOtt/ auff den kein Schatte der Veränderung fället Jac. 1. v. 17. und gar nichts mus gelegetwerden/ so nach einer Unvollkomenheit rüchet/ weil Er gantz vollkomen ist/ nach Matth. 5. ult. und bleibet נאם nicht nur derselbige Ebr. 1. v. 12. sondern wie Er ist Psalm. 102. v. 28. Ist auch nichts anders als sein gerechter Wille / die gerechte Rache wider die beleidiger seiner Gebothe zu führen / und dieselbe also aus gerechter und Ihm natürlicher Nothwendigkeit zu straffen. Weiset Ihn in seinen Wercken wohl als einen zornigen Mann Psalm. 18. v. 8, 9. Esa. 30. v. 27, 28. es glaubets aber Niemand daß Er so hefftig sey/ und bey seinen verzehrenden Feuer biß in die unterste Hölle gehe Psalm. 90. v. 11. & Devt. 32. v. 22. in welcher Er doch über die Verdammten ewig bleibet Joh. 3. v. 36. Wenn Er über Sie angehet / zeiget Ihnen GOtt den Rücken und nicht das Antlitz Jer. 18. v. 19. Und das ist Noth gnug. Esa. 59. v. 2. Wenn Er fort gehet/ schüttet Er über Sie seinen Grimm mit allen gedräueten zeitlichen Fluchen Deut. 28. v. 15. und suchet noch die Besserung / und daß Sie fühlen und empfinden / was für Jammer und Hertzleidt bringe/ GOtt verlassen und Ihn nicht fürchten Jerem. 2. v. 19. Offt lässet Er Feuer und Schweffel über Sie regnen/ und gibt Ihnen ein Wetter zu Lohn Psalm. XI. v. 7. Und daß ist härter: Und wer kan auch als denn bleiben für seinen hefftigen Fluten? Wenn Er aber herunter wirfft in die unterste Hölle / da der Rauch der Verfluchten Quaal auffsteiget von Ewigkeit zu Ewigkeit / wer kan das aussprechen? die Vernunfft erstaunet darüber / und weiß keine proportion zwischen den zeitlichen Sünden und ewigen Straffen zu finden; Nichts desto weniger

ists

ists recht / daß auff die Offension des unendlichen Guts auch ein unendliches Supplicium erfolge 2. Thess. 1. v. 6. recht für GOtt / der Niemand mit Unrecht verdammet Job. 34. v. 11, 12. (conf. Dionysius Carthus. de IV. Noviss. Artic. XXXVI. Augustin. de Civit. DEi Lib. 21. c 12.) recht über die damit bestrafften / derer Sünden efficacia & Virtute in infinitum wehren / gleich wie Sie auch in infinitum damit würden angehalten haben / wofern GOtt nicht ihren Lauff mit der Wegnahme ihres Lebens unterbrochen hätte. Und was für ein Crimen læsæ Majestatis summæ fället Ihnen auff den Halß / daß Sie bey ihrer anhaltenden Sünde und beständigen Unglauben das einige Opffer für die Sünde / Christum ihren Heyland verschmähen? Wer sich allhier in der Welt an ein so hohes Haupt vergreiffet / was muß der übernehmen! Ist aber diese Majestät mit GOtt nicht zu vergleichen / so wird mit weit grössern Recht GOtt das Ihn dabey zugefügte Unrecht vindiciren können / als bey welchen zur Versöhnung der armen Seelen kein ander Opffer gilt / und da das einige verworffen ist / nichts mehr nach den Judicio seiner Gerechtigkeit zu erwarten / als daß erschröckliche Gerichte seines Feyer-Eyfers / der die Widerwärtigen verzehret Hebr. X. v. 26. 27. 28. 29. 30. Die ihm Widerwärtigen / schreibt sein werther Heiligen Geist / massen dieselbe die Jenigen seyn / nach welche der Zorn des Allerhöchsten greiffet. Rom. 2. v. 8. 9. Sie sinds / welche Ihn mit ihren Unwesen so vorsetzlich reitzen Deut. 32. v. 16, 17. Sie sinds / welche Ihnen solchen Häuffen auff den Tag des Zorns / und der Offenbahrung des gerechten Gerichtes GOttes Rom. 2. v. 5. Sie sinds / welche seinem Hertz und Munde die Dräu-Worte von demselben abpressen Joh. 3. v. 18. & 36. 2. Thess. 1. v. 8. Sie sinds / welche / weilen Sie es nicht besser haben / und sich durch alle seine Güte / Langmuth und Gedult nicht zu der Ihnen frey und offen stehenden Busse leiten lassen wollen / sein heiliges und gerechtes Gerichte damit beleget Ose. 13. v. 9. das gibt der von Ihnen geschehene Satz welchen GOtt von aller Ewigkeit als gerechter Richter von Ihnen gemacht / anerwogen derselbige gar nicht simplex & absoluta ist / ohne allen respect auff ihren Unglauben

und Unbußferigkeit: Eines solchen Satzes will seine heilige Gerechtigkeit nicht einmahl von sich dencken lassen / weil Sie nur den also richtet / der nicht an den Nahmen des eingebohrnen Sohnes gläubet Joh. 3. v. 18. es gestattet es auch nicht seine Wahrheit / welche gar hochbetheuret / daß Er des Sünders / der da Ubels thut für seinen Augen / Tod nicht wolle / sondern gar ernstlich und auffs kräfftigste suche / daß Er sich bekehre und LEBE Ezech. 18. v. 23. nicht seine Güte und Barmhertzigkeit / nach welcher Er alles beschlossen unter die Sünde daß Er sich Aller erbarme Rom. 11. v. 32. Gal. 3. v. 22. nicht seine Heiligkeit / welche so wohl den für einen Greuel erkläret / der den Gerechten verdammet / als den / der den Gottlosen recht spricht Prov. 17. v. 15. auch nicht die wahre Religion / welche dadurch gäntzlich auffgehoben wird; Sondern nach seiner Vorsehung eingerichtet worden / in welcher Er bey einem Jeden individuo unter denselben solche beharlich anhaltende Sünde vorher erblicket und in seinem Gerichte / weilen Er Gerecht ist / und Unglauben und Sünde straffen muß / Ihnen zu vergelten durch seine eigene Natur angehalten wird. Man findet solches würcklich in der Execution Joh. 3. v. 16. 17. 18. aus der aber schliessen wir auch richtig und gründlich / daß sein Wille / Satz und Rath sine prævio hujus peccati respectu nicht seyn können / weilen sonsten dieses grosse Ungeräumte folgen würde / daß Er Gerecht in exequendo, in dem Er den Schuldigen verdammt / und Ungerecht in decernendo, weilen Er sine noxæ respectu, und also einen Unschuldigen zu verdammen beschlossen. Dannenhero ists ein nothwendiger Satz / welcher wie Er aus der göttlichen Gerechtigkeit ist hergeflossen / also auch nach derselben behalten und GOttes heiligen Zorn appliciret wird. Wer den Sohn nit gläubet / der wird das Leben nicht sehen / sondern der Zorn GOttes bleibet über Ihn Joh. 3. v. ult. Ein unwandelbahrer Satz / von dem wie von andern stehen muß: Der Held in Israel leugt nicht / und gereuet Ihm nicht; Denn Er ist nicht ein Mensch / daß Ihm etwas gereuen solte 1. Sam. 15. v. 29. Nach diesen Satz hat Er dieser Gottlosen Nahmen wohl geschrieben in die Bücher seines Gerichts /

richts / nach welcher Schrifft alle Todten gerichtet werden sollen Apoc. 20. v. 11, 12. in das Buch des Lebens aber hat keiner kommen / und bleiben können / weil Sie seine Gerichte davon abgethan / wie die / so zu GOttes Wort etwas demselben Wiedriges setzen wollen. Apoc. 22. v. 19. Laß aber seyn / daß solche Greuliche zu solchem Zorn umb ihres endlichen vorhergesehnen Unglaubens willen aus gerechtem Gerichte von GOtt gesetzet worden / so kan und soll doch solches die an JEsum beständig Gläubige nicht treffen sondern es hat dieselbe der HErr Ihr GOtt

Gesetzt die Seeligkeit zu besitzen. Von solcher stehet im Fontali das Wort σωτηρία: Und das haben wir auch wohl im Apocrypho von eben derselben zu lesen / wie Sie die Gerechten im ewigen Leben geniessen Sapient. 5. v. 1. nebst dem stehets noch zu unterschiedenen mahlen in den Schrifften Neues Testaments und so denen Concordantien zu glauben / ausser diesem vor uns liegenden an 18. Oertern. Kommt her von σάζω ich erhalte / wie wirs antreffen vom Erhalten vom Tode Ebr. 5. v. 7. vom Seeligmachen von den Sünden Matth. 1. v. 21. von Erretten aus grosser Wassers Gefahr Matth. VIII. v. 25. vom Gesundmachen und Helffen von schwerer Kranckheit Matth. 9. v. 22. und fasset unter sich ein Privativum und Befreyung von dem uns drückenden Ubel / und ein Positivum und eine Einführung in einem seeligen Wohlstand / wie bey nahe aus allen Stellen zu erkennen / wo es befindlich. Auff gleiche Art aber wird auch das Substantivum σωτηρια gebrauchet und also gefunden Exod. 14. v. 13. Esa. 25. v. 9. Actor. 4. v. 12. Wenn Saul Israel von der Ammoniter Joch erlöset / und es in die höchsterwünschte Freyheit setzet / hat es eine σωτηρίαν Heyl und Seeligkeit 1. Sam. 11. v. 13. So spricht der HErr / der Erlöser Israel / sein heiliger / zu der verachteten Seelen / zu dem Volck / des man Greuel hat zu dem Knecht / der unter den Tyrannen ist: Könige sollen sehen und auffstehen / und Fürsten sollen anbethen / umb des HErren willen / der dich erwehlet hat. So spricht der HErr: Ich habe dich erhöret zur gnädigen Zeit / und habe dir am Tage τῆς σωτηρίας des Heyls geholffen Esa. 49. v. 7. 8.

Der HErr hat offenbaret seinen heiligen Arm für den Augen aller Heyden/ daß aller Welt Ende siehet das Heyl unsers Gottes/ da hat man wider in der Griegischen Version wie in den vorigen das σωτηρίον Esa. 52. v. 10. Solcher massen hat deñ auch eine gläubige Sele ihre Seeligkeit in diesem Leben: Sie hat Sie/ wenn es Ihr wohl gehet in Zeitlichen Psalm 127. & Psalm. 128. Sie hat Sie / wenn Ihr GOtt die Sünde vergiebt / und ihren Glauben rechnet zur Gerechtigkeit Rom. 4. v. 6. Sie hat Sie bey vieler Trübsal und muß auff sich ziehen/ was Jacobus schreibet: Seelig ist der Mann/ der die Anfechtung erdüldet. Deñ/ nach dem Er bewähret ist/ wird Er die Crohne des Lebens empfahen/ welche GOtt verheissen hat denen / die Ihn lieben Jac. 1. v. 12. Die Consummata σωτηρία aber folget nach und wird geschencket in dem ewigen Leben/ da man an GOtt hat alles in allen 1. Cor. 15. v. 28. Von der köñen wir nicht sagen/ worinnen Sie eigentlich bestehen werde. Wer kan den/ der alles in allen ist/ wie Er ist/ in dieser Schwachheit wissen / verstehen/ erklären? In statu Viæ ac mortali hats kein Auge gesehen / kein Ohr gehöret/ und ist in keines Menschen Hertze kommen/ was GOtt bereitet hat denen/ die Ihn lieben 1. Cor. 2. v. 7, 8. das wissen wir wohl/ wenn es erscheinen wird / daß wir GOtt gleich seyn werden. Denn wir werden Ihn sehen wie Er ist; Wir wissen aber nicht / was wir seyn werden. 1. Joh. 3. v. 2. Wenn wir bey GOtt und Ihm gleich seyn werden/ wird kein Tod/ noch Leyd/ noch Geschrey / noch Schmertzen mehr seyn. Denn das erste ist vergangen Apoc. 21. v. 4. Hingegen werden wir GOttes Bilde wieder tragen Psalm. 17. v. ult. und an Leib und Seele volle Gnüge haben Joh. 10. v. 11. darinnen werden die heiligen Engel unsere Mitgenossen seyn Luc. 20. v. 36. Wir aber bleiben Mit-Erben Christi deren sich kein Engel rühmen soll und kan Rom. 8. v. 17. Hier haben wir Sie im wircklichen Vorschmack/ und Hoffnung-voller Anwartung: Dort aber in der vergnügligsten und unverrückten Abwartung: Hier geniessen wir Ihrer als Kinder und noch nicht thätliche Herren; Dort aber völlig nach der wircklichen und thätlichen Haab-Herr- und Genossenschafft. Auff diese siehet das Griechische

chische προθέσεως, und führet aus / das GOttes heiliger Satz und Rath solche Dispositionin sich fasse / nach welcher solche Seeligkeit denen Seinigen eigenthümlich eingegeben / und wie Sie in das Buch des Lebens dazu geschrieben worden / zu ewiger Genießung bey behalten werden solle. Es begreiffet eine acquisitionem und Erwerbung unter sich / und die lassen auch die Gläubigen den HErrn JEsu gerne / und geben Ihm die Ehre mit allen Auserwehlten / daß Er Sie Ihnen erlanget durch sein heiliges Verdienst und Gnugthuung Apoc. 5. v. 9. Weilen Er aber dabey alles gethan daß Sie möchten seelig werden / räumet Ihnen / als die seines Verdienstes durch den Glauben Genießen / GOttes Satz und Rath die Possession ein / und führet Sie dazu der Seelen nach alsofort im Tode Apoc. 14. v. 13. Mit Leib und Seele vereinbahret am jüngsten Tag Matth. 25. v. 34. Dazu sind bereits viele kommen Apoc. 7. v. 13, 14, 15, 16, 17. Viele hat GOttes Satz und Rath gewiß gemacht / daß Sie dahin kommen sollen / sintemahl Er Sie wie Paulum und die Hochseelige dazu gesetzt. ἔθετο von τίθημι ich ordne / ich setze / ich bestelle jemand zu etwas daß Er es habe oder verwalte / wie der HErr Anfangs die Apostel / hernach die Propheten / drittens die Lehrer / ferner die Wunderthäter / darnach die Gaben gesund zu machen / Helffer / Regierer und so weiter 1. Cor. 12. v. 28. oder wie Er seine geliebte Jünger gesetzt / daß Sie hingiengen und Frucht bringen solten / und und ihre Frucht bleibe / Joh. 15. v. 16. auch den vormahls grossen Verfolger der heiligen Gemeine / daß Er sey ein Prediger und Apostel / ein Lehrer der Heyden im Glauben und in der Wahrheit 1. Tim. 2. v. 7. Gal. 1. v. 16. 2. Tim. 1. v. 11. an statt des προέθετο, welches von eben dieser Sache gebrauchet worden / wenn der Finger des lebendigen GOttes schreibet: Wir sind zuvor verordnet nach dem Fürsatz des / der alle Dinge wircket / nach den Rath seines Willens Eph. 1. v. 11. προορισθέντες κατὰ πρόθεσιν, nach dem Er vorher geschrieben κατὰ τὴν εὐδοκίαν αὐτοῦ ἣν προέθετο ἐν αὐτῷ nach seinem Wohlgefallen / welches Er herfürgebracht durch Ihn v. 9. und durch ein anders προθεσις als durch ein Gleichstimmiges erkläret wird / wenn von diesem grossen Han-

del die Rede ist Rom. 8. v. 30. [vid. Jac. Weller inh. l. pag. m. 509.] und also klar und deutlich machet / daß es ein Satz und Rath / welcher nicht nur etwas beschlossen / sondern auch nach solchen Schluß in würcklicher Handlung bey GOtt ausgebrochen / und die Er seelig haben wollen / in signo rationis suæ sanctissimæ würcklich erwehlet hat Eph. 1. v. 4. und das angesehen / ἐν Χριστῷ, gantz distincte alle gestellet / das sein Wohlgefallen ihre Nahmen / und nach denenselben ihre Personen kennen / nennen / und von andern / die nicht also / wie Sie gesetzet worden / unterscheiden können / nach Matth. 25. v. 32. und zwar ehe der Welt Grund geleget war Ephes. 1. v. 4. vor der Zeit der Welt 2. Tim. 1. v. 9. in allerheilichster Ordnung / bey welcher Er Ihnen / was Sie bedürfft zu Erkentniß / Ergreiffung und Erlangung der Seeligkeit / zu geben beliebet / und gar genau beobachtet hat / wie Sie was Er gegeben annehmen und gebrauchen würden: und demnach ἐν Χριστῷ Sie gesetzt / wie Er Sie in solcher seiner Ordnung nicht ein und andermahl / sondern beständig und am Ende ihres Lebens bey seiner unbetrüglichen Vorschau gefunden: In und mit einem solchem Satz / dabey es einmahl / wie allemahl verbleiben sollen: In und mit einem auff JEsu Blut und Wunden gegründeten und ihren Glauben und dessen Beharrligkeit bis an das Lebens Ende beleuchtenden Satz: Wiewohl auch in und mit einem solchen / welchen die Pforten der Höllen nicht überwältigen / noch irgend etwas jemahls ändern sollen. Hören Sie aber nun / Geliebteste / was mich bewogen / die Hochseelige Seele als eine mit den Gerechten ins Buch des Lebens angeschriebene Gerechte vorzustellen? Ich schlisse richtig / da diesen ersten Theil der Predigt schliessen solle: Welche Person GOtt nicht gesetzt zum Zorn / sondern die Seligkeit zu besitzen / die ist in das Buch des Lebens als eine Gerechte mit den Gerechten angeschrieben.

Die Hochseelige Frau / Frau **Anna Elisabeth von Hauß** ist eine solche Person / welche GOtt nicht gesetzt zum Zorn / sondern die Seeligkeit zu besitzen.

Derohalben ist die Hochseelige Frau / Frau **Anna Elisabeth**

beth von Mauß in das Buch des Lebens als eine Gerechte mit den Gerechten angeschrieben. Der Vorsatz ist dadurch feste / weilen diese Thesis GOttes und sein Satz und Rath nichts anders ist als die Inscription und Einschrifft in das Buch des Lebens selbst Philip. 4. v. 3. Apoc. 13. v. 8. cap. 20. v. 15. cap. 21. v. 27. Des Nachsatzes Wahrheit leuchtet uns ins Hertz und Augen/ weilen Sie sich zu dem Apostolischen UNS zuzehlen / und nach der Gnaden GOttes auffzuweisen hatte/ was sich der Heyden-Lehrer für GOtt und seiner Gemeine zu rühmen hatte/und mit Jhm in solcher GOtt beliebigen Ordnung biß an ihr Ende verbliebe. Denn welche des frommen und barmhertzigen Gottes unbetrügliche Vorschau in der Ordnung zur Seeligkeit also wie Paulum gefunden/die hat Er nicht gesetzt zum Zorn/ sondern die Seligkeit zu besitzen Unsere Hochseelige hat dieselbe in der Ordnung zur Seeligkeit also wie Paulum befunden. Solten wir zweiffeln? Noch gewisser aber machet uns davon

II. Christi von Jhr im Glauben ergriffenes Verdienst/

Welches Sie mit GOttes auserwehlten Rüstzeuge an meldet in denen Worten unsers Textes: Durch unserm HErrn JEsum Christum / der für uns gestorben ist. Die Haupt-Sprache exprimiret den Ehren Titul durch κύριος, welches hergemachet ist von κύρειν existere, esse, seyn / weilen Er der grosse Jehova, welcher seyn wird / was Er seyn wird Exod. 3. v. 14. Ein selbst wesender selbst HErr / und αὐτὸ θεος, welcher / ob Er gleich der Eingebohrne vom Vater ist/nach Joh. 1. v. 14. Doch GOtt / wie der Vater / und mit Jhm im Wesen eins ist Joh. 10. v. 30. und das Leben in Jhm selber wie der Vater hat Joh. 5. v. 26.. so gar / daß auch der / der Jhn siehet/ den Vater siehet Joh. 14. v. 9. Krafft dessen hat auch die Ubersetzung der LXX. sich desselben bedienet / wenn sie den Nahmen GOttes vertiren sollen / den Er keinen andern geben wollen / weilen sie glaubet mit dem Könige in Jsrael / daß sein Nahme sey κύριος ὁ μόνος ὕψιστος ἐπὶ πᾶσαν τὴν γῆν HErr allein und der Höchste in aller Welt Psalm. 83. v. 19. Eph. 4. v. 5. Unter

diesen Nahmen ehren Ihn auch die heiligen Engel / und ruffen mit grosser Stimme Einer zu dem andern: ἅγιος, ἅγιος, ἅγιος κύριος σαβαὼθ πλήρης πᾶσα ἡ γῆ τῆς δόξης αὐτοῦ Heylig / Heylig / Heylig ist der HErr Zebaoth / alle Lande sind seiner Ehren voll Esa. 6. v. 3. Joh. 12. v. 40. Apoc. 4. v. 8. Dieser Nahme wird ewiglig bleiben / so lange die Sonne währet / wird sein Nahme auff die Nachkommen reichen / und werden durch denselben gesegnet werden / alle Heyden werden Ihn preisen: Gelobet sey κύριος ὁ θεὸς GOtt der HErr / der GOtt Israel / der allein Wunder thut / und gelobet sey sein herrlicher Nahme ewiglich und alle Land müssen seiner Ehren voll werden. Amen. Psalm. 72. v. 17. 18. 19. Diesen hat Er nicht nur in seiner göttlichen Person / sondern auch in seiner Menschlichen Natur / nach welcher Ihn GOtt dazu gemacht Actor. 2. v. 36. nicht nur / da Er Ihn für einen König über alles declariret und einen Nahmen gegeben / der über alle Nahmen ist / daß sich in dem Nahmen JEsu beugen alle Knye derer / die im Himmel und auff Erden / und unter der Erden sind / und alle Zungen bekennen daß JEsus Christus der HErr sey zur Ehre GOttes des Vaters Phil. 2. v. 9, 10. 11. sondern auch bereits / da Er Ihn gesand gebohren von einem Weibe Luc. 2. v. 11. Wiewohl dabey nicht zu leugnen / daß nach dem GOtt die Welt gemacht / und seinen Sohn nach der Menschlichen Natur zum Erben über alles bestellet / dieses importante prædicat HERR zu gleich eine Relation anweise auff daß / worüber Er HErr worden. Das ist alles das Jenige / darüber das Reich des Vaters gehet Psalm. 103. v. 19. Was aber der Vater hat / von dem spricht dieser HErr: Daß ist mein Joh. 16. v. 15 Ist nun dem also / Was ist doch wohl nicht seyn? Sein ist Himmel und Erden und Alles was darinnen ist / angesehen alles unter seine Füsse gethan ist. Psalm. 8. v. 7. 1. Cor. 15. v. 27. Ebr. 2. v. 8. Sein ist alles / was wir seyn / massen Er uns gemacht und gegeben was wir umb und umb sind. Job. 10. v. 8. 9, 10. 11. 12. Sein ist alles / was wir haben. Von Ihm ist alles kommen 1. Chron. 30. v. 14. Sein ist alles / was wir Gutes vermögen: Ohn Ihm können wir nichts thun Joh. 15. v. 5. Sein wars / da Er sichtbarlich

in tieffester Niedrigkeit auff Erden wandelte/ massen Er in göttlicher Gestalt und GOtt gleich war Phil. 2. v. 6. ob ers gleich nicht/ wie in seiner Herrlichkeit/ gebrauchete/ Und sich selbst äusserte v. 7. Sein blieb es auch im Tode/ anerwogen in demselben Er noch unverändert war/ der heilige und gerechte Fürste des Lebens Actor. 3. v. 14. 15. und der HErr der Herrligkeit 1. Cor. 2. v. 8. Sein ists noch/ weil Ihm sein Vater alle Dinge unter seine Füsse gethan/ und gesetzt zum Haupt der Gemeine über alles/ welche da ist sein Leib/ nemlich die Fülle des/ der alles in allem erfüllet Ephes. 1. v. 22. 23. Und wäre Er auch ein solcher HErr nicht / wie könte Er JEsus genennet werden? Dieses Wort erkläret GOttes Bothe aus der Geister-Zunfft durch einen / der sein Volck selig macht von ihren Sünden Matth. 1. v. 21. Kan aber dieses Jemand anders/ als der HErr/ euer Heilige/ der Israel erschaffen hat/ euer König? So spricht derselbige: Ja/ mir hastu Arbeit gemacht in deinen Sünden und hast mir Mühe gemacht in deinen Missethaten. Ich/ ich tilge deine Ubertretung umb meinet willen und gedencke deiner Sünden nicht Esa. 43. v. 15. 24. 25. und abermahl: Ich vertilge deine Missethat/ wie eine Wolcke/ und deine Sünde/ wie einen Nebel. Kehre dich zu mir. Denn ich erlöse dich Esa. 44. v. 22. Sein Schooß Jünger lehrete/ JEsus sey die Versöhnung für unsere Sünde 1. Joh. 2. v. 1. 2. Hat Er aber dabey nicht GOtt und HERR seyn müssen? GOtt war in Christo/ und versöhnete die Welt mit Ihm selber und rechnete Ihnen ihre Sünde nicht zu/ und hat unter uns auffgerichtet das Wort von der Versöhnung 2. Cor. 5. v. 19. Von JEsu hat der Oberste Richter sein Blut gefordert / weil ohne Blut keine Vergebung zu hoffen Ebr. 9. v. 22. Hat nicht GOtt der HErr das Seine vergossen und damit die Gemeine erarndet Actor. 20. v. 28. JEsus solte als Hoherpriester in das Heylige eingehen/ daß nicht mit Händen gemacht ist Ebr. 9. v. 11. 12. Ist aber Gott nicht auffgefahren mit Jauchtzen Psalm. 47. v. 6. Daß in jungirte Ihm sein heiliges Ampt/ zu welchen Er Christus ein Gesalbter worden Psal. 45. v. 8. Esa. 61. v. 1. Dan. 9. v. 24. Luc. 4. v. 18. und in solcher Salbung den heiligen Geist empfangen nicht nach dem Maas Joh. 3. v. 34. und mehr denn seine Gesellen Ebr. 1. v. 8. 9.

Denen ist sein heiliges Verdienst sehr wohl bekand / das Er für die Menschen leiden müssen / damit Er Sie erlösen und zur Kindschafft bringen möchte Gal. 4. v. 3. 4. 5. Es gieng an im heiligen Leben / in welchem Er das gantze Gesetz erfüllete daß Er auch sein Ende ward Matth. 5. v. 17. Rom. 10. v. 4. es lieff aber zur Vollkommenheit in seinem bitteren Leiden und Sterben / dabey Er von GOttes Gnaden für alle den Tod schmeckete Ebr. 2. v. 9. Denn Er starb warhafftig / und befahl seine Seele seinem Vater in seine Hände und verschied Luc. 23. v. 46. seinen Leib aber hinterliesse Er zum Begräbniß Joh. 19. v. 38. — 42. das that Er willig und legete sein Leben selber ab Joh. 10. v. 18. zum Schuld-Opffer Esa. 53. v. 10. nach dem Jhn GOtt für uns zur Sünde gemacht 2. Cor. 5. v. 21. als der gar wohl wuste / was GOtt über Jhn beschlossen Actor 2. v. 22. 23. und deswegen kommen war / zu thun nicht seinen Willen / sondern des der Jhn gesand hatte Joh. 6. v. 38. und zu erfüllen / wozu Er sich durch seine Warheit verbunden: Siehe ich komme / im Buch ist von mir geschrieben deinen Willen / mein GOtt / thue ich gerne / und dein Gesetz habe ich in meinem Hertzen Psalm. 40. v. 8. 9. Solcher massen that Ers necessario ὅτι δεῖ ταῦτα weil Er muste Matth. 16. v. 21. cap. 26. v. 54. Marc. 8. v. 31 Luc. 9. v. 22. cap. 17. v. 24. cap. 22. v. 37. cap. 24. v. 26. Ebr. 9. v. 16. & 23. muste / nach dem GOtt besser hielt / daß ein Mensch sterbe für das Volck / als daß das gantze Volck verderbe Joh. 11 v. 50. muste / weil es GOtt voraussaget Luc. 18 v. 31. 32. muste weil die Schrifft solte erfüllet werden Matth. 26. v. 54. Nach derselben ward dieses Sterben zuvor versehen / ehe der Welt Grund geleget ward 1. Petr. 1. v. 19. 20. Actor. 2. v. 23. cap. 4. v. 27. 28. und als ein unschuldiges Leyden und Sterben erkant Esa. 53. per tot. bekant 1. Petr. 3. v. 18. Rom. 5. v. 10. und für den Augen seiner Mörder dargelegt Luc. 23. v. 47. es ward aber auch ein vollgültiges Sterben erfunden / in welchen GOtt völlig ausgesöhnet worden 2. Cor. 5. v. 19. und in Ansehung dessen ein niemahls zu wiederhohlendes Sterben / darinnen so viel geleistet worden / daß Ers nicht mehr bedarff / nicht mehr will / nicht mehr soll. Wir wissen / daß Christus von den Todten erwecket / hinfort

hinfort nicht stirbt / der Todt wird hinfort über Ihn nicht herschen Rom. 6. v. 9 Da Er ein Opffer für die Sünde geopffert hat / daß ewiglich gilt / sitzet Er nun zur Rechten GOttes / und wartet hinfort biß daß seine Feinde zum Schemel seiner Füsse geleget werden. Denn mit einem Opffer hat Er in Ewigkeit vollendet die geheiliget werden Ebr. 10. v. 12. 13. 14. nach GOttes Wohlgefallen / welches war / daß in Ihm alle Fülle wohnen solte / und alles durch Ihn versöhnet würde zu Ihm selbst / es sey auff Erden oder im Himmel / damit daß Er Frieden machete durch das Blut an seinem Creutz durch sich Selbst Col. 1. v. 19. 20. Darumb war es auch ein für Uns geleistetes Sterben / dabey Er für Uns und alle Sünder in GOttes Gerichte bezahlet / was wir verschuldet Psalm. 69. v. 5. In Vicaria satisfactione pœnali wird / wenn wir dieselbe eigentlich und formaliter betrachten / dreyerley erfordert α. Surrogatio eine Bestellung eines andern an des schuldigen Stelle β. Pœnalis Luitio Erduldung und Ubernehmung der Straffen / welche der Vicarius Substitutus vor dem Schuldigen über sich ergehen lässet und γ. vor dieser Culpæ translatio die zu-Rechnung und Auffiage der Frembden Schuld und Sünden. Sehen wir aber auff Sie τελικῶς und finaliter, so erlanget Sie dem / für welchen Sie geschehen / in dem dadurch der / so alles Zu fordern hat / vergnüget worden / Erlassung seiner Schuld und Freyheit von der Straffe. Bey dieser aber so JEsus Christus der HErr entrichtet / ist alles zu finden : Anerwogen Er sich Selbst für alle gegeben zur Erlösung 1. Tim. 2. v. 6. und nach dem GOtt aller Sünde auff Ihn geworffen Esa. 53. v. 6. so hat Er auch aller Sünde getragen Joh. 1. v. 29. die Straffe erduldet / und uns durch seine Wunden geheilet 1. Petr. 2. v. 24. dadurch aber auch es dahin gebracht / daß keiner anders als in und durch Ihn in das Buch des Lebens eingeschrieben und die Seeligkeit zu erlangen gesetzet wird.

Auff solche Art stellet uns dieses vor die Particula διὰ, als die in solcher Causal-Bedeutung vorläufft / wenn gerühmet wird / daß wir Gerecht werden διὰ durch die Erlösung / so durch Ihn geschehen Rom. 3. v. 24. daß wir diese Erlösung haben

ben διὰ durch sein Blut Ephes. v. 7 daß wir einen Zugang haben διὰ durch Ihn zum Vater Rom. 5. v. 2. vor dasselbige hat der heilige Geist die Præpositionem ἐν, ἐν αὐτῷ Eph. 1. v. 4. und verstehet es nicht consequenter nachgehends als würden wir ins Buch des Lebens geschrieben und erwehlet aus blossen Willen und Wohlgefallen in und auff Christum / sondern wie es denn auch nicht anders seyn kan / antecedenter vorgehends / in welchem Verstande es das Fundament, die verdienende / und vorhergehend Ursach zur Einschrifft in das Buch des Lebens / und der ewigen Gnaden-Wahl anzeiget / nach dem Gebrauch der heiligen Schrifft / die sich dessen wie des Hebreischen ב bedient Genes. 29. v. 8. Deut. 24. v. 16 Matth. 6. v. 7. Luc. 22. v. 20. Eph. 3. v. 13. und nach Erforderung des gantzen Contextus. Gleich wie wir von GOtt dem Vater gesegnet sind in Christo mit allerley geistlichen Seegen in himmlischen Gütern: Also hat uns GOtt die Seeligkeit zubesitzen gesetzt / und erwehlet in Christo v. 3. & 4. Nun hat uns GOtt der Vater gesegnet in Christo / als in dem Brunne des Seegens / als in der verdienenden Ursach warumb die Menschen des Seegens theilhafftig werden Genes. 12. v. 3. cap. 18. v. 18. Actor. 4. v. 12. Derohalben hat uns auch GOtt also die Seeligkeit zu besitzen gesetzet und erwehlet in Christo. In solchem significatu behalten wir auch dieses διὰ umb so viel mehr / umb so viel stärcker es nicht allein dem HErrn JEsu Christo die honorem Meriti vindiciret / sondern auch alle unsere Wercke von dieser Ehre ausschleusst / damit Sie Christo JEsu / unserm Herrn allein verbleibe. Denn Christi Verdienst weiset uns die Gnade / welche umb seinet willen und in Ihm die Wahl und den Satz und Rath zur Seeligkeit gemacht 2. Tim. 1. v. 9. Rom. 11. v. 5. 6. diese aber stehet denen Wercken entgegen. Wenn Sie uns in der Zeit gerecht und seelig machet / thut Sie es nicht umb der Wercke / sondern umb Christi willen Rom. 3. v 25. 28. cap. 4. v. 6. Galat. 2. v. 16. Tit. 3. v. 8. Und auff den allein siehet Sie auch vor der Zeit / wenn Sie ihren Satz und Rath zur Seeligkeit macht und uns erwehlt Ephes. 1. v. 4. Hätte GOtt auff die Werck gesehen / O was für Ruhm hätten wir für GOtt! Aber Nein! Wir kommen nur zu dieser Ehre durch den HErrn JEsum Christum in statu appli-

applicato vorangesehen / wie es so wohl die Hochseelige / als der Apostel angiebet / wen Sie setzen

Durch unsern / gestalt nur und in denselben der Glaube seinen Besitzer alles eigen machet / was sich bey unserm HErrn JEsu Christo und seinen für GOtt hoch- und vollgültigen / im Leben / Leiden und Serben geleisteten Verdienste findet. Es setzet vor aus / was der HErr durch dasselbe für ein Recht an Sie erhalten / und daß keiner unter Jhnen mehr sein Selbst sey 1. Cor. 6. v. 19. und bekennen müsse: Unser keiner lebt Jhm selber / uñ keiner stirbt ihm selber. Leben wir so leben wir den Herrn / sterben wir so sterben wir dem HErrn. Darum wir leben oder Sterben / so sind wir des Herrn Rom. 14. v. 7. 8. 9. Es nimmet aber den HErrn an / und gar ins Hertz / daß Er durch den Glauben darinnen wohne / und da dasselbe durch die Liebe Christi gedrungen wird zu halten / daß GOtt das / was der Eine für alle gethan und überstanden / achte / als ob es jeglicher in Individuo gethan und überstanden / so hält es auch den leidenden und thätigen Gehorsam dieses HErrn JEsu Christi für den Seinigen: Wie denn auch dieser solcher massen alles applicirende Glaube allhier nicht anders als Evangelice betrachtet / und als das jenige Mitel angesehen wird / welches alles annimmet. Das ist der Gerecht und seeligmachende Glaube / der in der Erkentniß Esa. 53. v. 11. Beyfall Ebr. 4. v. 2. und kindlicher Zuversicht Ebr. 11. v. 1. Eph. 3. v. 12. bestehet / welche in festen Vertrauen / was Jhr Besitzer aus sich selbst nicht hat / noch haben kan / für demselben aus denen Wunden des HErrn JEsu Christi / welche mit Barmhertzigkeit überfliessen / nimmet / nach dem es bey seiner Gnaden vollen Oeconomie auch nicht an den Löchern fehlet / durch welche Sie überfliessen: und um des willen bey diesem Electore & Inscriptore ein Requisitum ist / welches bey allen die ins Buch des Lebens kommen sollen / nothwendig mus gefunden werden Ephs. 1. v. 4. 2. Thess. 2. v. 13. Jacob. 2. v. 5. Wer den nicht hat / und biß ans Ende behält / darff sich auch davon keine Gedancken machen. Es sind / welche Jhn als einen Effectum der Election und Einschreibung in das Buch des Lebens ausgeben / und darinn lassen wir Jhnen

auch Platz / so fern Er ratione ipsius Actus betrachtet wird / und quat. Er sein Objectum ipso actu ergreifft und der Seelen / bey welcher Er ist / alles / was zu appliciren ist zu eignet / anerwogen Er in tempore in der Zeit auff die von Ewigkeit geschehene Gnaden-Wahl und Inscription in das Buch des Lebens folget. Wir haben Ihn aber nicht nur in solchem ansehen / sondern auch und fürnehmlich / was unsern Satz und Rath GOttes betrifft ratione sui mutatus, so ferne GOtt darauff gesehen als Er zur Seeligkeit gesetzt und ins Buch des Lebens eingeschrieben. Zubobachten

Ratione hujus ist und bleibet Er causa & ratio, propter quam, wenn wir uns anders dieser Worte an dieser heiligen Städte bedienen dürffen. Gleich wie ein auffzubauendes Hauß im Gemüthe des Bau-Herrn ut prævisa eine causa exemplaris ist, nach welcher alles eingerichtet wird: Da es wenn es fertig worden / ut producta sein Effectus heisst. Also hat auch der seligmachende Glaube seinen unterschiedenen respectum der gar nicht mit andern zu Confundiren. Und man sage doch / wie es wohl anders seyn könte. Entweder ist der Mensch ins Buch des Lebens eingeschrieben / so ferne Er ein Mensch / oder so ferne Er an JEsum Christum gläubig ist. Jenes kan man sich nicht einbilden / weilen solcher massen alle Menschen müsten eingeschrieben werden. Derohalben wird wohl dieses bleiben müssen. (Ægid. Hunn. T. 1. Artic. 9. p. 741. Affelmann. P. 1. Syntagm. p 1. 507. 508. 516. 517. Leonh. Hutter. LL. de Prædestin. Contr. VIII. quæst. III. f. 804. Joh. Gisen de Fugiend. Zvvingl. Calvin. p. II. Disput 14. p. 241. sequent. Heinr. Eckhard. Fasicul. Controv. A. Conf. Theol. inter Luth. & Calvin. Cap. XV. de Prædestin. Quæst. 9. p. 349. seqq. D. Tobiæ Wagneri Inquisit. Theol. in Acta Syncret. Sect. IV cap. XVIII. pag. 412. 413. Quensted. System. Part. III. p. 31. seqq. Boldichs Christliche Entdeckung. Cap. VIII. von der Gnaden-Wahl. §. 12. 13. p. 547. 548. 549. D. Christoph. Franck Exercit. Anti-Wendel. Exercit: II. de Ætern. Elect. Decret. p. 81. seqq. Joh. Ad. Scherzer. Colleg. Anti-Calvin. Disp. XIX. Thes. III. p. 305. 306. seqq. Aug. Pfeiffer Anti-Calvinism. Cap. VIII. von der Gnaden-Wahl per tot. pag. 249. 250. seqq.] Darüber hat Bonaventura, der

im

im 13. Seculo nach Christi Geburth gelebet / sehr schöne Gedancken: Es sey mit der Vorsehung GOttes bewand / wie es wolle / so weiß ich doch gewiß / daß Er sich Selbst nicht leugnen kan. Darümb will ich Ihn mit allen Hertzens Kräften umbfangen und feste halten wenn es gleich wehren solte biß die Morgenröthe anbricht. Ich will Ihn nicht lassen / Er seegne mich denn. Ja wenn Er mich segnet / so will ich Ihn denn auch nicht lassen / sondern so hart anhangen / daß Er ohne mich nicht forder kan. Denn dießfalls ist mir vergönnt / Ihme Gewalt an zu thun / sintemahl Er Selbst die Jenigen lobet / die das Himmelreich mit Gewalt zu sich reissen. Oder gewiß / ich will das thun: In der Hölen seiner Wunden will ich mich verbergen / und darinnen ruhig und sicher seyn. Also wird Er mich ausser sich nicht finden. So wird sich auch nicht schicken / daß Er mich hinaus treibe / weil Er gesagt hat: Wer zu mir kömmt / den werde ich nicht hinaus stossen. Darumb wird er mich nicht verdammen können / Er wolle sich dem Selbst richten. (Contin. des Sprüch Buchs Meelführ. No. 189. in Rom. 9. v. 15. pag. m. 833.) Folgete in diesem dem Apostel nach / welcher mit der Hochseel: gen Frau aus dem mit Glauben ergriffenen Verdienst des HErrn JEsu Christi auch die Gewißheit seiner Gnaden-Wahl erlangete / und seine Seele versichern kunte / daß Sie im Buche des Lebens eingeschrieben stehe. Hätte der HErr sich für alle dahin gegeben / so hiesse es bey Ihnen: Es ist unser HErr JEsus Christus / der sich auch für mich dahin gegeben hat. Gal 2. v. 20. War der HErr dem Gesetz unterthan und gehorsam / so blieb es wieder: Es ist unser HErr JEsus Christus / der mich frey gemacht vom Gesetz der Sünden und des Todes Rom. 8. v. 2. Hätte Er sein edles Leben in den Tod gegeben / so dürffte auch hier die Bekäntniß davon nicht geändert werden: Es ist unser HErr JEsus Christus. Denn darumb preisete Gott seine Liebe gegen uns / daß Christus für uns gestorben ist / da wir noch Sünder waren Rom. 5. v. 8. War durch dieses Verdienst Sünde / Tod / Teuffel und Hölle überwunden / O wie süsse / wenn man wieder dieser Feinde Anfechtung annoch rühmen dürffte: Es ist un-

ser HErr JEsus Christus. Ist GOtt für uns/wer mag wieder uns sein! Todt/ wo ist doch nun dein Stachel? Hölle/wo ist dein Sieg? GOtt aber sey Danck / der uns den Sieg gegeben hat durch unsern HErrn JEsum Christum 1. Cor. 15 v. 55. 57.

Man wird hiebey gedencken: Dieser JEsu heiliges Verdienst ergreiffende Glaube ist eine Sache des Hertzens/ und dahin hastu nicht sehen können/ wie wiltu nun mit solcher παρρησια sagen/ Daß die Hochselige Frau eben wie der Apostel Paulus in das Buch des Lebens unter die Gerechten geschrieben worden? Ich frage aber/ob sich jemand des Judicii Charitatis begeben könne/ der ein gläubiger Christe ist/ bevor ab da so viele Dinge vorhanden/ welche solches gründen? Dabey beziehe mich auff daß inbrünstige Verlangen nach ihrem Heylande/unsern Herrn Jesum Christum/in welchem sich das Hertze/wie bey David nicht nur äusserte: Wie der Hirsch schreiet nach frischen Wasser/so schreiet meine Seele GOtt zu dir: meine Seele dürstet nach GOtt/ nach dem lebendigen GOtt/wenn werd ich dahin kommen / daß ich GOttes Angesicht schaue Psalm. 42. v. 2.3. sondern auch dem grosse Theologo die Worte abborgete: Amen/ ja/ komm HErr JEsu Apoc. 22. v. 20. Sollen denn die/ so darnach Hungert und Durstet / seelig seyn Matth. 5 v. 6. O wie Selig ist die Wohlgebohrne Frau dabey gewesen! Wie hat Ihr Nahme unter den Gerechten im Buche des Lebens gefunckelt! Sie war Ihrer Wieder-Geburth beständig eingedencke und bemühete sich Krafft dessen mehr und mehr täglich zu verneuern. Was ihr der Geist GOttes vorgeschrieben: Wir werden nicht müde / sondern ob unser euserlicher Mensch verweset / so wird doch der innerliche von Tag zu Tag verneuert. Denn unsere Trübsaal/ die Zeitlich und leichte ist/ schaffet eine ewige / und über alle masse wichtige Herrligkeit / uns die wir nicht sehen auff das Sichtbahre sondern auff daß Unsichtbahre. Denn was sichtbar ist / das ist zeitlich was aber unsichtbahr ist/ das ist ewig 2. Cor. 4. v. 16. 17. 18. dem kam Sie fleißig nach. Wo sich aber solche Früchte zeugen/ solte man noch an der Gegenwart des Glaubens Baumes zweiffeln? In und

bey

bey denselben hielte Sie auch aus/ und liesse ihr Licht leuchten/ daß andere ihre gute Wercke sehen/ und den Vater im Himmel preisen kunten Matth. 5. v. 16. Bey solcher Bewantniß will auch andächtige Zuhörer/ keiner unter Ihnen mehr in Zweiffel ziehen/ was Sie bekümmert; Da Sie aber hören/ daß Sie zu solcher Seeligkeit unter die Gerechten nahmentlich in das Buch des Lebens eingeschriben worden/ wollen Sie nur wissen/ zu was Ende es geschehen und ob Sie es denn in solcher Seeligkeit so gut haben solle? Allein Sie giebet auch davon mit GOttes Bothen völlige Nachricht und erweiset / daß Sie in das Buch des Lebens unter die Gerechten als eine Gerechte geschrieben worden

III. Mit dem von GOtt und Ihr beliebten Zweck/

In denen annoch übrigen Worten: Auff daß/ wir wachen oder schlaffen/ zugleich mit Ihm lebren sollen. Sie betrachtachten sich annoch in diesem Leben/ da man wachen soll/ und zwar sich nicht enthalten des leiblichen Schlaffs / als ohne welchen solch natürliches Leben nicht lange kan geführet werden/ sondern des geistlichen/ der so übel denen Christen ansiehet/ und ihrer Seelen höchst gefehrlich ist. Wer da schläfft/ der siehet oder empfindet der Dinge oder Güter keines / die in der Welt und umb Ihn her sind. Er liegt mitten unter denen Dingen/ als ein Todt unnütz Mensch der keinen Brauch noch acht eines Dinges hat / und ob Er schon in Ihm selber lebet/ so ist Er doch allen Dingen als wäre Er todt. Zum andern/ an statt der warhafftigen Dinge gehet Er umb im Traum mit eitel Bildern und unnützen Formen der wahrhafftigen Güter/ und ist so närrisch/ daß er meynet/ es seyn rechte wahre Güter; Wenn Er aber auffwachet so fallen ab die Traum-Bilder/ und werden zu nicht / da fähet der Mensch an mit rechten Dingen umbzugehen ohne alle Bilder. Also auch Geistlich / der Mensch der da lebet in einem gottlosen Wesen/ der schläfft und ist gleich todt für GOtt/ siehet noch empfindet nicht die rechten geistlichen Güter / die Ihm durchs Evangelium werden angebothen/ und verheissen/ lässt Sie umb sonst für Ihm und

umb Jhn herstehen: Denn solche Güter lassen sich nur mit den Augen der Hertzen sehen / sind auch noch verborgen. In des aber Menget Er sich in die zeitlichen vergänglichen Güter / Wollust / und Ehre / welche gegen das ewige Leben / Freud und Seeligkeit zu achtenn sind gleich als die Traum-Bilder gegen die natürlichen Creaturen. Und wenn der Mensch auffwachet und den Glauben überkömmt / so fället ab Alles solches vergängliche Ding / und wird erkennet / wie es gar nichts sey. Davon sagt der Psalm. 76. v. 6. Sie haben geschlaffen in ihren Schlaff die Männer des Reichthums / und nichts funden in ihren Händen. Und im Psalm. 73. v. 20. Gleich wie einen Traum / wenn einer auffwachet: Also wirstu ihr Bild zu nichte machen in der Stadt. Und Esa. 29. v. 8. Gleich wie ein Hungeriger träumet / daß Er esse / und wenn Er auffwachet / so ist seine Seele noch leer; Und wie ein Dürstiger träumet / daß Er trincket / und wenn er auffwachet / so dürstet Jhn / und seine Seele ist leer Also wird seyn die Menge aller Völcker / die da fechten wieder den Berg Zion (sunt verba D. Lutheri über Rom. 13. v. 11. Kirchen-Postill. Edit noviss. f. 2. col. 1. & 2.) Solches schlaffes enthielten sich und wacheten Abraham / da Er für GOtt wandelte und fromm war Gen. 17. v. 1. Sulamith und erklärete sich gegen ihren Heylande: Ich schlaffe / aber mein Hertz wachet Cantic. 5. v. 2. David und bethete: GOtt du bist mein GOtt / frühe wache ich zu dir: Wenn ich mich zu Bette lege / so dencke ich an dich: Wenn ich erwache / so rede ich von dir Psalm 63. v. 2. — 7. Esaias und mit Jhm die gantze rechtgläubige Kirche / und brachen aus: von Hertzen begehre ich dein des Nachts / dazu mit meinen Geist in mir / wache ich frühe zu dir Jes. 26. 9. Durch was für ein Gleichniß und wo dasselbe hergeholet / untersuche voritzo nicht [Multi statuunt desumptum esse à Nuptiis Ebræorum, quorum Pompa celebrabatur noctu à puellis. Vid. Beza in Mattheum. Balduin. Walæum ad Matth. 25. v. 1. De Paranymphorum Vigiliis leg. Selden Uxor. Ebr. L. 2. c. 16. p. 142. adde Jansen. in h.l. Matth. Item Calov. Bibl. Illustr. T. 1. Nov. Test. f. 425. Alii à servis voluntatem absentis Domini observantibus, uti Matth. 24. v. 45. 46.

quos

quos inter omnium primus erit Josephus Gen. 41. cum suo parente Jacobo Gen. 30 v. 38. 39. 40. Quidam respiciunt superstitionem Ethnicam ad cujus Canones in delubris Idolorum dormiebant ipsorum ministri, juxta Esa. 65. v. 4. Conf. Gerard. Joann. Voss. de Orig. & Progr. Idololatr. L. 3. cap 35. p. 901. ad Dilucidat. Fabulæ. Vincent. Chartar. Imag. Deorum 13. pag. 39. Edoard. Bar. Herb. de Cherburii & Castri de Relig. Gentil. p. 142. Collegit omnia Dannver. Cathechißmus Milch p. IV. conc VIII. p. 86. 87.) der heilige Geist aber machet dieses wachen nothwendig durch seinen Befehl / und will nicht nur wiederholen / was der HErr JEsus verlanget: Wachet. Denn ihr wisset nicht / welche Stunde euer HErr kommen wird Matth. 24. v. 42. Siehe / ich komme als ein Dieb / seelig ist / der da wachet / und hält seine Kleider / daß er nicht bloß wandele / und man nicht seine Schande sehe Apoc. 16. v. 15. sondern Er ziehet auch in den vorhergehendē diese Erinnerung: Ihr seyd allzumahl Kinder des Lichts / und Kinder des Tages / wir sind nicht von der Nacht / noch von der Finsternis. So lasset uns nun nicht schlaffen wie die andern / sondern lasset uns wachen und nüchtern seyn. Denn die da schlaffen die schlaffen des Nachts / und die da truncken sind / die sind des Nachts truncken. Wir aber die Wir des Tages sind / sollen nüchtern seyn v. 5. 6. 7. 8. Dieses beobachtet / wacheten auch der Haußhalter über GOttes Geheimniß und mit Ihm die Hochseelige / und wandelten fürsichtiglich / nicht als die Unweisen / sondern als die Weisen und schicketen sich in die Zeit / weilen es so gar böse Zeit Eph. 5. v. 15. 16. Sie wacheten zu GOtt über alles / was Ihnen diese Zeit brachte / und sahen auff und huben ihre Häupter auff / darumb daß sich dabey ihre Erlösung nahete Luc. 21. v. 28. Sie wacheten unter und bey ihren Mit-Christen / und liessen Ihnen ihren Wandel ruffen: So lasset uns nun fürchten / daß wir die Verheissung ein zukommen zu GOttes Ruhe / nicht versäumen / und unser keiner dahinten bleibe. Denn es ist uns auch verkündiget / gleich wie Jenen. Aber das Wort der Predigt halff Jene nichts / da nicht glaubeten die / so es höreten. Denn wir / die wir gläuben / gehen in die Ruhe Ebr. 4. v. 1. 2. 3. Sie

wacheten/ und vergassen/was dahinten war/ und strecketen sich zu dem/ das vorne war und jageten nach dem vorgestrecktem ziele/ nach dem Kleinod/ welches vorhält die himmlische Beruffung GOttes in Christo JEsu Phil. 3. v. 13. 14.

Weilen Sie aber auch hier kein bleibende Städte hatten/ und nicht anders als durch den Todt zu demselben nach GOttes weisen Rath gelangen solten/ wo ihr ewiges bleiben/ bedachten Sie auch denselben / und gaben Ihn an mit dem Schlaffen/ welches der Rede des heiligen Geistes sehr gemein ist/ und vom Tode vorkömmt Daniel. 12. v. 2. Matth. 9. v. 24. Joh. 11. v. 11. Cor. 11. v. 30. Im Grund-Texte stehet das Verbum καθεύδειν, eben wie es gefunden wird von Jairi verstorbenen Tochter Luc. 8. v. 52. Im 1. Thessal. 4. v. 13. Lieset man es von denen die bereits lange in der Erden gelegen haben/ und am jüngsten Tage aufferstehen sollen / wie auch v 14. & 15. (adeoque sic in scriptura cessat Discrimen, quod aliqui inter hoc καθεύδειν & κοιμᾶσθαι ponunt, ita ut καθεύδειν dicatur de mortuis simpliciter , quomodo Filia Archi-Synagogi mortua quidem, nondum tamen sepulturæ tradita, καθεύδει Luc. 8. v. 52. κοιμᾶσθαι autem de mortuis sepulturæ traditis aut alias eo radactis, ut corpora eorum non amplius sint in nostra potestate. Vid. Erasm. Schmid. not ad Matth. XXVII. 52. f. 370.) und bezielet solcher massen diesen Schlaff/ wie Er von anbegin so viele getroffen/ welche in der Erden lagen/ und die Verwesung ihren Vater/ und die Würme ihre Mutter und ihre Schwester hiessen Job. 17. v. 14. diesen müssen alle übernehmen / die gesündiget haben / woferne Sie nicht GOtt nach seiner Weißheit wohl gefallen davon eximiret/ wie den Enoch und Elias Gen. 5. v. 24. 2. Reg. 2. v. 11. und die Jenigen/ welche den jüngsten Tag in ihren Leibe erleben werden 1. Cor. 15. v. 51. (quæ de Mose traduntur, nugæ sunt. Vid. Brochmand. L. de Mort. c. II. qvæst. 12. Bellarmin. L. 2. de Reliqv. sanctor. c. 4. Gerhard. de sepult. Mosis Cap. III. §. X. seqq. lit. D. Num etiam huc referendi, qui à Christo in diebus carnis suæ ad hanc Vitam resuscitati leguntur , de hisce suspendo meum judicium, quamvis notissima mihi sint, quænam plerorumque sit sententia Ægid. Hunn. in Rom. 6. T. IV. Opp. f. 59. Meisin. Antro-

Anthropol. P. I. Disp. II. §. 23. seqq. Feurborn. Fascic. V. Disp. VI. Th. 28. p. 365. Opp. Theol. Hülseman. Breviar Extens. C. XVI. supplem. Th. 3. p. 264. Et ejusdem Enucleat. D. Schertzeri pag. 1137. atque aliorum, quos inter speciosa maximè attulit Jean d' Espagne ein Sendeschreiben pag. 187. seqq.) Ein schwerer Schlaff denen / die bey vielen Sünden in guten Tagen alt werden! O wie bitter ist Er Ihnen Syr. 42. v. 1. welche aber in Christo JEsu dazu kommen / denen ist nichts liebers und angenehmers / weil Sie dadurch zur Seeligkeit eingehen Apoc. 14. v. 13. und ob Er gleich durch die Sünde eingeführet worden Rom. 5. v. 12. und derselben Sold ist Rom. 6. v. 23. so lange ein Mensch ohne Christo in der Welt ist / der Ihm seinen Stachel zerbrochen / angesehen über solchen noch die Sünde herschet / und Ihn als ihren Sclaven tractiret; So fället doch bey denen die in Christo JEsu seyn / diese ratio pœnalis weg / und lässet an Ihm ex instituto DEi die rationem medii, als ein Mittel die Seele zum ewigen seeligen Leben zu befördern Joh. 5. v. 24. 2. Cor. 5. v. 4. seqq. Phil. 1. v. 23. [confer. Basilius Magn. Schol. in Psalm. 114. T. III. Opp. edit Muscul. f. 285.] daß bedachten die Thessalonicher nicht / und hatten die Beysorge / daß dieser Schlaff abhalte von dem / wozu Sie gesetzt und ins Buch des Lebens eingeschrieben: Die / welche der jüngste Tag lebendig ergreiffen würde / solten mit Christo wohl zum ewigen Leben kommen; Die Verstorbenen und Schlaffenden aber dürfften nach ihren Wahne davon mohl ausgeschlossen bleiben [Vitam enim æternam ad eos solos pertinere imaginabantur quos Christus ultimo adventu vivos adhuc in terris deprehenderet. Calvin. Commentar. in Epl. 1. Thessal. Cap. 4. fol. 417. Balduin. in h. l. f. 1161. seqq. add. Danhavver. Epistoliograph. in Dom. 25. Trinit. p. 789.] das wiederlegte der Apostel weitläufftig in den vorigen. Hier siehet Er auff ihren Gnaden Stand / bey welchen Sie mit Christo durch den Glauben vereiniget waren: Und welcher durch den sanfften und seeligen Tod nicht geändiget werden solte. So wäre auch dieser ihr Tod nur ein Schlaff / dabey man des HErrn / an den man mit festen Glauben hienge / so wenig könte verlustiget werden / als in diesem Leben bey dem na-

türlichen Schlaffe. Er führete Ihnen dabey sonderlich die Früchte des Geistes zu Gemüthe / und schlosse daraus desselben Gegenwart / mit beygefügter Erklärung / als Er vorhin gegeben: So aber Christus in euch ist / so ist der Leib zwar todt umb der Sünden willen / der Geist aber ist das Leben umb der Gerechtigkeit willen. So nun der Geist des / der JEsum von den Todten auffe wecket hat / in euch wohnet / so wird auch derselbe / der Christum von den Todten aufferwecket hat / euere sterbliche Leibe lebendig machen umb des willen / daß sein Geist in euch wohnet Rom. 8. v. 10. 11. Denn also hatte es GOttes Rath und Satz geordnet / und wolte daß die so des Glaubens Abrahä worden / auch mit Abraham ewig leben solten. Abraham war auch schlaffen gangen / und dennoch lobete Er auch bey seinen Schlaffe GOtt. Luc. 20. v. 37. 38. So solte es auch bey diesem bleiben / und alle / Sie wacheten oder schlieffen / mit Ihm! wie unsere Hochseelige

Zugleiche leben. Hier in dieser Welt lebten Sie auch mit ihm bey ihren neuen Wandel Rom. 6. v. 4. wie der Siebende von Adam Gen. 5. v. 24. wie Noah Gen. 6. v. 9. wie der Mann im Lande Utz Job. 1. v. 1. Sie hielten GOttes Wort / übten Liebe / und waren demüthig vor ihren GOtt Mich. 6. v. 8. Ursach: GOtt thät auch an Ihnen / was Er von Jenen grosser Heyligen gerühmet: Mein Bund war mit Ihnen zum Leben und Friede / und ich gab Ihm die Furcht / daß Er mich fürchtete / und meinen Nahmen scheuete. Das Gesetz der Warheit war in seinen Munde und war kein Böses in seinen Lippen funden: Er wandelte für mir friedsam / und auffrichtig und bekehrete viele von Sünden Mal. 2. v. 5. 6. Also wandelten Sie nach Ihm Devt. 8. v. 19. cap. 11. v. 28. cap. 13. v 4. cap. 28. v. 14. 1. Reg. 14. v. 8. Sie wandelten und lebeten vor Ihm Gen. 17. v. 1. cap. 24. v. 40. cap. 48. v. 15. 1. Reg. 2. v. 4. 2. Par. 6. v. 16. Sie lebten auff seinen Wegen Devt. 8. v. 6. Jos. 22. v. 5. Psalm. 81. v. 14 Psalm. 119. v. 3. Psalm. 128. v. 1. in seinen Gesetz 2. Reg. 10. v. 31. Jer. 26. v. 4. in seiner Furcht Nehem. 5. v. 9. in seiner Wahrheit Psalm. 26. v. 3. Psalm. 86. v. 11. in allen guten Wercken Eph. 2. v. 10. Jedoch war alles verborgen mit Christo in GOtt Col. 3. v. 3. Christus

lebete

lebete warhafftig Apoc. 1. v. 17. 18. Er lebete GOtt und starb nach seiner Aufferstehung von den Todten nicht mehr / gleich wie Er auch nimmer stirbet Rom. 6. v. 9, 10. Er lebt in der Herrligkeit / und herschet mitten unter seinen Feinden Psalm. 110. v. 2. 1. Cor. 15 v. 25. In dem Es aber die Welt nicht siehet / und mit Händen greiffet / daß Ihm alles unterthan ist/Ebr. 2. v. 8. bleibet es Ihr verborgen / weil sie es von der göttlichen Revelatione ordinaria nicht annehmen / und daher nicht erkennen noch Glauben will. Gleicher gestalt leben auch die Auserwehlten in und mit GOtt ; Weilen aber solch Leben täglich mit vielen Trübsaal beleget wird / sind Sie geachtet / als dem Tode übergeben 1. Cor. 4. v. 9. und verborgen denen sichern dieser Welt Sap. 2. v. 12. —20. Verborgen Ihnen selbst: Sie sehen und Geniessen solch Leben mit Christo durch und in dem Seeligmachenden Glauben; Wegen der anklebenden Sünde aber/und der daher rührenden grossen Beschwerlichkeiten haben Sie dabey annoch keine volle Gnüge. Sie erkennen und empfinden wohl etwas im Glauben / wie ein Kind in Mutterleibe; Aber nach der Offenbahrung Christi / der unser Leben ist Johann. 14 v. 6. in der Herrligkeit / darinnen Er sich offenbahren will sampt den Engeln seiner Krafft 2. Thess. 1. v. 7. soll es besser werden damit Ihm leben ist eine Seeligkeit / darüber sich alle sichere dieser Welt entsetzen / und sagen werden : Das ist der / welchen wir für einen Spott hielten und für ein höhnisch Beyspiel. Wir Narren hielten sein Leben für unsinnig / und sein Ende für eine Schande. Wie ist Er nun gezehlet unter die Kinder GOttes/ und sein Erbe ist unter den Heiligen Sap. 5. v. 3. 4. 5. Das ist das allerbeste Leben / weil es unverrückt mit Christo und in Christo mit den lebendigen GOtt geführet wird; Da werden Sie GOtt haben / nach welchen sie sich so gar ängstiglich sehnen Psalm. 42. v. 2. 3. Da werden Sie GOtt sehen wie Er ist 1. Joh. 3. v. 2. GOtt werden Sie auch daselbst hören / wenn Er Sie trösten wird / wie eine seine Mutter tröstet Esa. 66. v. 3. Sie werden Ihn nach Wunsch und Willen finden und fühlen/wenn Er Sie so erleuchten wird / daß Sie keiner Leuchte noch des Licht der Sonnen mehr bedürffen Apoc. 22. v. 5. Darumb ists auch das aller

vollkommneste Leben / massen Sie dem Ebenbilde des Sohnes GOttes / unsers HErrn JEsu Christi gleich sein Rom. 8. v. 29. Pselm. 17. v. ult. Christus lebt in solcher Herrligkeit umb seines Vaters willen: Sie geniessen solcher als Mit-Erben JEsu umb dieses ihres Heylandes willen / mit dem Sie leben Johan. 6. v. 57. cap. 17. v. 22. 23. 24. In diesem Leben mit Ihm ist Er in seinen Lichte ihres Verstandes höchste Weißheit: Ihres Willens höchstes und allergröstes Wohlgefallen: Ihrer Seelen innigliche und beständigste Vergnügung: Ihrer Affecten heilsame und in der seeligen Wahrheit bekräfftigende Freude: Ihrer Augen längst erwünschte Schönheit und gantz unbetrügliche Lust: Mit wenigen: Ihr Theil im Lande der Lebendigen. Bey demselben erquicket Sie C. Christus JEsus und weidet Sie / und leitet Sie zu dem lebendigen Wasser-Brunnen Apoc. 7 v. 17. es ehret Sie C. Christus JEsus mit seinen Vater Joh. 12. v. 26. und lässet Sie mit sich herrschen 2. Tim. 2. v. 11. 12. 13. es lobet Sie Christus JEsus 1. Cor. 4. v. 5. und rühmet vor ihren Vater ihre Bekäntniß Matth. 10. v. 32. Ihre Treue in anwendung seiner Güter Luc. 19. v. 15 — 19. Ihre Ihm in seinen Armen geistlichen Gliedern und Brüdern erwiesene Barmhertzigkeit Matth. 25. v. 34 — 40. es verkläret Ihren nichtigen Leib C. Christus JEsus / daß Er ähnlich wird seinem verklärten Leibe nach der Wirckung da Er mit kan auch alle Dinge Ihme unterthänig machen Philipp. 3. v. ultm. Wer aber also mit Christo lebet / mag ja gründlich bekennen / daß Er den Zweck erreichet habe / den Ihn GOtt und sein Heyland JEsus Christus gestecket / als Er in seiner infallibilen Vorschau im Glauben sein Hertz gefunden und seinen Nahmen in das Buch des Lebens eingeschrieben. Zu solchem Zweck ist bereits der Apostel Paulus kommen / und geneusst / was Ihm die Inschrifft in das Buch des Lebens vorgehalten: Zu demselben ist auch nunmehro bereits der Seelen nach die Hochgebohrne Frau geleget / und lebt mit ihren HErrn JEsu Christo in dem Leben / darauff Sie GOttes Lebens-Buch gewießen. Und braucht nicht / daß ihr Geist zurücke komme und uns benachrichtige / was Sie bey dem HErrn JEsu Christo gefunden: Wir haben es nicht nöthig / noch im Leben / so Sie unter uns

gefüh-

geführet/ fordern / noch / wenn Sie es versprechen wollen/ annehmen dürffen: und würden / wenn es per impossibile geschehen solte / Sie nicht mit einem Worte davon hören / weilen es wieder GOttes Wort Esa. 8. v. 19. Luc. 16. v. 27 — 31. Wieder unsern Glauben / der gantz einen andern Grund haben muß / davon gewiß zu seyn: Und so voller Gefahr/ als bey dem Könige in Israel / der den im Leben mit Christo sich befindenden Samuel gerne sehen und hören wolte 1. Sam. 28. (conf. D. Joh. Frid. Mayeri Program. ad Disp. Inaugural. D. Joh. Albr. Fabricii de Pacto Apparit. post Mortem.)Unser Glaube hat seine Augē / mit welchen Er etlicher massen erkennet / wahr seyn / was Er noch nicht siehet / und gantz gewiß sichet und findet / daß Er doch nicht siehet / was Er glaubet: Mit diesen Augen sehen wir Sie in diesem Leben mit Christo / und also auch bey diesen erreicheten Zweck in der Felsen-festen Beständigkeit des Glaubens / darinnen Sie verharrete biß an ihr Ende. Sollen diese beständig Gläubige durch den Glauben dieses Leben haben in seinen Nahmen Joh. 20. v. 31. Sie sollen es aber haben. Denn so sagts GOtt / wenn Er sagt / daß Ers geben wolle. Joh. 6. v. 39. 40. So sagts JEsus / wenn Er sagt / daß Er Ihnen verdienet Joh. 10. v. 11. 12. 26. 27. 28. 29. 30. So sagts sein wahres Wort und grosser Eydt / im Ioh. 11. v. 25. 26. Solte Sie nicht zu gleich mit Christo leben ? Leben in seiner Herrlichkeit ? Leben in unaussprechlicher Freude und Herrligkeit ? Solte Ihr Beweißthum / daß Sie eine in das Buch des Lebens mit den Gerechten geschriebene Gerechte/ nicht feste bleiben / den Sie mit so grosser Freudigkeit eben wie der Apostel von Ihm und denen Jenigen führete / welche mit Ihm des theuren Glaubens an JEsum Christum theilhafftig worden : GOtt hat uns nicht gesetzt zum Zorn / sondern die Seeligkeit zu besitzen durch unsern HErrn JEsum Christ/ der für uns gestorben ist / auff daß wir wachen oder schlaffen/ zugleich mit Ihm leben sollen ?

WIr erkenne aber E. L. bey dieser heiligen Bekäntniß Pauli und der Hochseeligen Frauen / wie alt und feste diese unsere Lehre sey / welche wir von der Gnaden-Wahl oder Ein-

schrifft in das Buch des Lebens in unserer Evangelisch-Lutherischen Kirchen führen. Man beschuldiget uns dabey / weil wir glauben / lehren und bekennen / Sie sey geschehen nach der Vorschau des beständigen / und biß ans Ende des Lebens beharrlichen Glauben an unsern HErrn JEsum Christum / der für uns gestorben ist / daß es eine neue Lehre / und aus des Pelagy Schule geholet worden. [Pelagio enim istam doctrinam adscribunt Beza Libell. Qvæst. & Respons. de Prædestin. Qvæst. 7. p. m. 98. Acta Synodal. Nation. Dordrac. Sess. 99. Exam. Articul. 1. Remonstrant p. m. 289. Wendelin Christian. Theol. L. 1. c. 3. p. 158. 159. Maresius Systemat. Theol. L. 4. de Decret. Provid. & Prædest. §. 42. Joh. Heinrich. Heydegger. Medull. Theol. Christ. L. 5. de Decret. DEi Th. 27. p. 106. 107. D. Joh. Simon. Disp. de Elect. & Reprob. Sub-Sect. 2. Reali n. marg. 17. 18. atque alii & nos cum Pelagianis conjungunt) es kommt aber daher / weilen man unsern Glauben / als ein Werck ansiehet / das aus und von uns ist. Allein einen solchen Glauben haben wir niemahls gelehret / die wir von dem HErrn JEsu dieses gehöret haben: Das ist GOttes Werck / daß Ihr an den glaubet / den Er gesandt hat Joh. 6. v. 29. noch lehren können / die wir es bey dem verbleiben lassen müssen / was geschrieben stehet: Nicht umb der Wercke willen der Gerechtigkeit / die wir gethan hatten / sondern nach seiner Barmhertzigkeit machete Er uns seelig Tit. 3. v. 5. noch lehren wollen daß Er in den Satz und Rath des grossen GOttes eingeflossen / die wir rühmen / daß es auff GOttes herliche Gnade ankomme / durch welche Er uns hat angenehm gemacht / in Christo JEsu dem Geliebten Ephs. 1. v. 5. 6. noch lehren sollen / daß die Auserwehlten umb des Willen in das Buch des Lebens eingeschrieben würden / die wir GOtt dancken allezeit umb Euch / Geliebte Brüder von dem HErrn / daß euch GOtt erwehlet hat von Anfang zur Seeligkeit in der Heyligung des Geistes / und im Glauben der Warheit darein Ihr beruffen seyd durch das H. Evangelium zum herrligen Eigenthum unsers HErrn JEsu Christi / nach 1. Thessal. 2. v. 13. 14. noch lehren dürffen / weilen es wieder GOttes Barmhertzigkeit / die Ehre des Verdienstes Christi / und

und dem im Evangelio uns so hoch angepriesenen Glauben. Wenn wir den aus Gnaden umb Christi Verdienstes willen durch das Evangelium von GOtt geschenckten Glauben antecedenter zu GOttes Satz und Rath bringen / betrachten und halten wir Ihn nicht anders / als ein Medium appropriativum und applicativum an unserer Seyten / welches das Verdienst unsers HErrn JEsu Christi ergreifft und uns zugeeignet. Er kan auch gar nicht in circum bonorum Operum gesetzet und unter die guten Wercke gezehlet werden / weilen Er nach dieser unserer Lehre mehr passiva als activa ist / und nur ein Organon receptivum bleibt / nicht aber effectivum werden soll / welches von seiner Beharrligkeit biß ans Ende nur die blosse duration erhält / von welcher wir / als Quantitate, so wenig Krafft zu hoffen haben / als wenig dessen Früchte / welche unausbleiblich von Ihm folgen / etwas beytragen können / daß Er von GOtt also begnadiget wird. Es hat deshalben das Evangelium von Christo und seinen Wohlthaten Ihn uns nirgend als ein solches aus uns zuzuhmendes Opus fürgetragen: wenn das von solcher Einschrifft in das Buch des Lebens handelt / vindiciret es dieselbe der grossen Gnade und Barmhertzigkeit unsers GOttes. Gleich wie es aber die Meritoriam und Verdienstliche / nehmlich JEsum Christum / der für uns gestorben ist / und uns solche Einschrifft in das Buch des Lebens verdienet hat / nicht aus sondern mit einschlisset: Also excludiret es auch nicht die Applicatoriam, sondern lässet Sie in ihrer Ordnung stehen / und gelten / welche GOtt beliebet hat. Dieselbe wird uns wohl in der Zeit wie Jedermann dargebothen; Wie sie aber JEsum Christum / der für uns gestorben ist / angenommen und behalten / hat GOtt in seiner Ordnung bey seinen ewigen Satz und Rath vor der Zeit der Welt besehen / und sich darnach auch bey demselbigen gerichtet. Sehen wir den ferner / was doch Pelagius für Lehr-Sätze gehabt / so schreibet von Ihm Lambertus Danæus (in Libr. de hæresib ad Quodvult DEum D. Aurelii Augustini Cap. 88. n. 7. & 8. pag. 237.] Er habe gelehret / daß denen Verdiensten unserer Wercke die Gnade GOttes gegeben werde / und die Lehre de Prædestinatione Sanctorum nicht

nur verlachet / und verspottet sondern gar aus der Kirchen gestossen. Er hat viele Irthümer geheget; Wir führen aber nur den an / umb welches willen unsere Lehre leiden muß. Diese ist Ihm gantz zuwieder / und will den heiligen Articul von der Prædestinatione Sanctorum durch aus nicht aus der Kirchen lassen / noch viel weniger ein Verdienst der Wercke einführen / sondern sich einig und allein bey dem behalten / was uns GOttes Mund geoffenbahret hat. Nach demselben ist unsere Lehre auffs fleissigste von den Propheten getrieben worden / als die allerseits darinnen einstimmen / was Ezechiel aus GOttes Munde empfangen: So sprich zu Ihnen: So wahr als ich lebe / spricht der HErr / ich habe keinen gefallen am Tode des Gottlosen / sondern daß sich der Gottlose bekehre von seinem Wesen / und lebe. So bekehret euch doch nun von euren bösen wesen. Warumb wollet Ihr sterben / Ihr vom Hause Israel. Ezech. 33. v. 11. (vid. D. Frid. König Dissert. Theol. de principio salut. nostræ primo per tot:] Christus hat Sie auch eben also vorgetragen seinen Aposteln / wenn Er Ihnen dieses hören lassen: Ihr habt mich nicht erwehlet / sondern ich habe Euch erwehlet Johann. 15. v. 16. und damit wohl alles Meritum an unserer Seyten ausgeschlossen / ut gratia permaneat omni modo (vid. Luther. in h. l. T. VII. Jen. Germ. fol. 150. seqq.) Er hat aber damit zugleich verneinet / daß Er ut Electror & in quo fit Electio, ein Consequens unserer Gnaden-Wahl sey / und dabey allerdings behauptet / daß er sich antecedenter dabey befinde / und die von Ihm erwehlete in seiner Ordnung gestellet / in welcher Er Sie betrachtet / da Er die Wahl von Ewigkeit gemacht. [Non enim sequitur: In Vobis nullum fuit principium electivum, quo me nobis adoptasletes. Ergò nulla non repugnantia, nulla fides, quâ potentiam meam verti cordiam amplexi essetis. Danhavv. Hodom. spirit: Calv. Phantasm. φαντασμ. p. 442.) Die heilige Apostel haben Sie uns also hinterlassen / und Petrus dieselbe gewiesen / daß die Wahl und Einschrifft in das Buch des Lebens geschehen nach der Vorsehung GOttes des Vaters durch die Heiligung des Geistes zum Gehorsam / und zur Besprengung des Blutes JEsu Christi

Christi 1. Petr. 1, v, 1. 2. (Gerhard. Comment. in h. l. p. 31. 32. Adde D. Wilhelm. Lyser Systema. Theol. Theoretico-Exeg. p. 749. 750.] darinnen sind Ihm die andern nachgefolget/ Paulus in erklährten Spruch/ wie nicht weniger in Eph. 1. v. 3. 2. Thess. 2. v. 13. und auch 2. Tim. 1, v. 9. Jacobus cap. 2. v. 5. und andere mehr / von welchen es die getreuen Lehrer in der Griechischen und Lateinischen Kirchen einmüthiglich genommen / und biß auff uns beständig fortgepflantzet haben / die wir unsere Bekäntniß davon der gantzen Welt vor Augen geleget/ und dabey erkläret haben / daß wir durch die Gnade GOttes bis ans Ende unsers Lebens dabey verbleiben wollen. In Summar: begriff der Streit. Articul zwischen den Theologen A. Conf. n. XI. fol. m. 249. seqq. und in der gründlichen lauteren/ richtigen und endlichen Wiederholung und Erklärung derselben n. XI. f. m. 318. seqq. Edit. Dresd. anno 1580. In der Lateinischen und zu Leipzig anno 1677. in 8vo. heraus gegebenen Edition aber pag. 617. seqq. & pag. 797. seqq.) Wir stehen auch noch wircklich dabey / und freuen uns / daß wir in solcher Gemeine leben / darinnen dieser hochwichtige Articul rein und lauter schallet / und unsere Seele versichert/ daß sie in ihren beständigen und bis ans Ende des Lebens beharrlichen Glauben seelig werden solle / gleich wie Sie GOtt nach der Vorsehung desselben in das Buch des Lebens eingeschrieben. Sie dürffen auch / auserwehlte Kinder GOttes (ich bediene mich dieser Compellation als eines Glaubens/ Liebes/ und nicht nur Wunsch- sondern auch Hoffnungs-Wortes mit guten Grunde und Bedacht) gar nicht zweiffeln: So lange Sie im Glauben an ihren Heyland / unsern HErrn JEsum Christum stehen/ so lange stehet GOttes Satz und Rath von Ihnen feste/ massen Er auch / wie wir offt gesaget haben nach GOttes Vorsehung auff solchen Glauben an und auff JEsu Verdienst gemachet worden. So haben Sie sich auch nicht zu bemühen / daß die Arbeit ihrer guten Wercke und gesetzlichen Gehorsams dazu etwas beytrage: Des HErrn Christi Gehorsam ist die einige verdienstliche Ursache/ umb welcher willen die Einschrifft geschehen. Wer dabey bis ans Ende im wah-

ren Glauben verharret / kommt auch zum Zweck / und kan mit Jhm unter den Gerechten als ein Gerechter / Er wache oder schlaffe Leben. Zu dieser Erkäntniß seyd Jhr von GOtt beruffen: Auff dieses Bekäntniß seyd Jhr getaufft: Bey dieser Lehre schaffet Jhr noch das euere / auff daß Jhr auch in Heyligkeit und Gerechtigkeit des Lebens etwas seyn möget zu Lob und Preiß der Herrligkeit dessen / der euch nicht gesetzt zum Zorn / sondern die Seeligkeit zu besitzen durch unsern HErrn JEsum Christum / der für uns gestorben ist / auff daß / wir wachen oder schlaffen / zugleich mit Jhm leben sollen. Bewahret Jhr auch diese theure Beylage / welche euch vertrauet ist / und meidet die ungeistliche lose Geschwätze und das Gezäncke der falsch berühmten Kunst / welche etliche fürgeben / und des Glaubens fehlen / wie lieblich wird dieser Honig euerer Seelen fallen!

Ist es euch aber lieb / daß euer Nahme im Himmel unter die Gerechten geschrieben worden / und im Buche des Lebens stehet / so lasset es doch auch von aussen mercken / das Jhr im Glauben und in Betrachtung desselben in so guten Gedächtniß bey GOtt stehet. Als euch GOttes Satz und Rath in der Ewigkeit besahe / und euern Nahmen einzuschreiben beliebte / fand Er Euch in biß an des Lebens Ende beharrlichen Glauben. Nach demselben wollet Jhr auch am Ende eures Lebens rein und heilig für GOtt treten / und zu Jhm in das ewige Leben eingehen / daß Jhr bey JEsu Christo euerm HErrn die Seligkeit geniesset / dazu Euch GOtt in Jhm gesetzt. Lasset Euch doch / ehe es mit Euch zu einem solchen Ende komt / jederzeit also erfinden wie euch Gott am Ende haben sol / weilen der Gott / der diesen Satz und Rath gemacht annoch ruffet: Jhr sollt heilig seyn / denn ich der HErr euer GOtt bin heilig 1. Petr. 1. v. 16. Nach diesem Satz sollet Jhr die Seligkeit besitzen durch unsern HErrn JEsum Christ / der für uns gestorben ist / wisset Jhr nicht / daß der / so diesen Nahmen nennet / abtreten muß von aller Ungerechtigkeit 2. Tim. 2. v. 19. Wenn hier der HErr JEsus Christ, als euer HERR angegeben wird siehet man auff euern Glauben / durch den Er Euer wird: Und der muß die Heyligkeit

keit des Lebens zur beliebten Frucht als ein guter Baum allenthalben mit sich trägen. Nun Ihr seyd von der Sünden frey und GOttes Knechte worden / habt ihr eure Frucht / daß ihr heilig werdet. Rom. 6. v. 19. 20. 21. 22. Daher bleibet auch des heiligen Geistes Ordnung: Lasset uns fort fahren mit der Heyligung in der Furcht GOttes 2. Cor. 7. v. 1. Das sind / schreibet der durch den Himmel mit einen ewigen Evangelio fliehende Engel / von denen in das Buch des Lebens eingeschribenen / auserwehlte und GOtt wohlgefällige Leute / die das Evangelium fleißig hören / an Christum glauben / den Glauben mit guten Früchten beweisen / und darüber leiden / was Sie sollen leiden. (Luther. Hauß-Postill Part. 1. Dom. Septuag. p. m. 221.) Sprecht nicht / wen GOtt unter die Gerechten ins Buch des Lebens eingeschrieben / und erwehlet hat / der wird ohn Mittel seelig / Er lebe wie Er wolle / und thue / was seinen Fleische gelüstet; Wiederumb aber / wen Er nicht erwehlet hat / der thue was Er wolle / Er sey fromm und gläubig / wie Er wolle / so ists doch von GOtt also versehen / daß Er fallen muß / und kan nicht seelig werden. Denn das ist der unartigen / und sichern Leute Art. Wenn uns das Buch des Lebens fürgehalten wird / werden wir auch angehalten / daß wir nicht sicher seyn / und sündlig schläffen / sondern wachen sollen. Wer wachet aber / und der / so sich befleissiget heilig zu leben / thut es nicht? Wer in beständiger Wachsamkeit der Heiligkeit und Gerechtigkeit nachjaget / hat bereits allhier mit Christo zu leben angefangen / und geneusst der Verheissung dieses und des zukünfftigen Lebens. Dort soll Er Sie auch in seeligster Erfüllung haben.

Will das die böse Welt nicht glauben / und hält Euch als aus dem Buche des Lebens ausgelöschete Seelen / welche GOttes Gerichte in das Buch des Todes eingeschrieben (De Libr. Mortis in nucleo omnium instar leg. Danhavv. Hodos. Phœnom. VII. p. 582. 583. 584.) Sie proviciret dabey auff die Trübseligkeiten so Euch als Christen auffzustossen pflegen / und urtheilet: Wäre es GOtt umb diese so viel thun / so würde Er Sie wohl besser halten. So aber hat Er Ihrer vergessen. Was

solte GOtt nach diesen fragen? Was solte der Höchste Ihrer achten: Sie führet an / daß es so lange damit währe / und daß sey Bewiß gnug / daß euch Gott verworffen Euer Hertz läst sich auch verführen / und kommt auff den betrübten Wahn / es sey also / wie denn manches mahl bey einen bösen Stündlein es also gehet. Wie stunde es mit David / als Er in seinen zagen sprach: Ich bin von deinen Augen verstossen Psalm. 31. v. 23. Wie vor Ihm mit Hiob / da Er klagte: GOttes Zorn ist über mich ergrimmet / und er achtet mich für seinen Feind Job. 19. v. 11. So wendet Euch alsofort zu GOtt und sehet was Er Euch in seinem Worte davon geoffenbahret hat. Das weiset und lehret weit ein anders. Nach demselben ist GOttes Satz und Rath: Wer an JEsum Christum unsern HErrn beständig gläubt / der soll die Seeligkeit besitzen. Nun stehet Ihr ja noch im Glauben / und werdet auch wohl in seines heiligen Geistes Krafft aushalten. Krafft dessen fasset Ihr Eures Heylandes JEsu Christi Verdienst / in welchen zum ewigen Leben geschrieben worden / welche in das Buch des Lebens kommen / und lebet bereits durch den Glauben mit JEsu Christo / und dort solter Ihrs nicht haben nach seiner Verheissung? Mercket / was der grosse Lutherus davon geschrieben / als Er eine damit angefochtene Person auffrichten wolte: Gnade und Friede in Christo. Tugendsame liebe Frau / Es hat mir euer lieber Bruder Hieronymus Weller angezeiget / wie Ihr hoch bekümmert seyd mit der Anfechtung von der ewigen Versehung / das ist mir warlich leid. Christus unser HErr wolle Euch davon erlösen. Amen. Denn ich kenne die Kranckheit wohl / und habe biß auff dem ewigen Todt in den Spital gelegen. Nun wolte ich über mein Gebeth Euch gerne rathen / und trösten / so ists mit Schrifften in solcher Sachen ein schwach Ding / aber so viel ich kan / soll ichs nicht lassen / ob GOtt Gnade wolte dazu geben / und will Euch anzeigen / wie mir GOtt davon geholffen / und mit welcher Kunst ich auch noch täglich mich dawieder erhalte. Erstlich müsset ihr fest in euer Hertze fassen / daß solche Gedancken gewißlich des leidigen Teuffels Einblasen / und feurige Pfeile sind. Solches sagt die Schrifft / wie Proverb 25.

spricht:

spricht: Wer der Majestät Höhe forschet/der wird unterdrückt. Nun sind solche Gedancken eitel Forschung der göttlichen Majestat und wollen seine hohe Versehung forschen. Und Jesus Syrach im c. 3. spricht: Altiora Te ne quæsieris &c. Du solt nit forschen/ das dir zu hoch ist/ sondern was dir GOtt gebothen hat/des nimm dich an. Denn es frommet dir nichts daß du gaffest nach dem/ das dir nicht befohlen ist. Und David klagt auch Psalm 131. daß Er übel angelauffen sey/wenn Er hohe Dinge hat forschen wollen. Darunter ist gewiß/ daß nicht aus GOtt/ sondern aus dem Teuffel kommt/ der plagt ein Hertz damit/auff daß der Mensch GOtt feind werden/ und verzweiffeln solle/welches doch GOtt alles zum ersten Geboth/ hart verbothen hat/ und will/ daß man ihm trauen/ lieben und loben soll/ davon wir leben. Zum andern/wenn nun solche Gedancken einfallen sollet Ihr lernen bey euch selber fragen/ lieber in welchen gebothe stehets/ daß ich davon/ gedencken soll oder handeln? Wenn sich kein Geboth findet/ so lerne sprechen Ey so hebe dich du leidiger Teuffel/ du wilt mich dahin treiben/ daß ich soll für mich sorgen/ so doch GOtt allenthalben spricht/ich soll Ihn lassen für mich sorgen/ und sagt: Ich bin dein GOtt/ das ist/ ich sorge für dich/ halt mich dafür/ und warte was ich heisse/ und laß mich sorgen/ wie St. Petrus lehret/ werffet alle eure Sorgen auff Ihn/ denn Er sorget für Euch: Und David: Wirff dein Anliegen auff den HErrn/ der wird dich versorgen. Zum dritten/ ob nun wohl diese Gedancken so bald nicht ablassen [denn der Teuffel ungern abläßet] so müsset ihr wiederumb auch nicht ablassen/ und immer das Hertz davon wenden/ und sagen: Höre stu Teuffel/ daß ich solche Gedancken nicht haben will? Und GOtt hat sie verbothen/ hebe dich/ ich muß itzt an sein Geboth dencken/ und laß ihn dieweil für mich selbst sorgen/ bistu ja so klug in solchen Sachen/ so fahre hin gen Himmel/ und disputire mit GOtt selbst/ der kan dir gnug antworten: Und solltet also Ihn immerdar von Euch weisen/ und das Hertz auff GOttes Geboth kehren. Zum vierdten: Unter allen Gebothen GOttes ist das Höheste/ daß wir seinen lieben

Sohn unsern HErrn JEsum Christum sollen für uns bilden/ der soll unsern Hertzen täglicher und fürnehmster Spiegel seyn/ darin wir sehen wie lieb uns GOtt hat/ und wie Er so hoch/ als ein frommer GOtt für uns hat gesorget/ daß Er auch seinen lieben Sohn für uns gegeben hat. Hie/hie sag ich/lernet man die rechte Kunst von der Versehung/ und sonst nirgend/ da wird sichs finden/ daß Ihr an Christum gläubet. Gläubet Ihr so seyd Ihr beruffen/ seyd ihr beruffen/ so seyd Ihr auch Versehen gewißlich. Diesen Spiegel und Thron der Gnaden lasst auch nicht aus den Augen des Hertzens reissen/ sondern wenn solche Gedancken kommen/ und beissen wie die feurige Schlangen/ so sehet doch ja nicht den Gedancken noch Schlangen zu/ sondern kehret eure Augen immer ab/ und schauet die eherne Schlange an/ das ist/ Christum für uns gegeben/ so wirds besser werden/ ob GOtt will. Es muß aber/ wie gesagt/ gestritten seyn/ und immer von den Gedancken gelassen/ fallen sie ein/ so lasset sie wieder aus fallen/ gleich wie einer flugs ausspeiet/ so ihm Koth ins Maul fiel. Also hat mir GOtt geholffen. Denn es ist GOttes ernst Geboth/ daß wir den Sohn uns einbilden/ damit Er sich reichlich erzeiget hat/ daß Er unser GOtt sey [wie das erste Geboth lehret] der uns Helffe/ und für uns sorge. Darumb will Er nicht leiden/ daß wir uns selber helffen/ oder für uns sorgen. Denn das heisset GOtt/und und das erste Geboth/und Christum dazu verleugnen. Der leidige Teuffel/ der GOtt und Christo feind ist/ der will uns mit solchen Gedancken/ wieder das erste Geboth/ von Christo und GOtt auff uns selbst und auff unsere Sorge reissen/daß wir uns nur sollen Gottes Ampt(welches ist für uns sorgen/ und unser GOtt seyn] unterwinden/ wie Er Adam im Paradieß auch wollt zum GOtt machen/ daß Adam sein selbst Gott seyn uñ selbst für sich sorgen sollt/uñ Gott solche Sorge/ und göttlich Werck rauben/darüber Adam auch so greulich gefallen ist. So viel will ich dießmahl euch gerathen haben/und habe Hieronimo Weller/euren Bruder angezeigt/daß Ihr lernet von solchen Gedancken lassen/ und dem Teuffel

heim-

heimschreiben / daß Er Sie ausgründe / der weiß wohl / wie es ihm darüber gangen ist / nehmlich / daß Er von Himmel in Abgrund der Höllen gefallen ist. Summa: Was uns nicht gebothen ist / das soll uns nicht irren noch bekümmern / es ist des Teuffels gethieb / und nicht GOttes / unser lieber HErr JEsus Christus zeige Euch seine Füsse und Hände / und grüsse euch freundlich im Hertzen / auff das Ihr Ihn allein ansehet / und höret / bis Ihr frölich in Ihm werdet. Amen. Ultima Aprilis Anno M. D. XXXII. D. Martinus Luther (Tom. V. Jenen. German. f. 486. 487.) das wird auch die Welt mit ihren urtheilen nimmer ändern können. Denn was sind zeitliche Trübseligkeiten bey einer Gerechten / und mit Liebes-reicher Gnade umbarmeten Seelen? Erinnerungen der nimmer zu endigenden Liebe / die in Christo JEsu unserm HErrn ist. Wen greifft Er damit am meisten an? Die / welche Er liebet Ebr. XII. v. 6. Wer ist Ihm lieber gewesen / als sein Eingeböhrner Sohn / unser HErr JEsus Christus? Wie hat Er den mit so vieler Kranckheit zu schlagen? Solte es GOtt deßwegen umb Ihn nicht zu thun gewesen seyn? Er hat beliebt / daß die / so in seinem Lebens-Buche stehen / dem Ebenbilde seines Sohnes ähnlich werden Rom. 8. v. 29. Ist das gewiß / so habt Ihr vielmehr darauff das Gegentheil zu setzen. Im übrigen seyd Ihr ja nicht auff die Welt und euer Hertz gewiesen. Wenn sich euer Glaube darann halten solte / müstet Ihr in euern Sünden verzweiffeln. Sie können nichts mehr als betrügen. So lange David und Hiob ihren Vorgeben nachhengen / gehets freylich so elend: Wenn Sie aber auff Christum und die in Ihm ihnen versicherten Gnade sehen / wird alles besser. Und da das süsse Evangelium von JEsu Christo annoch allen bekümmerten Seelen dieses vorhält: Wer an diesen gläubet / der hat das ewige Leben Joh. 3. v. 16. Soltet ihr nicht dabey verbleiben? Kan die Seele wegen der grossen Versuchungs-Hitze seine Krafft nicht alsofort annehmen / haltet feste daran: Sie wird doch endlich durchschlagen / daß Ihr mit Freuden ruffet:

Ach nun hab ich endlich funden
Den/ den meine Seele liebt/
Der sich mit mir hat verbunden/
Und sich selbst für mich hingiebt:
Den will ich nun fest umbfassen/
Und durchaus nicht von mir lassen/
Biß Er mir den Seegen spricht.
Meinen JEsum laß ich nicht!

DU aber Gnädiger Himmlischer Vater/ der du dieser deiner biß ans Ende Getreuen Gerechten die Seeligkeit nunmehr gegeben hast/ dazu du Sie gesetzet/ durch unsern HErrn JEsum Christum/ der für uns gestorben ist/ ehe der Welt Grund geleget worden/ erbarme dich auch über uns alle/ und sey uns gnädig umb deines Sohnes willen/ der sich auch für uns dahin gegeben: Laß uns der Hoch-Seeligen Frauen schönes Ende wohl betrachten/ und Ihren Glauben nachfolgen/ daß wir auch zu dir und unsern Heyland kommen/ und seine Herrligkeit sehen. Tröste alle durch Ihren Hingang aus dieser Welt Betrübte mit deiner Barmhertzigkeit/ nach welcher du Lust zu aller Leben/ Heyl und Seeligkeit hast: Erhalte und stärcke Sie in der Erkäntniß Ihres HErrn und Heylandes JEsu Christi/ und lasse Sie durch seine ewige Liebe alle Wehmuth und daher rührende Schmertzen kräfftig überwinden: Gib Gedult bey so grossen Verlust/ und versüsse alle darüber entstandene Bitterkeit mit der Hoffnung des ewigen seeligen Lebens/ da SJE Gemahlin/ Mutter/ Schwester/ Freundin für dem Throne GOttes/ und des Lamms wieder finden sollen. Ihro Hochwürden und Gnaden setze zum Seegen ewiglich/ O GOtt/ und verlasse Ihn nicht im hohen Alter/ da Er grau wird/ biß Er deinen Arm verkündigt

Kindes

Kindes Kindern / und deine Krafft allen / die noch kommen sollen. Bewahre die gantze Hoch-Adeliche Familie für allem was ihrer hohen zugehörigen Seele krancken kan / und laß es bey immer wachsenden Wohlstande allen nach Wunsch der Höhen in der Welt ergehen. Kommt Ihr und unser Ende / so bereite uns / daß wirs mit freudigen und getrosten Muth in wahren Glauben an unsern HErrn JEsum Christum antreten / bey deinem Satz und Rath in diesem unsern Helffer und Heylande bestehen: in demselben uns des ewigen Lebens versichern / und zu rechter Zeit und Stunde damit mögen gekrönet werden.

Amen! Amen!

Als
Eine in das Buch des Lebens
mit den Gerechten eingeschriebene

Gerechte

wolte

die Wohl-gebohrne Frau/

FRAU

Elisabeth

n Arnstedt/

ohrne von Hauß

Des

gen und Wohl-gebohrnen

HERRN

ERASMI

RISTIAN

Arnstedt/

Magdeburg Hoch-meritirten Dohm-

rii, wie auch der Collegiat-Stiffter St. Nicolai,

Pauli, auch Gangolphi respect. Hochansehnlichen

rarii, Erb-Herrn auff Otzdorff und Bardeleben.

Seines gnädigen Herrn

liebte Frau Gemahlin

dächtniß-Predigt aus den 1. Tessal. 5. v. 9. 10.

n Stiffts Kirchen am 25. Octobr.

s 1703. Jahrs einfältigst

vorstellen

Wilhelm Treuer/ Dohm-Prediger.

Magdeburg/ Gedruckt bey Johann Dam. Müllern/ Königl. Preuß. privil. Buchdrucker.

Farbkarte #13 B.I.G.
Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black
Centimetres Inches